Verlagsort für Deutschland: Ratibor
Verlagsort für Polen: Rybnik

General-Anzeiger für Schlesien und Posen

Oberschlesische Neueste Nachrichten

Bezugs-Preise: Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis monatlich 2,60 RM, wöchentlich 65 Rpf, in Poln.-Oberschl. monatlich 4 Zloty, wöchentlich 1 Zloty. Einzelpreis Wochentags 10 und Sonntags 20 Rpf oder 20 resp. 35 poln. Groschen. Postbezüge werden nach wie vor nur für den Kalendermonat abgegeben. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik wird weder Nachlieferung noch Erstattung des entsprechenden Entgelts geleistet. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt. — Gerichtsstand: Ratibor Deutsch-Oberschlesien.

Anzeigen-Preise: Die 8gespaltene mm-Zeile bei Geschäftsanzeigen aus Oberschlesien 10 Rpf, von auswärts 14 Rpf, Stellenangeboten 8 resp. 12 Rpf, Stellengesuchen 6 resp. 10 Rpf, amtlichen Anzeigen 20 resp. 40 Rpf, die Reklame-mm-Zeile 40 resp. 60 Rpf. Kleinverkäufe, Privatunterricht ermäßigte Preise. Off.-Gebühr 20 Rpf und Porto. Belegexemplare 15 Rpf. Preise freibleibend. Durch unleserliche Manuskripte verursachte Fehler berechtigen zu keinem Abzuge. Platzvorschriften und Aufnahmedaten werden nicht garantiert. Bei gerichtl. Beitreibung ist etwa vereinbarter Nachlaß aufgehoben.

Tägliche Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund". wöchentliche illustrierte Gratisbeilagen „Das Leben im Bild" und „Das Leben im Wort". vierzehntägig „Der Landwirt".

Amtliches Veröffentlichungsblatt für eine größere Anzahl oberschlesischer Behörden, u. a. auch für den Stadtkreis Ratibor.

Nr. 273 | Hauptgeschäftsstelle: Ratibor, Oberwallstr. 22/24. Geschäftsstellen: Beuthen (Tel. 2316). Hindenburg (Tel. 3988) Gleiwitz (Tel. 2891). Oppeln. Neisse. Leobschütz (Tel. 26). Rybnik Poln.-Oberschl. | Sonnabend, 23. November 1929 | Telefon: Ratibor 94 u. 130. Telegramm-Adresse: Anzeiger Ratibor. Postscheckkto.: Breslau 33706. Bankkto.: Darmstädter u. Nationalbank Niederlass. Ratibor. Hoeniger & Pick, Kom.-Ges., Ratibor. | 38. Jahrg.

Tagesschau

Die Regierung erwägt Hilfe für die Landwirtschaft, indem sie Richtlinien über die Preise und Zölle festlegt.

*

Die Saarverhandlungen haben begonnen. Briand und Tardieu verteidigten in der Kammer Frankreichs Stellungnahme zu der Saarfrage.

*

Das deutsch-polnische Luftabkommen ist in Kraft getreten. Es sichert beiden Ländern das Recht des Ueberfliegens beiderseitigen Gebiets.

*

Der Düsseldorfer Mörder schildert in einem Brief an die Pflegemutter der ermordeten Albermann die grausige Tat in allen Einzelheiten.

*

In Lübeck und in Frankfurt sind neue Bankenkrache zu verzeichnen.

*

In Bulgarien wurde der Orient-Expreß am hellichten Tage ausgeplündert.

*

In München kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Reichsbanner und Nationalsozialisten.

*

In Italien ist ein Passagierflugzeug ins Meer gestürzt. Ein italienischer Graf ist hierbei ertrunken.

Auflösung der Fideikommisse

† Berlin, 22. November. Der Rechtsausschuß des preußischen Landtags begann die Vorberatung des neuen Gesetzes über die Auflösung der preußischen Fideikommmisse. Durch den Entwurf werden die bisher ergangenen Gesetze und Verordnungen zur Auflösung der Familiengüter und der Hausvermögen abgeändert. Vor allem wird bestimmt, daß Fideikommisse, die bis zum 1. April 1935 noch nicht freies Vermögen geworden sind, mit diesem Tage erlöschen, sodaß das Fideikommisvermögen damit freies Vermögen des Fideikommisbesitzers wird. Der Staatsrat hatte gegen die Vorlage einige Aenderungsvorschläge beantragt. Justizminister Dr. Schmidt erklärte, die Vorlage berücksichtige, daß die beste Form der Regelung die freiwillige Auflösung der Familiengüter sei. Deshalb habe man auch den Kreis der zu hörenden Anwärter anders bestimmt. Nach der bisherigen Regelung hätte die Zwangsauflösung mehrere Jahrzehnte dauern können. Durch Einführung eines Stichtages werde dem entgegengewirkt.

Wieder 1 Million Arbeitslose

Berlin, 22. November. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 11. bis zum 16. November stieg die Arbeitslosigkeit weiter an, doch war die Bewegung kaum schneller als in der Vorwoche und entsprach ungefähr der Entwicklung des Vorjahres. Im übrigen war die Lage in den einzelnen Landesarbeitsbezirken überaus uneinheitlich. Am ungünstigsten entwickelten sich die Verhältnisse in Sachsen. Auf Sachsen entfiel nicht nur das höchste Maß der Arbeitslosigkeit, sondern auch nahezu ein Drittel aller unterstützten Kurzarbeiter. In Schlesien hat sich die Ungunst der Lage durch die Rückkehr der Saisonwanderarbeiter sehr verschärft. In den anderen Bezirken entsprach die Entwicklung ungefähr dem Reichsdurchschnitt.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung betrug nach den Vormeldungen der Landesarbeitsämter am 18. November rund 980 000; sie ist mithin seit dem 15. Oktober wie im Vorjahr um etwa 200 000 gestiegen. Sie dürfte aber Mitte November bereits bei einer Million liegen, während sie zur gleichen Zeit des Vorjahres rund 800 000 betrug.

Die neue badische Regierung

Karlsruhe, 22. November. Der Landtag hat die Wahl der neuen Regierung vorgenommen. Mit den Stimmen der neuen Koalitionsparteien, Zentrum und Sozialdemokraten wurden gewählt: Der bisherige Präsident des Rechnungshofes Joseph Wittemann (Zentrum) zum Minister des Inneren, der bisherige Innenminister Dr. Remmele (Soz.) zum Minister für Justiz sowie zum Minister für Kultus und Unterricht, der bisherige Finanzminister Dr. Joseph Schmitt (Zentrum) wiederum zum Finanzminister und der von den Sozialdemokraten vorgeschlagene erste Vizepräsident des Landtags Emil Maier zum Staatsrat. Die Wahl des Staatspräsidenten fiel auf den Finanzminister Schmitt, die des Stellvertreters auf Dr. Remmele.

Hilfe für die Landwirtschaft

Die Agrarzölle

Berlin, 22. November. Bekanntlich tritt die Zolltarifnovelle vom 18. August 1926 am 31. Dezember 1929 außer Kraft. Wenn sie nicht verlängert werden würde, würden nicht nur wichtige Agrarzölle, sondern auch eine große Reihe sehr wichtiger Industriezölle in Fortfall kommen. Es ist beabsichtigt, in Verbindung mit der Verlängerung der genannten Zollnovelle die im Sommer d. J. unerledigt gebliebenen zollpolitischen Fragen auf landwirtschaftlichem Gebiet zu regeln und daneben einige dringliche Maßnahmen auf dem Gebiet der Marktregulierung zu treffen.

Es handelt sich zunächst um das Getreideproblem, bei dem wiederum die Roggenfrage im Vordergrund. Infolge der guten Roggenernten der beiden letzten Jahre sind große Ueberschüsse vorhanden, die preisdrückend auf den Markt wirken. Der Gedanke, durch Einführung eines Beimahlungszwanges von Roggen zum Weizen einen vermehrten Roggenverbrauch zu erzielen, hat sich infolge unüberwindlicher technischer Schwierigkeiten als undurchführbar herausgestellt. Es bleibt daher nur übrig, einen Anreiz zur verstärkten Roggenfütterung zu geben. Dies soll dadurch erreicht werden, daß verbilligter Roggen aus dem Osten nach dem Westen geschafft und dort zusammen mit niedrigst verzollter Gerste den Schweinmästern zugeführt wird. Wer nicht den Nachweis erbringt, daß er derartigen verbilligten Roggen zu Fütterungszwecken gekauft hat, wird in Zukunft Gerste nur zu erhöhten Zollsätzen, nämlich 5 Mark, beziehen können.

Als weitere Maßnahme zur Stützung des Roggenmarktes ist die Einlagerung einer größeren Menge Roggen beabsichtigt.

Für Roggen und entsprechend für die übrigen Getreidearten wird ferner erwogen, die Zölle den jeweils geltenden Preisverhältnissen anzupassen. Grundsätzlich sollen die jetzigen Zölle für Getreide beibehalten, aber bei Ueberschreiten bestimmter Preisgrenzen erhöht und bei Ueberschreitung gewisser Preise ermäßigt werden.

Ferner werden auf dem Gebiet der Vieh- und Fleischzölle, die bereits im handelspolitischen Ausschuß des Reichstags behandelt worden sind, Maßnahmen zu treffen sein, die den Beschlüssen des vorgenannten Ausschusses im wesentlichen entsprechen.

Die Richtpreise

Ueber das auf Vorschlag des Reichsernährungsministers vom Reichskabinett beschlossene Agrarprogramm weiß das „Berliner Tageblatt" u. a. folgendes mitzuteilen:

So lange die Preise für Weizen und für Roggen unter einem gewissen Richtpreis bleiben, wird zu dem autonomen Zollsatz von 7,50 Mk. und 7 Mark ein Ausgleichszuschlag in Höhe von 2,50 Mark erhoben werden. Die Richtpreise sind noch nicht endgültig festgesetzt, man darf aber annehmen, daß sie ungefähr in der Höhe von 270 Mark für die Tonne Weizen und 230 Mark für die Tonne Roggen liegen, während der tatsächliche Marktpreis am Sonnabend für Weizen 227 Mark und für Roggen 165 Mark betragen hat. Das Reichskabinett hat ferner beschlossen, daß ein bestimmtes Roggenquantum in einer noch festzusetzenden Höhe auf Lager genommen wird, um den Roggenmarkt von dem unmittelbaren Preisdruck zu befreien, der von dem starken landwirtschaftlichen Notangebot ausgeht. Dieser Roggen wird durch Vergällung für die menschliche Nahrung unbrauchbar gemacht und durch eine Prämie in der Höhe von 40 Mark für die spätere Verwendung zu Futterzwecken verbilligt. Grundsätzlich tritt eine befristete Zollerhöhung für Futtergerste von 2 auf 5 Mark ein, jedoch mit einer sehr wesentlichen Einschränkung, welche die Interessen der westdeutschen Schweinezüchter wahrt. Der alte Zollsatz für Futtergerste bleibt nämlich für diejenigen westdeutschen Landwirte erhalten, die eine Menge vergällten Roggens beziehen, die in einem bestimmten Verhältnis mit der von diesen Landwirten sonst allein bezogenen Futtergerste steht. Im Anschluß an die handelspolitische Verständigung mit Polen ist anzunehmen, daß der Getreidehandel, so weit er sich mit der Roggenausfuhr beschäftigt, in beiden Ländern in eine syndikatsmäßige Bindung zusammengefaßt werden wird.

Die deutsch-polnische Verständigung

:: Warschau, 22. November. Wie die „Gazeta Warszawska" berichtet, machen die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen weitere Fortschritte. Am Donnerstag trat ein Abkommen in Kraft, das den deutschen Flugzeugen die Ueberfliegung des Korridors im Luftverkehr mit Ostpreußen und den polnischen Flugzeugen die Ueberfliegung deutschen Gebiets auf dem Luftweg zwischen Posen und Kattowitz sowie zwischen Danzig und Warschau gestattet. In Warschau sollen die Vertreter der vier großen deutschen Schiffahrtslinien eingetroffen sein und mit dem polnischen Auswandereramt eine Konferenz abgehalten haben.

Haftentlassung Lampels

Gegen Sicherheit

:: Neisse, 22. November. In Sachen Lampel und Genossen hat der Untersuchungsrichter auf den Haftentlassungsantrag der Beschuldigten entschieden, daß die Angeschuldigten von der weiteren Untersuchungshaft verschont bleiben sollen, wenn sie insgesamt eine Sicherheit von 20000 Mark hinterlegen.

Heute Entlassung

Die Entscheidung über die Haftentlassung Lampels und seiner Mitangeschuldigten dürfte heute nachmittag erfolgen. Der Verteidiger Lampels wird voraussichtlich im Laufe des Freitags 6000 Mark bei dem Amtsgericht Neisse hinterlegen. Der Rest der Kaution, 14000 Mark, wird von der Mutter des verhafteten Schweninger hinterlegt werden, sodaß dann die Freilassung Lampels, Schweningers und von Beulwitz erfolgen kann.

Reichsbanner und Nationalsozialisten

Blutige Zusammenstöße in München

:: München, 22. November. (Eig. Funkspruch.) In einer von der Ortsgruppe München des Republikanischen Reichsbundes einberufenen Versammlung kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten. Während der Rede des Nürnberger Oberbürgermeisters Dr. Luppe riefen Nationalsozialisten wiederholt „Heil Hitler!". Der andere Teil der Versammlung antwortete mit Pfuirufen. Schließlich kam es zu großen Tumultszenen. Biergläser flogen, Stühle und Tische wurden geschleudert. Die Polizei konnte sich durch die vor dem Lokal angesammelte Menge nur mühsam einen Weg in den Saal bahnen und die Nationalsozialisten entfernen. Drei schwer verletzte Nationalsozialisten wurden in die chirurgische Klinik eingeliefert.

Neue Erkrankung Clemenceaus

Paris, 22. November. Der ehemalige französische Ministerpräsident Clemenceau, dessen Gesundheitszustand sich in den letzten Tagen wesentlich gebessert hatte, wurde Donnerstag von einer neuen plötzlichen Schwäche befallen, die von einem Bauchleiden herzurühren scheint.

Wendung zum Besseren

:: Paris, 22. November. (Eig. Funkspruch.) In den Abendstunden des Donnerstag nahmen die behandelnden Aerzte Clemenceaus eine neue Untersuchung des Kranken vor, die dreiviertel Stunden dauerte. Professor Laubry erklärte, er sei über den Zustand viel beruhigter als am Vormittag. Professor de Gennes drückte die Erwartung aus, daß die Nacht sicherlich sehr bewegt sein werde, daß aber für Freitag früh eine Wendung zum Besseren zu erwarten sei.

Die Haager Konferenz

Der Streit um den Beginn-Termin

:: Paris, 22. November. (Eig. Funkspruch.) Das „Echo de Paris" meldet, die Nachricht, daß sich Deutschland und Frankreich über die Festlegung des Beginns der zweiten Haager Konferenz auf den 3. Januar geeinigt hätten, habe in Belgien große Ueberraschung hervorgerufen. Man habe den Eindruck, daß Hoesch und Briand etwas schnell zu Werke gegangen seien. Jasper, der Präsident der ersten Konferenz, zeige aber keine Lust, auf seine Rechte zu verzichten. Er beabsichtige selber das Datum auszuwählen und werde es tun, sobald der juristische Ausschuß seine Sitzung abgehalten habe, die in wenigen Tagen in Brüssel stattfinden werde.

Die Räumung

Räumung des Koblenzer Brückenkopfes

:: Koblenz, 22. November. Nachdem im Laufe des Mittwochs die französischen Gendarmeriestationen in Diez, Montabour, Oberlahnstein und Bad Ems zurückgezogen worden sind, sind im Laufe des Donnerstag auch die Gendarmeriestationen in Neuwied, Aarweiler, Andernach, Boppard und St. Goar aufgehoben worden. Auf der rechten Rheinseite des Koblenzer Brückenkopfes ist kein französischer Soldat und kein französischer Gendarm mehr mit Ausnahme der kleinen Fahnenwache auf der Festung Ehrenbreitstein. Inzwischen ist auch die Uebergabe des Oberpräsidiums in Koblenz, des bisherigen Sitzes der Rheinlandkommission, an die Reichsvermögensverwaltung erfolgt. Das freie Verfügungsrecht ist allerdings den Deutschen noch nicht zurückgegeben worden, da der Beschlagnahmebefehl für das Gebäude vorläufig noch weiter besteht.

Die Flottenabrüstung

Die französisch-italienische Aussprache

:: Paris, 22. November. (Eig. Funkspruch.) Im „Echo de Paris" beschäftigt sich Pertinax mit der schon seit Mitte Oktober geplanten, aber nie zustande gekommenen französisch-italienischen Aussprache über die Flottenabrüstung. Italien habe seit dem 16. Oktober dem französischen Außenministerium kein weiteres Schriftstück übergeben. Es erhebe sich die Frage, ob England nicht inzwischen in Italien vorstellig geworden sei. Frankreich müsse versuchen, Italien für die französische Sache zu gewinnen. An der Isolierung Frankreichs auf der großen Flottenkonferenz gebe es heute kaum noch einen Zweifel.

Die Regierungsbildung in Prag

:: Prag, 22. November. (Eig. Funkspruch.) Die Nachricht von den Verhandlungen zwischen tschechischen Sozialdemokraten und Agrariern über eine national-tschechische Regierung hat wie eine Bombe in das politische Leben eingeschlagen. Die deutsche Partei, die für die Regierungsbildung in Betracht komme, verhielt sich zurückhaltend. Das neue Projekt löste aber im Lager der tschechischen Sozialdemokraten und Agrarier eine scharfe Polemik aus, weil hier einer den anderen beschuldigte, daß er der Urheber des Planes sei. Man beschäftigt sich jetzt mit dem Projekt des großen Koalitionskabinetts.

Arbeiterkonferenz in Washington

:: Newyork, 22. November. (Eig. Funkspruch.) Aus Washington wird gemeldet: Präsident Hoover veröffentlichte nach einer bedeutsamen Unterredung mit den Arbeiterführern die Erklärung, daß die amerikanischen Arbeiter vorläufig keine Lohnerhöhungen fordern sollten, während die Arbeitgeber sich verpflichten, keine Lohnermäßigungen vorzunehmen. In den nächsten Tagen sollen 200 führende Fabrikanten und Geschäftsleute in Washington zusammentreten, um einen Ausschuß zur Festigung des Wirtschaftslebens zu wählen.

Der Kampf um die Saar

Die Eröffnungssitzung

:: **Paris**, 22. November. Außenminister Briand hat vor Eröffnung der Saarverhandlungen den deutschen Botschafter v. Hoesch und den Leiter der Saardelegation, Staatssekretär a. D. v. Simson, empfangen. Simson hat ebenfalls in Begleitung des deutschen Botschafters, bereits Mittwoch abend dem Generalsekretär des Außenministeriums, Philipp Berthelot, einen Besuch abgestattet.

Ueber die erste Sitzung der deutschen und französischen Delegation zur Behandlung der Saarfrage ist von deutscher und französischer Seite folgendes gemeinsame Communiqué veröffentlicht worden:

„Die deutsch-französischen Verhandlungen über die Saarfrage haben heute um 11 Uhr im französischen Außenministerium begonnen. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Pernot, der Vorsitzende der französischen Delegation, hat die deutsche Delegation begrüßt, die Aufgabe der Kommission dargelegt und den Wunsch der französischen Delegation zum Ausdruck gebracht, zu einer Verständigung zu gelangen, die geeignet ist, die wirtschaftliche Annäherung zwischen den beiden Ländern zu fördern. Herr v. Simson, der Präsident der deutschen Delegation, hat auf die Ansprache des Ministers Pernot geantwortet, indem er zum Ausdruck brachte, daß die deutsche Delegation den gleichen Wunsch habe, und indem er das von Deutschland in diesen Verhandlungen verfolgte Ziel darlegte.

Im Anschluß hieran wurde geprüft, welche Arbeitsmethode die zweckmäßigste sein würde. Es wurde die Bildung von drei Unterausschüssen beschlossen: 1. ein Unterausschuß für die Bergwerksfragen; 2. ein Unterausschuß für Handel- und Zollfragen; 3. ein Unterausschuß für juristische Fragen. Ferner wurde vereinbart, daß die Unterausschüsse zusammentreten sollen, sobald ihr Arbeitsprogramm von den Vorsitzenden der beiden Delegationen festgelegt worden ist."

Unnütz, schädlich und gefährlich

Briand und Tardieu für die Verhandlungen

t. **Paris**, 22. November. Am Donnerstag abends behandelte die Kammer die Interpellation Franklin-Bouillon, der erklärte, die Saarverhandlungen seien begonnen worden im Gegensatz zu den Erklärungen der Regierung. Briand habe nur von einer Art Untersuchung gesprochen. Daher hätte kein Mensch daran denken können, daß es sich in Wirklichkeit um schwerwiegende Verhandlungen drehe. Unter diesen Umständen sei die Eröffnung der Saarverhandlungen geradezu gefährlich.

Nach Bouillon nahm Briand das Wort: Ich bin überzeugt, als guter Franzose gehandelt zu haben, indem ich vor 1935 die Saarfrage anschneiden ließ. Ich hielt es für unsere Aufgabe mit der Reichsregierung darüber zu verhandeln. Ich verstehe nicht die Erregung des Herrn Bouillon, da das Parlament über das Ergebnis der Beratungen zu beschließen haben wird. Ich habe Dr. Stresemann darauf aufmerksam gemacht, daß die politischen Rechte der Saarbevölkerung geschützt werden müßten. Wie kann man unter diesen Umständen von einer Preisgabe des Saargebietes sprechen? Herr Franklin Bouillon weiß das genau. Warum stellt er immer wieder diese Behauptung auf? Die Verhandlungen sind wirtschaftlicher Natur und da es sich vor allem um die Bergwerke des Saargebiets handelt, ist der Minister für öffentliche Arbeiten zum Vorsitzenden der französischen Abordnung berufen. Morgen werde ich vor dem auswärtigen Ausschuß sprechen und werde ihm beweisen, daß die Besorgnisse Franklin Bouillons unberechtigt sind. Ich bedauere, daß man hier von der Tribüne Behauptungen aufstellt, die das Land beunruhigen. Meine Politik wird von einer größeren Mehrheit des französischen Volkes geteilt, doch habe ich nicht die Absicht, alle acht Tage von der Tribüne aus über sie zu sprechen.

Ministerpräsident Tardieu bezeichnete die Aussprache über die Saarverhandlungen als unnütz, schädlich und zwecklos und beantragte ihre Vertagung. Die Vertrauensabstimmung ergab eine Mehrheit von 337 Stimmen gegenüber 244 Stimmen für die Regierung.

Deutschnationaler Parteitag

Dr. Hugenbergs Begrüßungsartikel

t. **Kassel**, 22. November. Der deutschnationale Reichsparteitag nahm am Donnerstag mit einer Sitzung des Parteivorstandes und zahlreichen vorbereitenden Tagungen seinen Anfang. Neben dem Bericht des Parteivorsitzenden sind zahlreiche Vorträge auf die Tagesordnung des Parteitages gesetzt, die unter dem Thema: „Der geistige und wirtschaftliche Kampf gegen den Marxismus" zusammengefaßt werden. In einem Begrüßungsartikel weist der Parteivorsitzende Dr. Hugenberg darauf hin, daß der diesjährige Parteitag im Zeichen des Kampfes der Rechtsopposition gegen die beabsichtigte Versklavung des deutschen Volkes durch den Young-Plan stehe. Durch die Schuld der Regierung sei das Volksbegehren zu einem Kampf auf innerpolitischem Gebiete geworden. Die Schwachheit der Mittelparteien ermögliche dem Marxismus, dessen Skrupellosigkeit sich in diesen Tagen wie nie zuvor erwiesen, die Vorherrschaft im Reiche wie in Preußen.

Die Arbeitsausschüsse

Am Donnerstag nachmittag traten die Arbeitsausschüsse der Partei zu ihren Sondertagungen zusammen. Auf der Tagung des Arbeitsausschusses deutschnationaler Industrieller sprachen Reichstagsabgeordneter Leopold über „Die politische Lage und die deutsche Wirtschaft", und Reichstagsabgeordneter Dr. Oberfohren über „Die Steuerreformpläne".

Im landwirtschaftlichen Reichsausschuß der Partei betonte u. a. der Präsident des Reichslandbundes, Schiele, in seinen Ausführungen über „Deutschnationale Agrarpolitik, grüne Front und Reichslandbund" die nüchterne Erkenntnis, daß die Notlage der Landwirtschaft nur beseitigt werden könne, wenn mindestens 250 Stimmen im Reichstag für die Agrargesetze abgegeben werden, habe die Deutschnationale Partei dazu bestimmt, trotz ihrer Oppositionsstellung die Zufühlung mit den anderen staatsbürgerlichen Parteien auf diesem Gebiet aufrecht zu erhalten. Deshalb habe sie sich auch der Agrarpolitik der grünen Front zur Verfügung gestellt.

Im Anschluß an einen Bericht des Reichstagsabgeordneten Domsch über die Frage des Pachtrechts nahm der landwirtschaftliche Reichsausschuß eine Entschließung an, in der den Parteiinstanzen empfohlen wird, grundsätzlich einer Erweiterung der nach Ablauf der Geltungsdauer der Pachtschutzordnung allein maßgeblichen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches zuzustimmen.

Im Ostmarkenausschuß der Partei sprachen Regierungsrat Krause-Schneidemühl und Bürgermeister Dr. Colditz-Gleiwitz über das Thema: „Wie kann der schwer leidenden Ostmark am zweckmäßigsten geholfen werden?" Dr. Colditz forderte insbesondere den Ausbau des Klodnitzkanals und der Oderwasserstraße bis Cosel.

Auf der Tagung des landwirtschaftlichen Reichsausschusses der Partei wurde zum Handelsvertrag mit Polen eine Entschließung angenommen. Der Ausschuß erhebt darin Einspruch gegen die bekanntgewordene Absicht der Reichsregierung, auf der Grundlage der beiderseitigen uneingeschränkten Meistbegünstigung einen zeitlich begrenzten Handelsvertrag mit Polen abzuschließen.

Im Reichsbeamtenausschuß der Partei sprach u. a. Reichstagsabgeordneter Dr. Quaatz über die Auswirkung des Youngplans auf die Beamten in den Hoheits- und Betriebsverwaltungen. Er erklärte, das Reich sei völlig bankrott und auch Länder und Gemeinden näherten sich diesem Zustand. Reichsbahn und Reichspost seien völlig am Ende ihrer Leistungsfähigkeit. Durch die finanzielle Gefährdung der großen Betriebsverwaltungen würden schließlich auch die großen Berufskörperschaften gefährdet.

Zur Frage des Volksbegehrens erklärte der Redner, es sei entscheidend, daß man dem Auslande und Inlande gezeigt habe, hier seien 4,2 Millionen deutsche Menschen, die unter Einsatz z. T. sogar ihrer Existenz ihre Meinung, ihren starken Kampfeswillen entschlossen bekundet hätten. Dieses Ergebnis herbeigeführt zu haben, sei die Tat des Geheimrats Hugenberg.

Auf einer Tagung des Reichsfrauenausschusses sprach Frau Elisabeth Bolte-Königsberg i. Pr. über den Schutz der Frauenarbeit.

Der Orient-Expreß ausgeraubt

Belgrad, 22. November. Nach Meldungen aus Zaribrod wurde Donnerstag vormittag der aus Konstantinopel kommende Orient-Expreßzug an der jugoslawisch-bulgarischen Grenze unweit Zaribrod von einer bulgarischen Bande auf offener Strecke zum Stehen gebracht und ausgeplündert. Nach einem noch unbestätigten Gerücht wurden hierbei zwei Reisende getötet und mehrere verwundet. Die Regierung ordnete sogleich die Sperrung der jugoslawischen Grenze an, um die Verfolgung der Banditen, falls sie auf jugoslawisches Gebiet flüchten sollten, erfolgreich aufnehmen zu können. Ein offizieller Bericht steht noch aus.

Mit 12 Passagieren ins Meer gestürzt

t. **Rom**, 22. November. Am Mittwoch früh ist das Flugzeug „Itaco" der Fluglinie Ostia—Cagliari, das zwölf Personen an Bord hatte, beim Versuch, im Flughafen von Terra Nova Pausania niederzugehen, ins Meer gestürzt und untergegangen. Vom Flughafen wurden sofort zwei Motorboote zur Hilfeleistung abgesandt. Es gelang auch, die Besatzung und alle Passagiere, mit Ausnahme des Grafen Piercy, der ertrunken ist, zu retten. Unter den Fluggästen befand sich auch der Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums, der Abgeordnete Menacisi der nur leichtere Verletzungen davongetragen hatte, ferner der Abgeordnete Ferri, dem die Beine gebrochen wurden. Schwer verletzt ist auch der Radiotelegraphist. Die übrigen Passagiere kamen mit leichten Verletzungen davon. Das Unglück ist auf eine bestimmte Luftspiegelung zurückzuführen, die es dem Piloten unmöglich machte, die Höhe richtig abzuschätzen, so daß er mit dem Flugzeug direkt in die Wellen hineinsteuerte.

Diphterie-Epidemie in Walsum

§ **Duisburg-Hamborn**, 22. November. In Walsum ist eine Diphterie-Epidemie ausgebrochen, an der 22 Kinder der katholischen Volksschule Aldenrade 1 erkrankt und bereits drei Todesopfer zu verzeichnen sind. Durch die ärztliche Untersuchung wurden bei weiteren 70 Kindern und vier Lehrpersonen Diphteriebazillen festgestellt. Die unteren Klassen der Schule wurden infolgedessen geschlossen.

Der Liebesbrief des Mörders

Neue Einzelheiten zu der Düsseldorfer Mordsache

Die Schilderung der Mordtat

Der Mörder schreibt an die Mutter der ermordeten Albermann

t. **Düsseldorf**, 22. November. Der Mörder, der Düsseldorf seit Monaten in Angst und Schrecken versetzt, hat der Pflegemutter der von seiner Hand an der Mauer der Fabrik von Haniel so entsetzlich ums Leben gekommenen fünfjährigen Gertrud Albermann, einer Frau Wiese, die in Düsseldorf wohnt, zwei Briefe geschrieben, in denen er die Ermordung des Kindes in allen Einzelheiten schildert. Frau Wiese, die die Schreiben, die jetzt von der Kriminalpolizei beschlagnahmt worden sind, kurz hintereinander von der Post erhielt und gelesen hatte, unternahm einen Selbstmordversuch. Im letzten Augenblick trug man sie aus dem Schlafzimmer, das schon ganz mit Gas angefüllt war, ins Freie. Ein Arzt stellte Wiederbelebungsversuche an, durch die es gelang, die Frau ins Leben zurückzubringen. Ihr Zustand ist umso ernster, als sie kurz nach der Ermordung des Kindes schon einmal versuchte, sich das Leben zu nehmen. Jetzt ist ihr Geist völlig zerstört, sie nimmt an den Vorgängen der Außenwelt keinen Anteil mehr.

Von den beiden Briefen enthält der erste die genaue Schilderung der Tat. Er beginnt mit Versen, in denen geschildert wird, wie er zu der Begegnung mit dem Mädchen kam, wie er mit dem Kinde ging und es von der Straße lockte, das alles wird mit allen Einzelheiten ganz ausführlich dargestellt. Dann fällt der Schreiber in einen dramatischen Dialog. Rede und Gegenrede werden angeführt und dann wird der Ueberfall auf das Kind, die verzweifelte Gegenwehr, die Messerstiche, das Schreien und die schließliche Ermordung der Kleinen in allen grauenvollen Einzelheiten geschildert. Was im einzelnen in diesem Brief steht, kann auch nicht andeutungsweise wiedergegeben werden.

Das zweite Schreiben ist in seiner Wirkung auf die Pflegemutter womöglich noch entsetzlicher gewesen. Es ist ein Liebesbrief an das tote Kind, geschrieben von dem Mörder. Diese Briefe werden zurzeit von Schriftsachverständigen untersucht. Zu Anhaltspunkten für die Person des Täters haben sie noch nicht geführt.

Rohe Scherze, Racheakt, Verdacht

Düsseldorf, 22. November. In einer Besprechung mit Vertretern der Presse wandte sich der Polizeipräsident Langels gegen die verschiedenen Pressenachrichten in der Mordangelegenheit, die nicht den Tatsachen entsprechen und nur zu einer Beunruhigung der Bevölkerung beitragen. Zwischen der Kriminalpolizei und der Schutzpolizei bestehe ein durchaus kollegiales Zusammenarbeiten. Die von einigen Blättern veröffentlichte Anzeige, wonach der Rektor einer Mädchenschule aus dem bergischen Lande, welcher angeblich vor mehreren Jahren ein schweres Notzuchtverbrechen begangen haben soll, der Mörder sei, habe sich als Racheakt herausgestellt. Bei dem gefundenen blutbefleckten Kinderhemd und dem alten Strumpf dürfte es sich um einen rohen Scherz handeln. Die Frau, welche der Albermann und einem kleinen Knaben Geld gab, damit sie sich Bonbons kaufen sollten, habe sich bei der Kriminalpolizei gemeldet. Der Fall habe eine harmlose Aufklärung gefunden. Festgenommen wurde ein Oesterreicher, der aus einer Anstalt in Vorarlsberg entwichen war. Es wurde festgestellt, daß er unter falschem Namen bei der Erwerbslosenfürsorge Unterstützung bezogen hat. Darüber, ob er für die Morde als Täter in Frage kommt, schweben noch Ermittlungen.

Beinahe gelyncht

Budapest, 22. November. Großes Aufsehen erregte am Mittwoch auf der Arenastraße eine Frau, die in der Mitte des Fahrdamms laut zu schreien begann und rief: „Hier ist der Düsseldorfer Mörder! Er steckt in Frauenkleidern, ergreift ihn!" Dabei zeigte sie auf eine in der Nähe stehende Frau. Dem herbeigeeilten Polizisten erzählte die aufgeregte Frau, sie sei von der betreffenden Person in deutscher Sprache angesprochen und gebeten worden, einen Spaziergang in das nahe Stadtwäldchen zu unternehmen. Die unbekannte Person hätte auch über Düsseldorf gesprochen. Der Polizeibeamte und die Menschenmenge, die sich sofort angesammelt hatte, nahmen die Verfolgung auf und holten die ihnen bezeichnete Frau bald ein. Der Polizist konnte nur mit großer Mühe verhindern, daß sie nicht auf der Stelle gelyncht wurde. Auf der Oberstadthauptmannschaft stellte sich dann heraus, daß es sich in Wirklichkeit um einen Mann handelte, und zwar um einen geisteskranken Wiener Kaufmann, dessen Gewohnheit es ist, Frauenkleider anzulegen und Frauen anzusprechen. Der Geisteskranke wurde der Obhut seiner Verwandten anvertraut.

Weitere Banken krachen

Eine Lübecker Bank zahlungsunfähig

t. **Lübeck**, 22. November. Der Aufsichtsrat der Bank für Handel und Gewerbe A.-G. verbreitet folgende Mitteilung: „Die Bank für Handel und Gewerbe hat sich gezwungen gesehen, mit dem 21. November 1929 ihre Kassenschalter zu schließen. Seit einiger Zeit gingen für die Bank ungünstige Gerüchte um, die veranlaßten, daß die Abhebungen in immer wachsendem Umfange die Einzahlungen bei der Bank überstiegen. Dadurch trat eine Illiquidität in einem Ausmaße ein, das ordnungsmäßige Fortführung ausschloß. Es ist zu erwarten, daß für die Gläubigerforderungen, für die Spareinlagen und die Depositen keine Gefahr besteht. Der Aufsichtsrat ist in Verhandlungen mit den hiesigen Banken eingetreten und versucht zu einem Abkommen zu gelangen, welches die Wiederaufnahme der Zahlungen ermöglicht. Sollte dieses nicht gelingen, so soll wenigstens angestrebt werden, daß die Vermögenswerte der Bankkunden ihnen angemessen bevorschußt werden."

Nach den bisherigen Feststellungen ist anzunehmen, daß die Gläubiger der Bank, bei denen es sich in der Hauptsache um Handwerker und Kleingewerbetreibende handelt, die Sparkonten auf der Bank besaßen, voll befriedigt werden können. Die vorhandenen Reserven von 400 000 Mark und ein großer Teil des Aktienkapitals werden allerdings wohl durch die entstandenen Verluste aufgezehrt werden.

Die beiden Direktoren der Bank sind vom Aufsichtsrat inzwischen fristlos entlassen worden. Direktor Hirschfeld hat einen völligen Nervenzusammenbruch erlitten und sich nach außerhalb begeben. Die bisherigen Feststellungen lassen es im Bereich der Möglichkeit erscheinen, daß gegen Direktor Hirschfeld auf Grund der §§ 312 und 314 ein Strafverfahren eingeleitet, vielleicht sogar ein Haftbefehl erlassen wird. Direktor Hirschfeld soll u. a. ein fingiertes Konto gehabt haben, auf das er größere Summen ausgezahlt erhielt. Als vom Aufsichtsrat die Frage einer Fusion der Bank für Handel und Gewerbe mit einer anderen Lübecker Bank einmal angeschnitten wurde, hat sich Direktor Hirschfeld dem Aufsichtsrat gegenüber dahin geäußert, daß eine Fusion nicht in Erwägung gezogen zu werden brauche, weil die Bank gut dastände und größere Verbindlichkeiten nicht beständen. In Wirklichkeit aber sind zweifelhafte Forderungen mit durchgeschleppt und vielfach ungesicherte Kredite begeben worden.

Der Zusammenbruch in Freiburg

Um 800 000 Mark geschädigt

t. **Freiburg**, 22. November. Der Zusammenbruch des Bankhauses Bürkler u. Co. scheint weite Kreise der Geschäftswelt in Freiburg in Mitleidenschaft gezogen zu haben. Viele Geschäfte hatten auf die Bankguthaben größere Weihnachtsbestellungen gemacht und Wechsel ausgestellt, die unter Protest zurückgingen. Der deutsche Caritasverband soll allein einen Verlust von 300000 Mark erlitten haben, das Kloster St. Trudberg einen solchen von 500000 Mark. Viele Geistliche und Beamte, die auf das allgemeine Vertrauen hin, das das Bankhaus genoß, ihre Ersparnisse bei der Bank angelegt hatten, sind um das Geld betrogen. Am Vortage der Konkursanzeige wurden Gelder angenommen und auch andere Kunden, die auf Zurückzahlung ihrer Einlagen drängten, ausgezahlt. Große Bestürzung hat das Bekanntwerden des Geständnisses der beiden Inhaber der Bank hervorgerufen, daß sie sich auch an Depots vergriffen hätten. Nach der Konkursanzeige sammelten sich vor dem Bankgebäude zahlreiche Menschen an, so daß die Polizei einschreiten mußte, um die Straße für den Verkehr freizuhalten. Da viele Geschäftsleute und Handwerker ihr Geld bei Bürkler u. Co. angelegt hatten, befürchtet man, daß eine größere Anzahl von Geschäftsleuten und Handwerkern ebenfalls in Zahlungsschwierigkeiten geraten sind.

Auch in Frankfurt

Selbstmord des flüchtigen Bankinhabers

t. **Frankfurt a. M.**, 22. November. Das Bankhaus Rudolf R. Bauer in Frankfurt a. M. ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Trotzdem von verschiedenen Seiten Stützungsaktionen eingeleitet waren, die auch einen erfolgversprechenden Verlauf nahmen, ist der Firmeninhaber Bankier Bauer am Mittwoch aus Frankfurt verschwunden. In einem Briefe an seine Familie äußerte er Selbstmordabsichten. Am Donnerstag fand man in einem Wiesbadener Hotel die Leiche eines vergifteten Mannes. Es stellte sich bei der Untersuchung heraus, daß es sich um den Bankier Bauer handelte, der sich mit Veronal vergiftet hatte.

Die Folgen

Selbstmord eines Industriellen

w. **Bautzen**, 22. November. Der Industrielle Paul Arnold, Inhaber der Klinkerwerke Dreistern bei Bautzen, der vor etwa 14 Tagen infolge finanzieller Schwierigkeiten in einer Sandgrube seines Betriebes einen Selbstmordversuch durch Erschießen unternahm, ist in der vergangenen Nacht im Stadtkrankenhaus zu Bautzen seinen Verletzungen erlegen. Arnold war 52 Jahre alt. Nach neueren Angaben sollen die Verbindlichkeiten 420000 Mark betragen und auch betrügerische Wechselgeschäfte festgestellt worden sein.

13 Selbstmorde

Berlin, 22. November. Nicht weniger als 13 Personen verübten am Bußtag in Berlin oder versuchten ihn zu begehen. Besonders bemerkenswert ist, daß sich unter den Selbstmördern eine Frau von 84 Jahren befindet, die ihrem Leben mit Hilfe von Leuchtgas ein Ende machte.

Der neue Bundespräsident der Schweiz



Das Mitglied des Schweizer Bundesrats und Chef des Finanz-Departements Dr. Musy wurde zum Bundespräsidenten für das Jahr 1930 gewählt. Dr. Musy hatte dieses Amt bereits im Jahre 1925 inne.

Wie erfolgt die Mandatserrechnung?

Die Provinziallandtags-Mandate

Die Zahl der Mandate zum Provinziallandtag, die auf jede Partei entfällt, wird nach dem Verhältniswahlsystem errechnet. Es waren für den Provinziallandtag insgesamt 537 364 gültige Stimmen abgegeben worden. Diese Zahl wird geteilt durch die Zahl der Sitze, das sind 54. Es ergibt sich damit eine Verteilungszahl von 9951. Jede Partei erhält zunächst so viel Sitze zugeteilt, wie oft die Verteilungszahl in ihrer Stimmenzahl enthalten ist.

Bei der Verteilung sind jedoch nur solche Parteien zu berücksichtigen, die entweder an abgegebenen gültigen Stimmen in einem Wahlbezirk insgesamt mindestens die doppelte Verteilungszahl erhalten haben, mit anderen Worten: Eine Partei muß in einem Wahlbezirk der Provinz wenigstens soviel Stimmen auf ihren Wahlvorschlag vereinigen, als die Verteilungszahl beträgt, oder aber in der ganzen Provinz mindestens zweimal soviel Stimmen, als die Verteilungszahl ausweist. Demnach fallen die Listen 7, 8 und 9 von vornherein aus.

Es erhielten in Oberschlesien Stimmen:

Liste 1	226 739:9951	gleich	22,	Rest	7 837
„ 2	99 180:9951	„	9,	„	3 631
„ 3	47 828:9951	„	4,	„	8 024
„ 4	65 171:9951	„	6,	„	5 465
„ 5	30 562:9951	„	3,	„	709
„ 6	25 180:9951	„	2,	„	5 287
„ 7	2 023:9951				
„ 8	10 631:9951				
„ 9	12 740:9951				
„ 10	23 271:9951	„	2,	„	3 369

Danach sind also zunächst 48 Mandate festgestellt. Die noch fehlenden 6 Mandate kommen auf die höchsten Reststimmen, also auf die Listen 3, 1, 6, 4, 2 und 10, so daß das Endergebnis folgendes ist: Liste 1 23, Liste 2: 10, Liste 3: 5, Liste 4: 7, Liste 5: 3, Liste 6: 3 und Liste 10: 3 Mandate, während die Listen 7, 8 und 9 leer ausgehen.

Die Stadtverordneten-Mandate

Nachdem das Abstimmungsergebnis im Stadtbezirk festgestellt ist, wird die Verteilung der Sitze auf die einzelnen Wahlvorschläge vorgenommen. Die Verteilung geschieht nach dem sogenannten „d'Hondtschen System", das heißt die Sitze, deren Zahl ja feststeht, sind auf die Wahlvorschläge nach der Reihenfolge der Höchstzahlen zu verteilen, die sich durch Vollrechnung, Halbierung, Drittelung, Viertelung usw. der auf die einzelnen Wahlvorschläge entfallenden Stimmen ergibt. Ueber die Zuteilung des letzten Sitzes entscheidet bei gleichen Höchstzahlen bzw. Restzahlen zwischen zwei oder mehreren Wahlvorschlägen das Los.

In Ratibor entfielen bei den Stadtverordnetenwahlen von Stimmen z. B. auf die

Liste 1	9 379:21	gleich	446
„ 2	3 112: 6	„	518
„ 3	1 363: 3	„	454
„ 4	1 230: 2	„	615
„ 5	767: 1	„	767
„ 9	980: 2	„	450
„ 11	2 284: 5	„	456
„ 12	473: 1	„	473
„ 13	117: 1	„	117
„ 14	239: 1	„	239

Jede Teilung durch den nächst höheren Divisor ergibt eine Zahl, die unter 446 liegt. Alle Parteien, die diese Zahl nicht erreicht haben, fallen aus, und die Zahl der Sitze bei den anderen Parteien richtet sich nach dem Teilungsergebnis, das über dieser Zahl liegt. Demnach erhielten Liste 1: 21 Mandate, Liste 2: 6 Mandate, Liste 3: 3 Mandate, Liste 4: 2 Mandate, Liste 5: 1 Mandat, Liste 9: 2 Mandate, Liste 11: 5 Mandate und Liste 12: 1 Mandat.

Die Kreistags-Mandate

Die Verteilung der Kreistags-Mandate geschieht ebenso wie die Verteilung der Mandate zum Provinziallandtag, jedoch sind keinerlei Einschränkungen für neue Parteien gegeben und der höchsten Zahl der Reststimmen sind die unter der Verteilungszahl liegenden Stimmergebnisse gleichgestellt.

Im Landkreis Ratibor wurden für den Kreistag insgesamt 21 234 Stimmen abgegeben. Zur Verteilung gelangen 25 Mandate, das heißt 21 234:25 ergibt als Verteilungszahl 849.

Hiervon entfielen an Stimmen auf die

Liste 1	8 490:849	gleich	10,	Rest	0
„ 2	5 318:849	„	6,	„	224
„ 3	1 836:849	„	2,	„	138
„ 4	1 532:849	„	2,	„	683
„ 5	2 798:849	„	3,	„	251
„ 6	663:849	„	1,	„	663
„ 9	597:849	„	1,	„	597

Es kommen durch die Verteilungszahl also 22 Mandate zur Verteilung, die restlichen 3 kommen auf die höchste Reststimmenzahlen, also auf die Listen 4, 6 und 9. Danach erhalten Liste 1: 10, Liste 2: 6, Liste 3: 2, Liste 4: 2, Liste 5: 3, Liste 6: 1 und Liste 9: 1 Mandat, im ganzen 25 Mandate.

Der neue Präsident von Mexiko



Pascual Ortiz Rubio, ehemaliger mexikanischer Gesandter in Berlin, der als Kandidat der von dem früheren Präsidenten Calles unterstützten nationalrevolutionären Partei zum Präsidenten von Mexiko gewählt wurde. Die Wahl war von blutigen Ausschreitungen begleitet, die 30 Personen das Leben kostete.

Die Zukunft der Familie Stresemann

Die Söhne schlagen die juristische Laufbahn ein

Der unerwartete Tod des Reichsaußenministers Stresemann bringt eine völlige Umgestaltung des Lebens der Hinterbliebenen mit sich. Nach den geltenden Bestimmungen darf die Familie eines verstorbenen Beamten noch ein Vierteljahr in der Dienstwohnung verbleiben, dann muß sie dem Nachfolger weichen. Dr. Stresemann hatte zwar eine eigene Wohnung in der Tauentzienstraße, diese wurde jedoch aus Sparsamkeitsgründen weitervermietet und ist in absehbarer Zeit nicht zu haben. Abgesehen davon, würde sie sich für die Witwe auch zu teuer stellen. Frau Stresemann, die gewillt ist, in Berlin zu bleiben, wird sich nach einer neuen, kleineren Wohnung umsehen.

Die sechsjährige Tätigkeit als Reichskanzler und Außenminister hat es mit sich gebracht, daß der Verstorbene kein nennenswertes Vermögen hinterlassen hat. Die Repräsentationsverpflichtungen haben einen großen Aufwand erfordert. Wie sich die Einkommenverhältnisse der Witwe in Zukunft gestalten werden, ist noch nicht geklärt, über die Pensionsberechnungen bestehen noch Zweifel. Da sie, wie jede Beamtenwitwe, ein Vierteljahr lang das Gehalt ihres Gatten weiterbezieht, hat man vorläufig die Frage der Pensionsregelung noch nicht aufgeworfen.

Der älteste Sohn, der Referendar Dr. Wolfgang Stresemann, bereitet sich auf den Assessor vor und ist an einem Berliner Landgericht tätig. Er muß noch zwei Jahre bis zu seinem Examen warten. Sein Vater hat stets darauf gesehen, daß man ihm, ohne Rücksicht darauf, daß er Ministersohn ist, die Arbeit in keiner Form erleichtere. Im Gegenteil: Doktor Wolfgang Stresemann hat stets angestrengt arbeiten müssen. Daher blieb ihm nur während seiner Ferien Zeit, sich seinen Kompositionen zu widmen. Der Referendar, dessen erste Symphonie ihre Uraufführung bei einem Tee des Vereins Berliner Presse im Reichstag erlebt hat, war mit einer neuen Komposition beschäftigt, die jetzt vor dem Abschluß stand.

Der zweite Sohn, Joachim Stresemann, studiert zurzeit an der Berliner Universität Jura und befindet sich im dritten Semester. Er hofft, in anderthalb Jahren seinen Referendar zu machen. Voraussichtlich dürfte er, wie sein älterer Bruder, dem Beispiel seines Vaters folgen und die gleiche Laufbahn wie dieser einschlagen.

Deutschnationale und Nationalsozialisten

Kündigung des Bündnisses mit den Nationalsozialisten

Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Deutschnationalen Parteitag richtet die konservative „Kreuzzeitung" an die Partei die Forderung, einen „Trennungsstrich" gegenüber den Nationalsozialisten zu ziehen und den Kurs der Partei eindeutig auf eine christlich-konservative Linie festzulegen. „Für die Deutschnationalen — so heißt es in dem Artikel der „Kreuzzeitung" — erwächst aus dem Bündnis mit dem radikalen Nationalsozialismus ohne Zweifel der Nachteil, daß sie ganz von der positiven Linie, deren Innehaltung auch in einer Opposition möglich ist, abgelenkt und in eine rein negative, radikale hineingedrängt werden, die sich an dem Mangel praktischer Leistungen voraussichtlich in wenigen Jahren totlaufen wird."

Aus diesen Feststellungen zieht die „Kreuzzeitung" die Schlußfolgerung, der Deutschnationale Parteitag müsse schon jetzt Klarheit darüber schaffen, ob die Deutschnationale Partei nach Volksentscheid mit den Nationalsozialisten überhaupt noch zusammengehen kann. Darüber hinaus wäre es „wünschenswert, wenn man eine Art Reformprogramm verkünden könnte, aus dem erkennbar ist, ob künftig eine konservative Linie innegehalten werden soll. Das Pendeln der Deutschnationalen Volkspartei zwischen Konservativismus, Liberalismus und einem undefinierbaren Etwas wird die Partei eines schönen Tages vor noch größere Schwierigkeiten stellen als bisher."

Auszahlung der Weihnachtsgratifikationen

Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels hat an die Spitzenverbände der Industrie, des Großhandels, der Banken, der Versicherungsunternehmungen und der Kommunalbetriebe die Bitte gerichtet, zur Förderung einer besseren Verteilung des Weihnachtsgeschäfts eine möglichst frühzeitige Auszahlung der Weihnachtsgratifikationen an die Arbeitnehmer zu veranlassen. Nicht nur der Einzelhandel, sondern die gesamte Wirtschaft und Konsumentenschaft ist an einer reibungslosen Abwicklung des Weihnachtsgeschäfts interessiert. Eine rechtzeitige Auszahlung der Weihnachtsgratifikationen würde der großen Zahl der Arbeitnehmer Gelegenheit geben, ihre Weihnachtseinkäufe ohne Hast zu tätigen. Dadurch wird eine Zusammendrängung des Weihnachtsgeschäfts auf wenige Tage vermieden, die eine Ueberlastung des Einzelhandelsbetriebs und seiner Angestellten und vielfach eine ungenügend pflegliche Bedienung der Käuferschaft zur Folge haben muß. Die Verteilung des Weihnachtsgeschäfts auf eine längere Zeitspanne durch Schaffung der finanziellen Voraussetzung frühzeitigeren Einkaufs dürfte besonders für den Absatz von Qualitätswaren vorteilhaft sein, der ausreichende Einkaufszeiten und pflegliche Bedienung des Kunden erfordert.

Wieso Hochzeit?

Ein heiterer Roman von Friede Birkner.
Cop. 1929 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.
25. Fortsetzung. —— Nachdruck verboten.

„Was ist denn das für ein kleines Scheusal, was sie da so liebevoll im Arm halten?"

„Das ist die Puppe der Fürstin Aurora, die ich unten in einer alten Truhe gefunden habe. Ist sie nicht reizend?"

„Nee, beim besten Willen, das kann ich nicht finden. Aber was suchten Sie hier?"

„Haben Sie nicht noch irgendwo ein Stück weißen Damast? Vielleicht ist noch ein Rest da von dem Silberdamast, der auf dem Flügel liegt?"

„Für dieses kleine Scheusal da?"

„Warten Sie bis die junge Dame wieder angezogen ist, dann werden Sie galanter sein. Also, ich brauche den Stoff, denn ich will für diese Zimmer hier noch schnell die Puppe anziehen, möglichst genau wie sie auf dem Bilde angezogen ist."

„Lassen Sie mich mal nachdenken. — Weißen Damast? Hm, da muß noch ein Stück da sein, denn wir müssen eine Wandfüllung noch ausspannen."

„Oh, hängen Sie ein Bild dahin und geben Sie mir den Stoff."

„Gnädiges Fräulein — welche Stilwidrigkeit verlangen Sie von mir. Aber warten Sie, wenn noch Spiegelglas da ist, sollen Sie den Stoff haben."

Und bald hatte Rose-Maria ihren herrlichen Damast, suchte dann eifrig in Tante Schlichts Nähkorb herum und fand, was sie brauchte. Fand Goldperlchen und Goldbesatz, der aber so schreiend neu war, daß sie ihn erst einmal über eine brennende Kerze halten mußte, damit er „antik" wurde. Dann eilte sie mit allem, was sie gefunden hatte und was sie brauchte, nach der Ahnengalerie zurück und installierte sich dort vor dem Bilde der schönen Aurora.

Zuerst mit Zange und Draht arbeitend, wurde das Gestell für den Reifrock gemacht, der dann mit feinem Batist überzogen wurde, darüber aus alten seidenen Taschentüchern der Tante das Unterkleid mit feinen Fältchen und Riffelchen. Das Köpfchen fein frisiert und gereinigt, und dann kam der Moment des Ankleidens.

Geschickt arbeiteten die feinen Hände Rose-Marias mit dem schönen Damast, setzten den Damast dem Vorbild getreu auf den Stoff, und am Abend kam sie mit der fertigen, kleinen Fürstin Aurora zum Souper, dem erstaunenden Publikum ihr Werk zeigend.

„Wundervoll, einfach wundervoll! Rose-Maria, du hast ja unglaublich geschickte Finger. Das hätte ich nie gedacht."

„Feenhände!" sagte Lutz leise, nur Rose-Maria verständlich, und sah ihr länger und heißer in die Augen, als ihr lieb war, denn immer in solchen Augenblicken wurde sie rot, wie ein Backfisch und das liebte sie gar nicht. Gerade wollte man sich zu Tisch setzen, als der Hausmeister hastig eintrat und meldete:

„Es sind eben zwei Telegramme durchgesagt worden. An Frau von Schlicht, daß Hoheit morgen mittag eintreffen, und für gnädiges Fräulein, daß sie übermorgen in B. erwartet werden bei Frau Gröner."

Wie ein Bienenschwarm lief nun alles durcheinander. An geruhsames Souper dachte keiner mehr, denn jedem fiel irgend etwas ein, was er unbedingt erledigen mußte, und nach verschiedenen Seiten stob man auseinander.

Nur Willi blieb übrig und setzte sich einsam und allein an den gedeckten Tisch, Puppe Aurora gegenüber, und ließ sich das wirklich vorzügliche Essen servieren.

„Kann ja nett werden, wenn allein die Ankunftsmeldung von Vetter Herzog solch ein Durcheinander hervorruft. Was sagen Sie dazu, Puppe Aurora?"

Aber Puppe Aurora sagte nichts, denn sie war viel zu adelsstolz, um mit einem ganz gewöhnlichen Grafen zu reden, und blickte ihn nur aus etwas kalten Augen stumm an.

„Wenn Sie nicht so reizend angezogen wären, kleine Dame, dann gäbe es jetzt aber ein Ding, verstanden?! Na — die herzogliche Tochter wird ja dieser Puppe bald Arme und Beine ausgerissen und den Balg auf innerliche Bestandteile untersucht haben. — Es ist doch zum Lachen? Mein Vetter hat eine Tochter! Was fängt man denn nur mit so was an? Na, Kleines, wie geht es dir denn, haben denn die Püppchen schön geschlafen? Soll Onkel dir einen schönen großen Ball schenken? Oder einen Trudelreifen? — Oder der Teufel soll das ganze Gehör holen!"

Willi war wirklich ärgerlich, was daraus zu ersehen war, daß er vom Tisch aufstand, ohne zu sehen, was es für eine Nachspeise gab. Und gerade heute gab es Mandelschlagsahne mit Rumkirschen. Etwas, gegen das Willi schwach war bis zur Unmäßigkeit.

Als er nach Stunden, die er stumpfsinnig in der Bibliothek vor sich hingedöst hatte, an dem Speisesaal vorbeikam, hörte er helles Lachen und Tellerklappern. Erstaunt trat er ein und fand Frau von Schlicht mit Rose-Maria und Lutz Fall sehr vergnügt beim Souper.

„Ohne mich! Man ißt hier vergnügt ohne mich! Man denkt gar nicht daran, daß ich vielleicht auch noch etwas essen möchte?"

„Verzeihen Sie, lieber Graf, aber der Meister sagte mir, daß Sie schon fertiggegessen hätten, und da glaubte ich, daß Sie für sich allein sein wollten."

„Liebe gnädige Frau, seit wann sehe ich so aus, als wenn ich allein sein möchte. Bitte, sehe ich so aus. — Halt, was haben Sie denn da Schönes?!"

Willi hielt den einen Diener fest, der mit einer Kristallschale eintrat, in der sich etwas weiches Weißes barg."

„Die Nachspeise, Herr Graf."

„Nachspeise — bitte, Nachspeise! Haben Sie das gehört? Hat mir ein Mensch Nachspeise serviert?"

Willi war ein lebendes Fragezeichen und sah jedermann anklagend an.

„Der Meister sagte mir, daß Sie leider schon vor dem Nachtisch aufgestanden wären."

„Bin ich auch — hatte Wut, und da schmeckt es mir nicht."

„Wie wäre es jetzt noch damit?"

„Nee, danke, mag nicht. — Was gibt es denn?"

„Mandelsahne mit Rumkirschen."

„Mandel—, ja warum sagt man mir denn das nicht gleich. Her damit!" — Ihr wollt doch alle nichts haben, was?"

Und wie wild fuhr er mit einem Suppenlöffel in die Sahne und türmte sich einen kleinen Berg auf seinen Teller auf.

Lachend sahen ihm die drei zu, wie er mit verdrehten Augen diese herrliche Sache zu sich nahm.

„Schmeckt es, lieber Graf?"

„Hm —"

„Und wird nun die Laune etwas besser?" fragte Rose-Maria.

„Hm —"

„Und bekommen wir etwas davon ab?"

„Hmhm —!" Was nein heißen sollte.

„Dann wird es Ihnen ganz allein schlecht heute nacht, und kein Leidensgenosse tauscht frohe Reden mit Ihnen. Dies mein frommer Wunsch, denn ich esse auch gern Sahne mit solchen roten Dingern drin."

Willi tauchte mit befriedigtem Gesicht von seinem Teller auf und löste seine die Schüssel umschlingende Hand, wischte sich den Mund an Lutz Falls Serviette, welche ihm am bequemsten zu erreichen war, faltete die Hände über dem Bauch und sagte, alle befriedigt ansehend:

„Bubi satt — Bubi nun unterhalten werden will."

„Goldiger Bubi, das muß man sagen. Mein ist die Serviette! Wenn ich keine habe, bekleckere ich mir bestimmt das Oberhemd, und das soll morgen zum feierlichen Empfang in unschuldvollstem Weiß strahlen."

„Hinten auf dem Wirtschaftshof habe ich heute einen großen Eimer mit weißer Farbe stehen sehen. Dies sei Ihre Rettung. Und nun unterhalten! Was gibt es Neues?"

„Außer den beiden Alarmnachrichten noch nichts wieder. Meine Nichte wird morgen mittag gleich mit dem Auto zur Bahn fahren, das Seine Hoheit abholt, da ihr Zug einige Minuten später geht, als der Gegenzug ankommt."

„Das tut mir leid, Fräulein Jung, denn ich mag sie sehr gern hier leiden. Aber ich hoffe, daß wir uns bald einmal wiedersehen in der großen Welt. Ich werde ja auch bald türmen. Grüßen Sie mir indessen Rauschbart auf der Station, und all die lieben, kleinen Puthühnchen."

„Warum gerade die?"

„Die werden schon wissen, warum", meinte Willi geheimnisvoll, ohne nähere Erklärung abzugeben.

(Fortsetzung folgt)



Ratibor, 22. November. — Fernsprecher 94 und 130

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt)

* **Neunzigjährige.** In Hartwigswaldau, Kr. Sagan, beging die Auszüglerin Christiane Hornig in großer Frische im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel ihren 90. Geburtstag. Sie ist die älteste Bewohnerin des Ortes. — In Krobsdorf im Isergebirge beging der älteste Leinenhandweber im Isergebirge, der Invalidenrentner Gottlieb Schwoder, seinen 92. Geburtstag. Schwoder ist gleichzeitig der älteste Bewohner des Isergebirges. — In Jätschau bei Glogau starb im Alter von 91 Jahren der frühere Ziegeleibesitzer Wilhelm Neumann. — Der älteste Einwohner von Növersdorf, Kr. Schönau, Karl Lange, feierte in seltener Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag. — Der älteste Einwohner des Reichenbacher Kreises, der Hausbesitzer und ehemalige Fabrikant Karl Tanne in Peterswaldau ist im Alter von mehr als 95 Jahren gestorben. Karl Tanne hat sich in früheren Jahren Verdienste um die evangelische Kirchengemeinde von Peterswaldau erworben. Ein Sohn des Verstorbenen wirkt als Geistlicher in Afrika.

⊙ **70. Geburtstag.** Am 21. November feierte Geh. Kommerzienrat Dr. h. c. Georg Haase in Breslau seinen 70. Geburtstag. Der Name des Jubilars ist seit Jahrzehnten aufs engste mit dem kulturellen Leben Schlesiens, insbesondere mit den gemeinnützigen Einrichtungen Breslaus verbunden. Das beweist eine große Zahl von Ehrungen, die dem Jubilar im Laufe seiner über 50jährigen Tätigkeit im Brauwesen zu Teil wurden. Im Jahre 1882 wurde Georg Haase Prokurist in der Brauerei seines Vaters, deren alleiniger Inhaber er nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1896 wurde. In der jetzigen gefestigten Form des Unternehmens ist er Vorsitzender des Aufsichtsrates. In Anbetracht seiner Verdienste um die Förderung des heimischen Gerstenbaues ist er seit langen Jahren und noch heute Vorsitzender der Gerstenbaugesellschaft. Deshalb ernannte ihn auch im Sommer d. J. die Wiener Hochschule für Bodenkultur zum Doktor der Landwirtschaft ehrenhalber. Viele Jahre hindurch war Geheimrat Haase italienischer Konsul. Im Roten Kreuz fand er als Delegierter ein reiches Wirkungsfeld und gründete u. a. auch die Unfallstation auf der Karlstraße in Breslau. Besondere Verdienste hat der Jubilar ferner um die schlesischen Bäder. So wurde er im vorigen Jahre zum Ehrenmitglied des Schlesischen Bäderverbandes ernannt. Nunmehr hat Geheimrat Haase von der Gemeinde Bad Altheide das Ehrenbürgerrecht verliehen erhalten.

* **Professor Walter Firle gestorben.** Am Mittwoch starb in München im Alter von 70 Jahren der bekannte Kunstmaler Professor Walter Firle. Professor Firle wurde in Breslau geboren, wo er zunächst in das Geschäft seines Vaters, eines Breslauer Großkaufmanns, eintrat. Den kaufmännischen Beruf vertauschte er später mit der Malerei. Seine Motive haben meist religiöse Motive zum Gegenstand.

* **Neuerung bei Beerdigungen.** Vielfach besteht bekanntlich die Sitte, daß die Teilnehmer an Beerdigungsfeiern den Hinterbliebenen ihre Teilnahme nach der Feier noch besonders durch Händedruck und Ansprache bezeugten. Das führt vielfach zu einem Gedränge und wurde wohl von vielen, so herzlich auch der teilnehmende Händedruck gemeint gewesen sein mag, störend empfunden. In der Halle des Hirschberger Krematoriums wird nun auf dem Tische in einer Nische der Vorhalle eine Liste ausgelegt, in die sich die Teilnehmer eintragen können.

* **Todessprung vom Trockenboden.** Am Montag in den Mittagsstunden ereignete sich in Breslau am Neumarkt eine Selbstmordtragödie, der ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Die im Hause Neumarkt 22 bei ihren Eltern wohnende Lena B., die Tochter eines Schneidermeisters, sprang von dem sechs Stockwerke hoch gelegenen Trockenboden in den Hof hinab, wo sie mit zerschmetterten Gliedern tot liegen blieb. Die Zwanzigjährige hatte noch am Sonntag abend mit ihren Angehörigen ein in der Nähe liegendes Schanklokal besucht und war in sehr guter Stimmung nach Hause gekommen. Der Grund zu der Tat ist anscheinend in Liebeskummer zu suchen. Die Unglückliche hatte sich kurz vor ihrer Verzweiflungstat unbemerkt und nur teilweise bekleidet auf den Dachboden des Hauses begeben und war dort durch ein Fenster ins Freie gelangt, von wo aus sie den Todessprung unternahm.

Brandstiftung und dreifacher Mord?

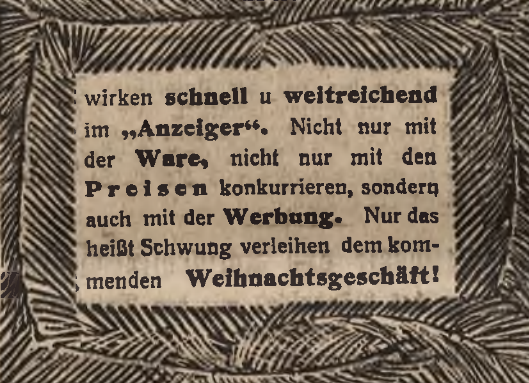
In dem Heidedorf Heiligensee (Kreis Görlitz) brannte am Dienstag morgen die zum dortigen Kammergut gehörige Mühle nieder. Als vermutlicher Brandstifter wurde der in der Mühle beschäftigte Müller Wandelt verhaftet. Wandelt war vor einiger Zeit wegen Unordentlichkeit und Trunkenheit der Dienst gekündigt worden, und er sollte am Dienstag die Stellung verlassen. Aus diesem Grunde dürfte er den Brand angelegt haben. Seine Frau mit zwei Kindern ist verschwunden. Es besteht der Verdacht, daß die Frau entweder Selbstmord verübt hat oder mit den Kindern von Wandelt ermordet worden ist. Der Brandschutt konnte noch nicht nach den Leichen durchsucht werden.



* **Opfer eines Justizirrtums.** Fleischermeister Karl Schück aus Schrepau, Kreis Glogau, wurde seinerzeit wegen vorsätzlicher Brandstiftung länger als drei Monate in Untersuchungshaft gehalten. Seine völlige Unschuld wurde erst festgestellt, als ein früherer Lehrling der Tat überführt wurde. Der alte Mann, der infolge der Aufregungen einen Schlaganfall erlitt und arbeitsunfähig ist, erhielt jetzt vom Justizminister eine einmalige Entschädigung von 900 Mark und eine laufende Monatsrente von 50 Mark auf drei Jahre zugebilligt.

Ratibor Stadt und Land

p. **Nette Früchtchen.** Aus der Untersuchungshaft vorgeführt, standen der 22jährige Arbeiter Johann Chrobok und der 27 Jahre alte Arbeiter Josef Lux aus Karchwitz (Kreis Cosel) vor dem Großen Schöffengericht. Im Januar d. J. hatte Chrobok aus dem Hof des Landwirts Wicha ein komplettes Pferdegeschirr gestohlen, brachte dieses zu dem Mitangeklagten Lux, und dieser verkaufte es an einen Landwirt weiter. Der Erlös wurde geteilt und verjubelt. Als beide wiederum in Geldverlegenheit waren, fälschte Lux einige Bestellscheine mit dem Namen eines Karchwitzer Kaufmanns und ließ darauf bei dem Kaufmann Heimann in Cosel verschiedene Waren im Wert von 380 Mk. holen. Ein Teil der Sachen wurde selbst verbraucht, der Rest verkauft und der Erlös ebenfalls geteilt. In der Voruntersuchung teilt Lux mit, daß ihm Chrobok eingestanden habe, er hätte im Jahre 1927 in Kostenthal eine zum Dominium Karchwitz gehörige Feldscheune, in der sich 223 Fuhren ungedroschener Weizen befanden, angezündet. Chrobok gibt dann auch zu, diese Brandstiftung auf Anstiftung einer Frauensperson vorgenommen zu haben, die er auf einem Tanzboden kennen gelernt hatte. Die Frau war aus ihrem Arbeitsverhältnis im Dominium entlassen worden und wollte sich deshalb an der Verwaltung rächen. Chrobok wurde zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren sechs Monaten Gefängnis und Lux zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. — In einer weiteren Verhandlung erhielt Chrobok eine Zusatzstrafe von zwei Monaten Gefängnis, da er am 11. Juli d. Js. aus dem Pferdestall eines Gasthauses in Krzanowitz dem Ackerkutscher Kupiella ein Fahrrad gestohlen hatte. — Ebenfalls ein nettes Früchtchen ist der Schlosserlehrling Fritz H. aus Leobschütz, ein Sohn achtbarer Eltern, 19 Jahre alt. Um mit seinen Freunden Ausflüge nach der Waldschenke machen zu können und den Zirkus und die Konditorei zu besuchen, war er in zwei Fällen mittels Nachschlüssels in den Laden des Elektrikers G. eingedrungen und hatte hier neben Batterien und anderen Sachen größere Geldbeträge entwendet. Das Urteil lautete auf fünf Monate Gefängnis ohne Bewährungsfrist. — Gleichfalls aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der erst 18 Jahre alte Arbeiter Max L. aus Schönbrunn, um sich wegen einfachen und schweren Diebstahls zu verantworten. L., dem es nicht paßte, daß er zu Hause arbeiten mußte, lief einfach seinen Eltern davon. Um sich nun feine Sachen kaufen zu können, unternahm er innerhalb zweier Tage vier Einbrüche und erbeutete dabei etwa 80 Mark Bargeld, eine goldene Damenuhr und verschiedene Bekleidungsstücke. Einer armen Frau hatte er das ganze eingekochte Obst gestohlen und ließ sich dieses gut schmecken. Mit Rücksicht auf die Jugend des Angeklagten wurde er zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.



Dtsch.-Oberschlesien

Kreis Ratibor

§ **Rennersdorf.** Nachts gelangten Einbrecher in die im 1. Stock gelegene Wohnung des Kraftwagenführers Konioll, nachdem sie eine Fensterscheibe herausgenommen hatten. Eine 31 Mark, ein Zwanzigmarkstück in Gold und Wäsche für etwa 35 Mark fielen den Einbrechern in die Hände.

Kreis Leobschütz

* **50 Jahre treue Arbeit im Handwerk.** Das seltene Fest des 50jährigen Dienstjubiläums kann der Geschäftsführer der früheren Emanuel Gebauer'schen Tischlerei, Eduard Gebauer, hier, Krummestraße, begehen. Der Jubilar war am 1. Oktober d. Js. 50 Jahre in ein und derselben Werkstatt tätig, wo er die Stelle des Meisters vertreten hat. Die Handwerkskammer in Oppeln hat ihn durch Ueberreichung eines Diploms geehrt und mit einer Ehrengabe erfreut. Mögen dem 70jährigen Handwerksveteran noch viele frohe Jahre beschieden sein.

⊙ **Bladen.** Die kürzlich ausgesprochene Vermutung, daß sich im Norden von Bladen ein vorgeschichtliches Urnenfeld befindet, hat sich neuerdings bestätigt. In einem etwa 30 Meter von der letzten Fundstelle entfernt wieder zwei dicht beieinanderliegende Urnen gefunden wurden, von denen eine allerdings in nur wenigen Scherbenteilen und dem charakteristischen Leichenbrand erkannt werden konnte. Die zweite Urne war ziemlich gut erhalten und konnte, wenn auch in Stücken, so aber doch vollständig geborgen werden. Auch die heute gefundenen Gefäße dürften etwa 3000 Jahre alt sein.

Bauerwitz und Umgegend

* **Spiel- und Eislaufverein Zernau.** Sonnabend fand die Generalversammlung unter reger Beteiligung statt. Der 2. Vorsitzende Seemann eröffnete die Sitzung. Dann erfolgte die Verlesung des Jahresberichts und des Kassenberichts. Nun wurde zur Vorstandswahl übergegangen. Der 2. Vorsitzende Seemann gab bekannt, daß Lehrer Barton das Amt als 1. Vorsitzender niederlegt. Lehrer Barton wurde darauf einstimmig zum Ehrenmitglied gewählt. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Grzybon, 2. Vorsitzender Seemann, 1. Schriftführer Fräulein Kolarczyk, 2. Schriftführer Chmel, Kassierer Kuska, 1. Sportwart Baron, 2. Sportwart Röcker, Zeugwart Röcker, Obmann für Leichtathletik Melzer. Beisitzer und zugleich Vergnügungsausschuß sind Beyer, Richter, Konrad, Skorupa, Malik Paul, Grzybon Hermann und die Damen Bernardt Hilde, Melzer Maria, Przyleski Maria und Kolarczyk Hedel. Die Satzungen sollen in einer außerordentlichen Generalversammlung abgeändert werden.

Kreis Cosel

a. **Von der Schule.** Dem Lehrer Lissi, früher in Birawa, ist die endgültige Verwaltung einer Lehrerstelle in Oppeln übertragen worden.

a. **40jähriges Amtsjubiläum.** Zollsekretär Praedel von hier beging sein 40jähriges Amtsjubiläum. Zollrat Graupe aus Oppeln übergab dem Jubilar ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg.

⊙ **Der Untersuchungstag des Versorgungsamtes** Ratibor wird in Cosel am Dienstag, den 26. November im alten Landratsamt, Hofgebäude, abgehalten. Dort werden in der Zeit von 9—1 Uhr Anträge in Versorgungsangelegenheiten gestellt und Auskünfte erteilt. Es ist dringend nötig, daß vorhandene Militärpapiere und Rentenbescheide an diesem Tage mitgebracht werden.

Aufgegriffene Ausreißerin. Von der Polizei wurde hier ein 15jähriges Mädchen aus Breslau aufgegriffen, das seinen Eltern entlaufen war und sich hier bei einem jungen Mann aufhielt, der angeblich ihr Kousin sein soll. Die Eltern des Mädchens wurden benachrichtigt.

□ **Diebstähle.** Nachts wurden zwei hiesigen Bürgern von unbekannten Einbrechern aus den Ställen Kaninchen und aus einem Taubenschlag Tauben gestohlen.

□ **Das neue Kandrziner Gemeindeparlament** wird sich wie folgt zusammensetzen: Zentrum: Lademeister Peter Foyer, Brettmühlenverwalter Karl Krause, Rektor Paul Völkel, Ziegelmeister Nikolaus Kurtz, Kaufmann Fr. Peterek, Schlosser Anton Kastalski; Sozialdemokraten: Hilfsladeschaffner Josef Cebulla; Pogorzellek: Lokomotivführer Konstantin Heiduk, Kaufmann Theodor Orawski, Maschinist Paul Wypich; Mieterpartei und Beamtenliste: Reservelokomotivführer Josef Weihrauch, Lokomotivführer Hermann Widok.

a. **Slawentzitz.** Im Gewächshause der hiesigen Fürstlichen Hofgärtnerei war Feuer herausgekommen. Glücklicherweise war Hilfe alsbald zur Stelle, sodaß der Brand im Entstehen gelöscht werden konnte.

⊙ **Klodnitz.** Das neue Gemeindeparlament setzt sich wie folgt zusammen: Zentrum: Reichsbahnamtmann Theodor Hocke, Schlosser Richard Frealand, Landwirt Johann Stefanides, Fleischermeister Georg Eckert, Rangiermeister Franz Kwoczalla, Konrektor Paul Klings; Deutschnationale: Kassierer Friedrich Langer, Landwirt Hugo Drost, Oberzollsekretär Johann Gonschorek; Interessengemeinschaft: Bauer Leo Bartetzko, Häusler Franz Krug, Strommeister Theodor Kloß.

Kreis Neisse

g. **Schulsache.** Zum Rektor an die Katholische Mädchenschule 2 Neisse ist Rektor Max Steinhauf von der Schule Neisse II (Mährengasse) und zum Leiter dieser Schule Lehrer Alfred Knappe (Neisse) berufen worden. Die Verabschiedung des Rektors Steinhauf und seine Einführung in das neue Amt sowie die Einführung des Lehrers Knappe in seinen neuen Wirkungskreis fand im Auftrag der Schulaufsichtsbehörde durch Schulrat Pohl statt. Die Stadt Neisse war dabei durch Stadtrat Lorenz, die Franziskaner-Niederlassung durch P. Eberhard vertreten.

g. **Der Reichsverband deutscher Post- und Telegraphen-Beamten** hielt im „Sängerheim" eine Versammlung ab, in der vom Vorsitzenden Ratzke und Heinrich Langer über die Ortsgruppenführertagung in Kandrzin berichtet wurde. Stadtv. Beuchel hielt einen Vortrag über das Thema „Kommunal- und Stadtverordnetenwahlen".

g. **Die Folgen einer Autofahrt.** Am 4. Juli kam der praktische Arzt Dr. Seidel aus Großkunzendorf mit seinem Auto nach Bielau. Hier bemerkte er, daß ein achtjähriger Knabe einen eisernen Reifen vor das Auto rollte, und beim Ueberfahren des Reifens spürten die Insassen einen starken Ruck. Dr. Seidel hielt den Wagen an, stieg aus und versetzte dem Knaben mehrere Ohrfeigen. Der Vater des Knaben, der Schlosser Josef Reinelt aus Bielau, stellte den Arzt, der inzwischen wieder eingestiegen war, zur Rede, ergriff denselben durch das halboffene Türfenster am Halse, würgte ihn wollte ihn aus dem Auto ziehen. Schließlich zertrümmerte er aus Wut das Türfenster des Autos. Der rabiate Vater hatte sich nun vor dem Amtsgericht Neisse wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung zu verantworten. Das Amtsgericht berücksichtigte seine bisherige Unbescholtenheit und seine Erregung und billigte ihm mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf 20 Mark Geldstrafe oder vier Tage Gefängnis.

Ziegenhals und Umgegend

w. **Bei der Stadtverordnetenwahl** erhielt das Zentrum 1507, die Wirtschaftspartei 1067, die Kommunistische Partei 250 und die Sozialdemokratische Partei 778 Stimmen. Mithin sind gewählt vom Zentrum Zahnarzt Dr. Böhm, Arbeiter Bahr, Lehrer Paul Müller, Kaufmann Franz Torzewski, Gewerkschaftssekretär Wiche, Fleischermeister Karl Langer, Baumeister Hon, Kaufmann Kuznia und Frau Martha Filke, von der Wirtschaftspartei Kaufmann Rosenberger, Fabrikbesitzer Methner, Lehrer Schilder, Lehrer Richard Langer, Wirtschaftsbesitzer Karl Titze und Buchdruckereibesitzer Kirchner, von den Sozialdemokraten Geschäftsführer Bergmann, Gewerkschaftssekretär Herzog, Registrator Richard Langer und Invalide Vollmer, von den Kommunisten Arbeiter Vogt.

w. **Hohes Alter.** Fräulein Kuhn feiert am Freitag den 80. Geburtstag.

w. **Theaterabend.** Sonnabend und Sonntag wurde im Sonnensaal das Lustspiel „Willis Frau" gegeben. Unter der Regie des Schuhmachermeisters Scholz kam eine köstliche Aufführung zustande.

w. **Niklasdorf.** Der Holzwarenhändler Kaschel von hier wurde auf der Bahnstrecke Niklasdorf—Endersdorf mit abgetrenntem Kopf auf den Gleisen aufgefunden. Die Ursache zu dem Freitod soll in Schwermut zu suchen sein. Kaschel hat durch einen Prozeß größere Verluste erlitten.

Kreis Neustadt

F. **Das philologische Staatsexamen** in Naturwissenschaften und Erdkunde bestand an der Universität in Breslau der Sohn Karl des Neustädter Schneidermeisters Schubert.

F. **Von den Neustädter Kriegsbeschädigten.** In der Novembersitzung wurde über die Kreiskonferenz des Reichsbundes in Neustadt Bericht erstattet, die sich hauptsächlich mit dem am 1. Dezember in Neustadt zu veranstaltenden Bezirkstag des Bezirks Oberschlesien zu beschäftigen hatte.

(†) **Deutsch-Rasselwitz.** Nach der Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1929 beträgt die Bevölkerungszahl hiesiger Gemeinde 3211, davon sind 3130 katholisch und 81 evangelisch. — Bei der am 17. November stattgefundenen Wahl haben Stimmen erhalten für die Gemeindevertretung: Sozialdemokraten 783 mit 7 Sitzen, Einheitsliste (Deutschnational und Zentrum) 863 mit 8 Mandaten. Wahlbeteiligung: 88 Prozent. Die Namen der Gewählten sind: 1. Gewerkschaftssekretär Alois Kern, 2. Zeitungsaufseher Paul Vogt, 3. Maurerpolier Paul Triebler, 4. Maurerpolier Robert Hoffrichter, 5. Weichensteller Max Peschke, 6. Bauarbeiter Adolf Schwannoch, 7. Maurer Paul Fleischer, sämtlich S.P.D.; 8. Landwirt Berthold Ritter, 9. Stellenbesitzer Theodor Riedel, 10. Landwirt Arnold Fuchs, 11. Schneidermeister Josef Rosenberger, 12. Bauer Franz Fuchs, 13. Kaufmann Richard Globisch, 14. Bauer Josef Franzke, 15. Konrektor Franz Kretschmer (8 bis 15 von der Einheitsliste).

Oberglogau und Umgegend

U. **Die Meisterprüfung** bestand der Bäcker Richard Schwantzer von hier mit „gut".

F. **Die Spiel- und Eislaufvereine des Gaues Vb des Oberschlesischen Spiel- und Eislaufverbands** haben ihren Herbstgautag in Oberglogau abgehalten. Verbandsvorsitzender Spielinspektor Münzer nahm an der Versammlung teil. Aus dem vom 1. Gausportwart, Lehrer Tschauner, erstatteten Bericht über die Sommertätigkeit des Gaues war zu ersehen, daß das Sommerhalbjahr von einer Reihe von Veranstaltungen ausgefüllt wurde, unter denen wieder die Ausscheidungskämpfe um Bezirks- und Gaumeisterschaft eine besondere Stelle einnahmen. Fünf neue Vereine sind im Bezirk Kujau-Zellin entstanden: Moschen, Neudorf, Lobkowitz, Schiegau und Pechhütte. Ueber die unter seiner Leitung abgehaltenen Prüfungen für die Erlangung des Sportabzeichens gab Turn- und Sportlehrer Pohl Bericht. Als man die Wintertätigkeit besprach, befaßte man sich hauptsächlich mit der Förderung des Eislaufs auf dem Lande. Hierzu gab der Gaueiswart, Lehrer Kleinert, wertvolle Anregungen. Auch der Gesang solle während des Winters gepflegt werden. Beim Kreisjugendpfleger steht für Theateraufführungen eine umfangreiche Laienspielbücherei und eine Stilbühne zur Verfügung.

U. **Verkehrsunfall.** Auf der Rosnochauer Straße wurde ein Pferd von einem Lastkraftwagen gestreift und tödlich verletzt.

U. **Ermittelter Einbruch.** Nachts wurde in die Scheune des Dominiums Fröbel eingebrochen und fünf Säcke Sojaschrot gestohlen. Als der Diebstahl bemerkt wurde, wurde Kaufmann Engel aus Oberglogau benachrichtigt, der bald mit seinem Polizeihund erschien. Der Hund nahm die Spur auf und führte in ein Haus am Dorfende, wo das Diebesgut gefunden wurde.

Kreis Grottkau

dt. **Raubüberfall.** Morgens wurde der Maschinenmeister Peukert in der Nähe des jüdischen Friedhofs angefallen und ihm ein Geldbetrag erpreßt. Als er mit einer Schußwaffe den Täter verfolgte, nahm ihm dieser auch noch die Waffe weg. Der Täter ist ermittelt.

dt. **Rogau.** Beim Fällen eines Baumes fiel derselbe unerwartet und erfaßte mit seinem Stammende den Landwirt Fritz Surok, der zu Boden geschleudert wurde und sehr schwere innere und äußere Verletzungen erlitt.

dt. **Hennersdorf.** Beim Füttern wurde der Landwirt Franz Pohl von einem Pferde in die linke Seite geschlagen und schwer verletzt.

:: **Lindenau.** Oberin Capistrana der hiesigen Marienschwestern konnte ihr 25jähriges Ordensjubiläum begehen. Ein feierliches Levitenamt mit Tedeum wurde ihr zu Ehren gelesen.

:: **Matzwitz.** Wie seine zwei anderen Brüder, so hat nunmehr auch der Müller Josef Werner, Sohn des Mühlenbesitzers Werner von hier, vor der Handwerkskammer in Oppeln die Meisterprüfung im Müllerhandwerk bestanden.

Kreis Falkenberg

:: **Kirchenjubiläum.** Die evangelische Kirchengemeinde in Falkenberg begeht am 1. 12. das 175jährige Bestehen ihrer Kirche. 1742 nach der Besitzergreifung Schlesiens durch Friedrich den Großen als hölzernes Bethaus gebaut, 1750 zusammen mit Schule und Pfarrhaus ein Opfer der Flammen, wurde die hiesige Kirche in ihrem heutigen Umfang 1752 bis 1754 gebaut. Den Altar, der heute noch neben einer alten Tafel der Schmuck der Kirche ist, stifteten 1753 die Frauen der Gemeinde. Die Kirche selbst ist 1895 erheblich umgebaut, wobei ihr ursprünglicher Baustil (Barock) leider nicht innegehalten wurde, aber ihre wenig wertvolle Orgel durch ein gutes Werk ersetzt ward. In der neuesten Zeit haben umständliche Arbeiten mit dem Ziel stattgefunden, die leider sehr feuchten alten Grundmauern zu isolieren und die Innen- wie die Außenseite der Kirche würdiger zu gestalten. Der 1. Dezember ist als Erinnerungstag mit Rücksicht auf den ersten Gottesdienst der neubegründeten evangelischen Gemeinde im Jahre 1742 gewählt. Die Gedenkfeier erhält ihre besondere Note durch die Anwesenheit des Herrn Generalsuperintendenten D. Zänker, die zur Freude der Gemeinde zugesagt ist.

:: **Friedland.** Die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung hatten folgendes Ergebnis: Es erhielten Stimmen die Kommunisten 36, die Arbeiterliste 87, die Grundbesitzer 183, die christliche Sammelliste 155, die Handwerker 202, Handel und Gewerbe 72 und die Liste Oskar Sachon 146. Hiernach verteilen sich die 13 Mandate wie folgt: Arbeiter-

Beuthener, Gleiwitzer und Hindenburger Anzeiger

Beuthen und Umgegend

Geschäftsstelle Beuthen OS., Gräupnerstraße 4 (Hansahaus) Fernsprecher Beuthen OS. 2316.

T. **Vorträge in den Volksschulen über Vogelkunde.** Lehrer Rauer aus Mikultschütz, der bekannte Ornithologe, wird in den Beuthener Volksschulen Vorträge über die Vogelwelt unseres Gebietes und Vogelschutz halten.

T. **Evangelische Kirchengemeinde.** Sonntag, den 24. November (Totenfest): 9½ Uhr vormittags Hauptgottesdienst mit Abendmahlsfeier; Sup. Schmula. 9½ Uhr vorm. Gottesdienst im Gemeindehause; P. Lic. Bunzel. Kollekte für notleidende Hinterbliebene schlesischer Geistlicher. 9½ Uhr vorm. Gottesdienst in Scharley; P. Heidenreich. 11 Uhr vorm. Taufen. 2½ Uhr nachm. bei gutem Wetter Totenfeier auf dem neuen Friedhof; Sup. Schmula. Um 5 Uhr nachm. findet an Stelle des Abendgottesdienstes eine Wiederholung der geistlichen Abendmusik statt. Eintritt frei. Donnerstag, den 28. November: 8 Uhr abends Bibelstunde im Gemeindehause; P. Lic. Bunzel.

T. **Neue Fußgängerwege im Stadtwald.** Im Stadtwald Dombrowa wurde soeben ein neuer Fußgängerweg von der Eisenbahnunterführung nach dem Stollarzowitzer Privatforst fertiggestellt. Für die Besucher des Spätherbstwaldes ist es ein anziehender Spazierweg, der mit seiner malerischen Umgebung, mit dem bunten Laub der Rotbuchen und neuen Pflanzungen, besonders reizvoll ist. Ein zweiter neuer Weg ist oberhalb der Spielwiese bis nach Miechowitz erstellt worden. Damit ist eine Verbindung mit dem Miechowitzer Wald und der Kreisschenke geschaffen und besonders schöne Teile des Stadtwaldes erschlossen.

T. **Vertrag zwischen Oberschlesischer Knappschaft und Schwesternorganisation.** Im Rokittnitzer Knappschaftslazarett wird die Krankenpflege durch Schwestern des Verbandes weltlicher, katholischer Krankenschwestern und Krankenpflegerinnen Deutschlands ausgeübt. Es ist jetzt zwischen dem Vorstand der Oberschlesischen Knappschaft und dieser Schwesternorganisation ein Vertrag zustande gekommen, wonach für die nächsten fünf Jahre die Krankenpflege ebenfalls in die Hände dieser Organisation gelegt wird.

T. **Tarifverhandlungen bei den Ueberlandbahnen.** Für die kaufmännischen Angestellten bei den Oberschlesischen Ueberlandbahnen fanden dieser Tage Tarifverhandlungen statt. Da die Verhandlungen zu keinem positiven Ergebnis führten, so wurde ein Schiedsspruch gefällt. Nach diesem erfolgt eine zweiprozentige Lohnerhöhung. Diese neue Regelung gilt bis Ende des Jahres 1930.

T. **Kath. Bürgerkasino.** In der Mitgliederversammlung am Mittwoch berichtete Schriftführer Machunce über die Hauptversammlung. Nach Ehrung verstorbener Mitglieder hielt Prälat Schwierk einen Vortrag, dem seine Reise nach dem Tiroler Land zugrunde lag.

T. **Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband** veranstaltete im Rahmen seiner Bildungsarbeit eine Besichtigung des städtischen Museums und der Bildergalerie.

T. **Berufung in dem Prozeß von Polizeibeamten gegen die Stadt Beuthen.** Wir berichteten bereits über einen Prozeß, den zwölf Polizeibeamte gegen die Stadt Beuthen auf Nachzahlung von Gehalt führen. Dieser Prozeß wurde in der ersten Instanz zu Ungunsten der Kläger entschieden. Die Beamten haben gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Es handelt sich bei den einzelnen Klägern um Summen, die sich auf viele hundert Mark belaufen.

T. **Ein Jahr Gefängnis um ein Paar Schuhe.** Ein unverbesserlicher Bursche stand in der Person des Maschinenhäuers Ferdinand Nawrath, der des Diebstahls beschuldigt wurde, vor den Richtern. Sein Vorstrafenregister weist auch Zuchthausstrafe nach. Nun bewog es ihn, in ein Schuhwarengeschäft auf der Bahnhofstraße einzudringen und ein Paar Schuhe zu entwenden. Allerdings ging die Sache schief, da er dabei geschnappt wurde. Vor Gericht war der Bursche geständig. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis.

T. **Der Zigarettenstummel als Brandursache.** Auf dem Dominium in Kempczowitz brach im Mai ein Feuer aus, das eine Anzahl von Jung-Vieh vernichtete. Den Flammen fiel außerdem ein Leiterwagen mit Futterstroh zum Opfer. Bei der Untersuchung nach der Ursache des Brandes, wurde festgestellt, daß der Schweizer Boehke einen noch brennenden Zigarettenstummel achtlos weggeworfen und den Brand verursacht hat. Der Staatsanwalt hatte an seiner Schuld keinen Zweifel und beantragte mit Rücksicht auf die grobe Fahrlässigkeit und die Höhe des entstandenen Schadens eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Das Gericht verhängte aber nur eine solche von drei Monaten, für die nach Verbüßung von einem Monat eine dreijährige Bewährungsfrist in Kraft tritt.

T. **Jung gewohnt ...** Der noch ziemlich jugendliche Grubenarbeiter Rudolf Kolano hatte schon des öfteren wegen Eigentumsvergehens vor Gericht stehen müssen. Im Juli d. Js. verfiel er schon wieder in seine alten Sünden, als er in die Wohnung eines Schneidermeisters kam, um angeblich einen Anzug ändern zu lassen. In einem unbeobachteten Augenblick nahm K. zwei goldene Uhren mit und verschwand mit diesen. Das Schöffengericht, vor dem sich K. am Donnerstag zu verantworten hatte, verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis.

w. **Mit dem Taschenmesser die Kehle durchschnitten.** Am Bußtag schnitt sich in seinem Quartier auf der Tiefen-Gasse vor den Augen seiner Arbeitskollegen ein polnischer Landarbeiter mit dem eigenen Taschenmesser die Kehle durch. Durch einen sofort vorgenommenen operativen Eingriff, konnte der Lebensmüde am Leben erhalten bleiben. Ueber den Grund zu der Tat ist man sich noch nicht klar, jedenfalls kommen Arbeitslosigkeit oder wirtschaftliche Notlage wahrscheinlich nicht in Frage, da der Selbstmörder einen größeren Geldbetrag bei sich führte.

tu. **Filmdiebstahl im Beuthener Apollo-Lichtspieltheater.** In den Spätnachmittagsstunden des 20. November drangen Unbekannte in das Lichtspieltheater Apollo in Beuthen ein und stahlen zwei Filme im Werte von 5000 Mark.

T. **Plätteisen verursacht Feuer.** Nachts wurde die städtische Berufsfeuerwehr zu einem Feuer nach der Gräupnerstraße 4 (Hansahaus) gerufen. Aus den Fenstern der im 1. Stock gelegenen Stickerei von Ziemba, drangen dicke Rauchwolken. Da die Tür verschlossen war, mußte die Feuerwehr durchs Fenster einsteigen. In kurzer Zeit war der Brand gelöscht. Das Feuer entstand durch ein unter Strom gebliebenes elektrisches Plätteisen.

T. **Schwerverbrecher unschädlich gemacht.** Mit der Festnahme eines Wohnungsdiebes, der sich hauptsächlich auf Garderobendiebstähle verlegt hatte, hat die Kriminalpolizei einen Schwerverbrecher unschädlich gemacht. Der Festgenommene ist aus der Strafanstalt in Glatz ausgebrochen, in der er eine fünfzehnjährige Freiheitsstrafe verbüßen sollte und der zahlreiche schwere Straftaten auf dem Kerbholz hat.

Gleiwitz und Umgegend

Geschäftsstelle Gleiwitz OS., Wilhelmstraße 49 b (am Klodnitz Kanal). Telefon: Amt Gleiwitz Nr. 2891

Ueber 108 000 Einwohner

Die Einwohnerzahl von Gleiwitz ist ständig im Wachsen begriffen. Hatten wir zu Beginn des Jahres 106 428 Einwohner zu verzeichnen, so wuchs die Ziffer langsam, aber ständig, und am 1. November wurden 108 038 Einwohner gezählt. Der Oktober hatte einen besonderen Zuwachs gebracht; waren bisher monatlich eine Durchschnittszahl von 250 als Zuwachs zu verzeichnen, so vermehrte sich im Monat Oktober die Gleiwitzer Einwohnerschaft um 531. So hat Gleiwitz in den 10 Monaten um 1608 Einwohner zugenommen.

Zur standesamtlichen Beurkundung kamen im Vormonat Oktober 170 Geburten, und zwar 93 männlichen und 77 weiblichen Geschlechts, sowie 87 Sterbefälle, und zwar 57 männlichen und 30 weiblichen Geschlechts.

Personenstands- und Betriebsaufnahme

Nach einer Mitteilung des städtischen Pressedienstes hat die Personenstandsaufnahme in Gleiwitz am 10. Oktober eine Gesamteinwohnerzahl von 107 754 Personen erbracht. Davon waren zu Besuch vorübergehend anwesend 618 und vorübergehend abwesend 889 Personen.

Nach Konfessionen geordnet ergibt sich folgendes Bild: Katholische Einwohner 91 274, evangelische 14 027, jüdische 1922 und freireligiöse Einwohner 521 Personen.

Nach den Geschlechtern eingeteilt hat Gleiwitz 52 052 männliche und 55 702 weibliche Einwohner.

Gegenüber dem Vorjahre ergibt sich ein Einwohnerzuwachs von 1976 Personen. Haushaltungen wurden 25 715 gezählt und Betriebe 3827.

*

H. **Tagung der Fleischer.** Zu einer außerordentlichen Quartalsversammlung hatte der Vorstand der freien Fleischerinnung Gleiwitz die Mitglieder in den Saal der Reichshallen am Wil.- und Bußtage geladen. Obermeister Stadtrat Pomrosch eröffnete die Versammlung mit dem Handwerksgruß und gab Bericht über den Stand der Innungskrankenkasse. Nach dem Bericht des Vorsitzenden der Innungskrankenkasse Max Libosch stellt sich das Gesamtvermögen auf 5069 Mark. Im allgemeinen begrüßte die Versammlung die Altersversorgung und die Unterstützung, doch erwartet man den Vorstand um Klarheit über einzuzahlende Sätze, Staffelung der Gebühren und Versorgungsansprüche. Außerdem wurden Fragen laut, wie man sich vor einer Geldentwertung schützen muß, ferner wer die Garantie übernimmt, daß die Ansprüche in jeder Hinsicht gewahrt bleiben. Zu Kassenprüfern wurden die Meister Brendel und Ligensa gewählt.

* **Evangelische Kirchengemeinde.** Sonntag, den 24. November (Totenfest) 9¼ Uhr Hauptgottesdienst mit Abkündigung der Verstorbenen, daran anschl. Beichte und hl. Abendmahl, Pastor Kiehr. 3 Uhr Friedhofsandacht auf dem Hauptfriedhof, Pastor Albertz. 5 Uhr Abendgottesdienst, daran anschl. Beichte und hl. Abendmahl, Pastor Schmidt. In Laband 10 Uhr Gottesdienst, daran anschl. Beichte und hl. Abendmahl, Pastor Schmidt. Kollekte für notleidende Hinterbliebene schlesischer Geistlicher. Montag Missionsverein. Donnerstag Bibelstunde 7½ Uhr im Auguste Viktoriahaus, Pastor Kiehr; 8 Uhr im Gemeindehaus, Pastor Albertz.

H. **Verhängnisvolle Folgen** zeitigte das Besteigen eines Wagens während der Fahrt. Der Schüler Sk. begegnete dem Gefährt seines Vaters. Ohne das Halten des Wagens abzuwarten, erstieg er den oberen Teil des Wagens, verlor aber das Gleichgewicht und fiel herab. Er blieb in den Speichen des Rades hängen und zog sich einen linken Oberschenkelbruch und Quetschungen am linken Fuß zu.

H. **Vom Gerüst gestürzt** ist der Sohn des Bäckermeisters D. von der Lindenstraße. Er arbeitete auf einem Neubau, verlor das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Mit einem Oberschenkelbruch und kleineren Verletzungen wurde er in hilflosem Zustande von seinen Kollegen aufgefunden. Die Bahnhofswache leistete erste Hilfe und schaffte den Verletzten in das städtische Krankenhaus.

H. **Ein Zusammenstoß** zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer ereignete sich an der Ecke Kronprinzen- und Löschstraße. Glücklicherweise wurde keine Person verletzt. Fahrrad und Automobil wurden beschädigt.

H. **Ein Unfall seltener Art** ereignete sich auf der Tosterstraße. Der auf dem Jahrmarkt weilende Händler Nikolaus C. aus Miensko Kr. Cosel fuhr mit seinem Lieferwagen heim. Unterwegs in der Nähe der Kriegsbeschädigten-Siedlung erlöschte das Licht. Er versuchte den mit Karbid gefüllten Behälter der Lampe instand zu setzen, wobei infolge explodierender Gase die Lampe explodierte. Er erlitt Verbrennungen im Gesicht und am Auge.

H. **Diebstahlschronik.** Unbekannte Diebe drangen in die Bodenräume eines Stellenbesitzers in Schwientoschowitz ein und entwendeten 40 Pfund Bettfedern im Werte von 200 Mark. Die Federn waren in rote Inletts (2 Oberbetten, 1 Kopfkissen) gefüllt. — Mitte Oktober wurden in den Straßen von Gleiwitz verschiedene Backwarendiebstähle ausgeführt. Der Täter benutzte den Augenblick, in dem die Semmelausträgerin den Korb ohne Aufsicht stehen ließ. Desgleichen ist ungefähr Mitte Oktober aus einem Hofe einer Straße in der Nähe der Moltkestraße ein graues Kaninchen gestohlen worden. — Unbekannte Täter versuchten in das Milchhäuschen am Klodnitzkanal in Laband in der Nähe des Bahnhofs einzubrechen. Sie entfernten das Mauerwerk bereits in einem Umfang von ¼ qm und rissen eine Fensterscheibe los. Die Diebe wurden anscheinend gestört. — In Zernik wurden ebenfalls Bettfedern durch Einbruchsdiebstahl entwendet. Die Täter verschafften sich dadurch Eingang, daß sie von den Strohdächern einige Strohbündel herunterrissen und so auf den Boden gelangten. Die Kissen waren rosarot gestreift und blauweiß gekästelt. — Durch Einbruch wurden in den letzten Tagen aus einem Maschinenraum in Laband-Waldenau eine Handbohrmaschine, ein neues Pleuellager für einen Dieselmotor, mehrere Kupferrohre und eine Maschine mit Werkzeug gestohlen. — In der Nacht zum Bußtage brachen Unbekannte in die Wohnung der Witwe Margarete Gl. aus Gleiwitz von der Keithstraße ein und entwendeten zwei Sparkassenbücher und 80 Mark. Die Täter sind vom Hofe aus durch ein Fenster zunächst in die Küche und dann in die Wohnung gelangt.

h. **Peiskretscham.** In das Stadtparlament ziehen ein: Georg Buchwald, Apotheker, Paul Piwowarski, Grubenarbeiter, Thomas Nowak, Kassenrendant und Restaurateur, Alois Opilka, Ackerbürger, Gustav Kastner, Rektor, Alois Pauluschke, Bäckerobermeister, Franz Bienia, Reichsbahnobersekretär vom Zentrum; Hermann Lindner, Reichsbahnobersekretär S. P. D.; Emanuel Meyer Haus- und Grundbesitzer, Franz Scheffczyk, Interessengemeinschaft für Handel, Gewerbe und Landwirtschaft; Karl Bulla, Hausbesitzer, Anton Fox, Landwirt, Robert Opolka, Beamter i. R., Liste Haus- und Grundbesitzer; Vinzent Trojok, Bohrarbeiter, Rote Arbeiterliste; Gottlieb Jeneleit, Buchdruckereibesitzer, Vereinigte Bürgerliste (Deutschnationale Volkspartei u. Deutsche Volkspartei); Thomas Wyrwich, Reichsbahnzugführer, Eduard Linke, Eisenbahntischler, Ernst Janthur, Maschineninspektor, Wirtschaftspartei der Beamten und Angestellten, Preiskretscham. — Vom 1. Dezember ab verkehrt Personenzug 467 von Peiskretscham bis Gleiwitz zwei Minuten früher, also Peiskretscham ab 15,07, Gleiwitz an 15,24 Uhr. Vom gleichen Tage ab verkehrt Personenzug 468 von Hindenburg bis Gleiwitz 13 Minuten später. — Die Notstandsküche ist im Waisenhause eröffnet worden. Die Speisung der hilfsbedürftigen Familien und Kinder erfolgt jeden Dienstag und Freitag von 12—13 Uhr. — Die Frau E. Giera feierte in völliger geistiger und körperlicher Frische ihren 85. Geburtstag. — An der Ringecke bei dem Kaufmann Leubuscher stieß der Kraftwagen des Kaufmann P. mit dem Motorrad des Ofensetzmeisters Z. aus Groß-Strehlitz zusammen. Das Motorrad wurde schwer beschädigt.

Hindenburg und Umgegend

Geschäftsstelle Hindenburg OS., Dorotheenstraße 8 (Ortskrankenkasse). Telefon Nr. 3938.

Magistrat und Notstandsbeihilfen

In seiner letzten Sitzung befaßte sich der Magistrat mit den in der letzten Stadtverordnetensitzung für die Arbeitslosen gestellten Anträgen. Festgestellt wurde, daß die geforderte Wirtschaftsbeihilfe an alle Erwerbslosen, Klein- und Sozialrentner eine Ausgabe von 490 000 Mk. erforderlich machen würde. Ferner werden für Arbeitslose, Unterstützungsempfänger, Klein- und Sozialrentner Kohle, Kartoffeln und Winterbekleidung gefordert. Hierzu wird bemerkt, daß in den letzten Wochen 2600 Zentner Kartoffeln an Bedürftige bereits zur Verteilung gelangt sind. Eine weitere Verteilung steht noch bevor. Wollte man dem Antrage in der gestellten Form entsprechen, dann wäre hierzu ein Betrag von 29 000 Mark erforderlich. Ebenso wird vom Wohlfahrtsamt Kohle ausgegeben. Bisher sind 2500 Zentner zur Verteilung gelangt. Eine restlose Durchführung des Antrags würde eine weitere Ausgabe von 60 000 Mark verursachen. Wenn man berücksichtigt, daß das Wohlfahrtsamt, von dem 30 000 Menschen mit Winterkleidung betreut werden sollen, hierfür 600 000 Mark benötigen würde, dann wären zur Durchführung aller Anträge nicht weniger als 1 164 000 Mark notwendig. Nun fordern die Erwerbslosen noch die Uebernahme der Wohnungsmiete. Hierdurch bedarf es einer Summe von 1 920 000 Mark jährlich. Die Kosten für die Kinderspeisung würden sich auf 730 000 Mark belaufen. Außerdem verlangen die Erwerbslosen eine einmalige Weihnachtsbeihilfe, die wiederum eine halbe Million Mark betragen würde. Bemerkt sei, daß der Stadt im laufenden Rechnungsjahre nur 125 000 M. für die Notstandsküchen zur Verfügung stehen. Vom Oktober ab sind bisher an Sozial- und Kleinrentner sowie Unterstützungsempfänger insgesamt 81 000 Mark an Vorschüssen verausgabt worden. Der Magistrat hat demnach die Stellung einnehmen müssen, nur im Rahmen des Möglichen zu handeln. Ueberdies hat der Magistrat die vorangeführten Anträge an die Arbeitsgemeinschaft der Bezirksfürsorgeverbände weitergegeben und wird mit diesen gemeinsam das unternehmen, was zur Linderung der Not möglich ist.

*

s. **Der neue Kreismedizinalrat** für die Stadt Hindenburg, Dr. Balzer, ist hier bereits zur Uebernahme der Geschäfte als Nachfolger des Medizinalrats Dr. Gurski eingetroffen.

□ **Zum Doktor der Rechte** promovierte an der Universität Breslau Referendar Georg Rydzek, Sohn des Bäckermeisters Alois Rydzek aus Hindenburg.

s. **Doktorarbeit.** Referendar Georg Rydzek, Sohn des auf der Konkordiastraße in Hindenburg wohnhaften Bäckermeisters R., promovierte zum Doktor der Rechte.

s. **In der Sitzung der Bade-Kommission** wurde festgestellt, daß das Stadtbad an den Sonntagen nur schwach besucht wird und deshalb die Kosten hierfür nicht gedeckt werden können. Zur Hebung der Frequenz des Bades soll sowohl an die Behörden als auch Schulen herangetreten werden, damit Bade- und Schwimm-Unterrichtskarten herausgegeben werden. Das im Stadtbad eingerichtete Friseurgeschäft ist an den Friseur Breier verpachtet worden.

s. **Der Mangel an Räumen für Obdachlose** soll, wie amtlich mitgeteilt wird, teilweise dadurch behoben werden, daß das ehemalige Leihamt im Stadtteil Zaborze zur Unterbringung von Obdachlosen hergerichtet werden soll. Dieses Obdachlosenheim ist nur für die zeitweilige Unterbringung Obdachloser gedacht.

w. **Kennen Sie Hennygsdorf?** Wie das „Volksblatt" meldet, ist im Fürstbischöflichen Archiv in Breslau dieser Tage ein Dokument gefunden worden, aus dem erstmalig der frühere Name der Gemeinde Zaborze bekannt geworden ist. Es handelt sich um ein Schriftstück aus dem Jahre 1411, in dem die „Consulen" von Beuthen einem Mann in Zaborze „alias Hennygsdorf" verschiedene Grund- und auch Steuerrechte bestätigen. Diese Bestätigung wird in einem 50 Jahre später ausgestellten Dokument wiederholt, das gleichfalls Zaborze mit Hennygsdorf gleichsetzt. Hennygsdorf wird nach dieser Aufklärung sicherlich jedem Oberschlesier wenigstens dem Namen nach bekannt sein.

s. **Des Kindes Schutzengel.** An der Ecke Kronprinzen- und Broja-Straße im Stadtteil Zaborze lief ein etwa vier Jahre altes Kind in ein Personenauto hinein. Das Auto fuhr über das Kind hinweg, ohne es zu verletzen. Als ob nichts vorgefallen wäre, wurde das Kind von dem Vater in die Wohnung gebracht.

s. **Die letzte Schicht.** Auf einem Pfeiler der Guidogrube gingen Kohlenmassen zu Bruche. Hierbei wurde dem Häuer Richard Kowoll die Schädeldecke zertrümmert.



Oberschlesischer Handels-Anzeiger
Tägliche Industrie- u. Börsen-Nachrichten

s. Grubenunfälle. In Ausübung ihres Berufs verunglückten: Auf den Delbrückschächten der Fördermann Georg Gwosdz, Fördermann Johann Piczka auf der Guidogrube, Fördermann Josef Bednarski auf dem Ostfelde und Fördermann Rudolf Wolke auf der Sosnitza-Grube.

s. Durch Kohlensturz erlitt auf den Delbrückschächten der Häuer Konstantin Jaskulla schwere Rückenverletzungen.

s. Auf Abwege geraten. Ein hiesiger Handlungsgehilfe bemühte sich vergeblich nach seinem Abbau um eine neue Stellung. Um seinen alten Eltern nicht zur Last zu fallen, übernahm er die Vertretung einer Firma. Infolge der Geldknappheit gelang es ihm nicht, genügend Aufträge zu werben, weshalb sein Einkommen sehr gering war und für seinen Unterhalt nicht ausreichte. Der junge Mann geriet auf Abwege, fertigte fingierte Aufträge an, fälschte Verträge, um Provision zu erhalten und unterschlug auch die für die Firma einkassierten Beträge. Nach Vornahme einer Bücherrevision wurde eine Differenz von etwa 600 Mark festgestellt. Wegen dieser Uebergriffe hatte sich der junge Mann am Donnerstag vor dem Erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Er wurde überführt und unter Zubilligung mildernder Umstände zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Gleichzeitig wurde ihm eine dreijährige Strafaussetzung bewilligt, wenn er sich bemüht, den Schaden wieder gut zu machen.

s. Eine ungetreue Hausangestellte. Eine hiesige Kaufmannsfrau mußte die Erfahrung wahrnehmen, daß sie fortgesetzt bestohlen worden war. Wiederholt fand sie die Geldschränkchen erbrochen vor. Es fehlten immer wieder Geldbeträge, was in der Familie Bestürzung hervorrief. Schließlich lenkte sich der Verdacht auf eine Hausangestellte, die sich nun deshalb vor dem Erweiterten Schöffengericht zu verantworten hatte. Trotz ihres Leugnens wurde sie überführt und zu fünf Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt.

s. Zwei „schwere Mädels". Vor dem Erweiterten Schöffengericht in Hindenburg standen am Dienstag die Halbweltdamen Sofie Schneider und Magdalene Schnöl, um sich wegen eines in Sosnitza gemeinschaftlich mit dem flüchtig gewordenen Einbrecher Jgnatz verübten schweren Einbruchsdiebstahls zu verantworten. Die Schneider ist schon 27 mal, darunter wiederholt wegen [illegible] Diebstahls im Rückfalle und auch wegen Raubes mit drei Jahren Zuchthaus vorbestraft. Ebenso verfügt die Schnöl im Strafregister über eine Reihe von Vorstrafen wegen das fremde Eigentum. Beide begegneten in der Nacht zum 15. August d. Js. auf der Mittelstraße in Hindenburg den Einbrecher Jgnatz. Dieser zeigte ihnen einen eisernen Ring mit einer Anzahl Schlüssel und Sperrhaken und bemerkte, daß er wegen dieses Werkzeug schon wiederholt im Gefängnis gesessen habe. Aber er brauche es, weil er davon nur billig lebe. Gleichzeitig lud er die beiden Angeklagten zu einem Gang nach Sosnitza ein, um einer Wohnung, deren Inhaber verreist waren, einen Besuch abzustatten. Jgnatz stieg durch Zertrümmerung einer Scheibe in die Wohnung ein, packte dort eine Menge wertvoller Sachen in einen Waschkorb ein und händigte ihn durch das Fenster den Angeklagten aus. Unter den Sachen befand sich auch eine Mandoline und eine Ente. Das gestohlene Gut wurde in früher Morgenstunde nach Hindenburg gebracht. Das Gericht verurteilte die Schneider zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht, die Schnöl zu einem Jahr Gefängnis.

w. Liebesdrama an der polnischen Grenze. Am Donnerstag spielte sich im Stadtteil Zaborze an der polnischen Grenze ein Liebesdrama ab. Der 29jährige Bergmann Valentin Krusch aus Zaborze-Dorf erschoß zunächst die 21jährige Braut Lucie Kroll und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Das Mädchen war sofort tot, der junge Mann starb auf dem Wege nach dem Knappschaftslazarett.

s. Schwerer Einbruchsdiebstahl. Nachts wurde in das Brandische Kolonialwarengeschäft auf dem Reitzenstein-Platz ein Einbruch verübt. Den Tätern fielen eine Menge Waren zur Beute.

Berliner Börse, 21. November

Freundlicher

Die Börse eröffnete freundlich. Die weitere Erholung an der Newyorker Börse stimulierte im Zusammenhang mit der Hoffnung auf neue Diskontermäßigung. So erwartet man mit ziemlicher Sicherheit für heute eine Herabsetzung der englischen Diskontrate um ½ Prozent, der nach den bisherigen Bankausweisen Newyork infolge der außerordentlichen Flüssigkeit des amerikanischen Geldmarktes folgen soll. Der Rückgang des Newyorker Tagesgeldsatzes auf 4½ Prozent und das starke Angebot am Geldmarkt, das zur Folge hatte, daß selbst außerhalb der Newyorker Börse größere Beträge nicht einmal zu 4 Prozent untergebracht werden konnten, gaben den optimistischen Auffassungen der Börse eine gewisse Wahrscheinlichkeit. Man verwies auch auf die Diskontherabsetzung der Federal Reserve-Bank in Boston auf 4½ Prozent. Die Berichte über steigende Steinkohlenförderung im Oktober konnten, wie auch die Bekanntmachung über Oberkoksverträge und das Abkommen Oberkoks-Duvo Nemour anregen. Meldungen von neuen Zahlungseinstellungen, die diesmal zwei Handwerkerbanken in Lübeck und Magdeburg betrafen, konnten nur anfangs etwas unsicher stimmen. Die beiden Zahlungsschwierigkeiten stellten sich jedoch als für die Börse unbedeutend heraus. Aus der Freiburger Bankinsolvenz erwartet man keine neue Beunruhigung, da von Seiten der Firma bereits seit einiger Zeit realisiert worden sein soll. Das Geschäft hielt sich aber in den ersten Tagen ziemlich klein. Größere Kurssteigerungen erzielten nur ausländische Werte auf Käufe der ausländischen Arbitrage. Feste Tendenzmeldungen der Schweizer und Stockholmer Börse konnten gleichfalls anregen.

Am Geldmarkt machten sich Entspannungstendenzen bemerkbar. Tagesgeld erfordert 7—9½, Monatsgeld 8¾—10 Prozent.

Das englische Pfund lag in Erwartung einer Diskontermäßigung unverändert schwach. Pfunde-Kabel 4,87,45, Pfunde-Mark 20,38¾ und Kabel-Mark 4,28.

Im einzelnen gewannen von Auslandswerten Chade 7, Svenska 10, Polyphon 3½ Prozent. Auch Reichsbank waren 4 Prozent höher. Elektrowerte 1—4 Prozent fester. Farben besserten sich um 1, Oberkoks um 1½ Prozent. Montanwerte teilweise abbröckelnd, Mansfeld 1 Prozent nachgebend, Rheinstahl minus ¾, dagegen Ilse 2 Prozent höher. Kaliwerte bis 2 Prozent fester. Auch Bankwerte überwiegend freundlich. Von Textilwerten gewannen Bemberg 3 und Aku 1½ Prozent. Eisenbahnverkehrsmittel fielen durch einen Verlust von 4½ Prozent auf, während sich Junghans um 4¾ Prozent besserten. Nach einer nach den ersten Kursen einsetzenden weiteren Befestigung wurde das Geschäft ruhiger.

Im weiteren Verlauf trat ein völliger Tendenzumschwung ein. Die Diskontermäßigung der Bank von England um ½ Prozent, die von der Börse bereits in den ersten Kursen eskomptiert war, blieb einflußlos, da die Nachrichten über den Frankfurter Bankfall verstimmten. Farben verloren gegen ihren höchsten Kurs 2¾, Siemens 4½ Prozent. AEG. lagen 1¾ und Aku 2 sowie Reichsbank 2¾ Prozent unter dem ersten Kurs. Nur Harpener konnten ihre Kurssteigerung von 1 Prozent aufrechterhalten. Am Privatdiskontmarkt wurde die Notiz für beide Sichten unverändert mit 6¾ Prozent belassen.

Die Börse schloß infolge der Rückwirkungen der Bankinsolvenz in Frankfurt a. M. und bei fortwährender Häufung der Bankinsolvenzen in Deutschland zu den niedrigsten Tageskursen. Auch das starke Wechselangebot am Privatdiskontmarkt verstimmte. Nachbörslich hörte man Schuckert 183, AEG. 150½, Siemens 291, Farben 177, Vereinigte Stahl 102, Polyphon 270, Reichsbank 249, Chade 326, Svenska 328, Stöhr 114, Aschaffenb. Zellstoff 159,50.

Schlesische Pfandbriefkurse, 21. November

8proz. Schles. Landschaftliche Goldpfandbriefe 89,90, 7proz. Schles. Landschaftliche Goldpfandbriefe 82,—, 6proz. Schles. Landschaftliche Goldpfandbriefe 75,25, 5proz. Schles. Roggenpfandbriefe 7,03, 5proz. Schles. Landschaftliche Liquid.-Goldpfandbriefe 68,25, dito Anteilscheine 28,—.

Breslauer Produktenbörse, 21. November

Die Preise verstehen sich bei sofortiger Bezahlung, für Weizen bei 75,5 Kilo Effektivgewicht min. per hl, bei Roggen 71,2 Kilo. Bei Verkauf ab Verladestation ermäßigt sich der Preis im allgemeinen um die Fracht von der Verladestation.

Tendenz: Getreide: Stetig. Weizen mit niedrigerem Effektivgewicht entsprechend billiger. — Mehl: Stetig. — Oelsaaten: Stetig. — Kartoffeln: Ruhig. Getreide: Weizen 22,50, Roggen 17, Hafer 15,20, Braugerste 18,50—20,80, Sommer- und Wintergerste je 15,80. Mühlenerzeugnisse (je 100 Kilo): Weizenmehl 32, Roggenmehl 25,25, Auszugmehl 38. Oelsaaten: Winterraps 36, Leinsamen 37, Senfsamen 37, Blaumohn 72. Kartoffeln (Erzeugerpreise): Speisekartoffeln (ab Erzeugerstation), gelbe 2,—, rote 1,70, weiße 1,60. Fabrikkartoffeln ab Verladestation für das Prozent Stärke 0,06¾.

Devisen-Kurse

		21. 11.	19. 11.			21. 11.	19. 11.
Amsterdam	100	168.49	168.49	Spanien	100	58.04	58.31
Buenos Aires	1	1.722	1.722	Wien	100	58.75	58.77
Brüssel	100	58.41	58.415	Prag	100	12.386	12.385
New York	1	4.1775	4.179	Jugoslawien	100 D	7.396	7.397
Kristiania	100	111.86	111.88	Budapest	100 T	73.04	73.07
Kopenhagen	100	111.89	111.96	Warschau	100 Sl	46.77	46.82
Stockholm	100	112.26	112.26	Bulgarien	100	3.014	3.015
Helsingfors	100	10.498	10.498	Japan	1	2.05	2.043
Italien	100	21.87	21.865	Rio	1	0.489	0.487
London	1	20.365	20.363	Lissabon	100	18.80	18.80
Paris	100	16.443	16.445	Danzig	100	81.43	81.44
Schweiz	100	81.02	81.03	Konstantinopel	100	1.966	1.978

Der deutsche Außenhandel im Oktober

Im Monat Oktober sind die Einfuhr und Ausfuhr Deutschlands gestiegen, die Einfuhr im reinen Warenverkehr um 68,3 Millionen auf 1106,7 Millionen, die Ausfuhr im reinen Warenverkehr einschließlich der Reparationssachlieferungen um 49,5 Millionen auf 1253,9 Millionen Mark.

Danach ergibt sich eine Aktivität der Handelsbilanz einschließlich der Reparationssachlieferungen von 147 Millionen Mark (September 166 Millionen Mark). Ohne die Reparationslieferungen, die im Oktober einen Wert von 89 Millionen Mark gegenüber 68 Millionen Mark im September hatten, beträgt der tatsächliche Ausfuhrüberschuß im Oktober 58 (Vormonat 99) Millionen Mark.

Auf der Seite der Einfuhr weisen alle Warengruppen gegenüber dem Vormonat eine Zunahme auf. Die bedeutendste Steigerung trat bei Textilrohstoffen (außer Wolle), insbesondere Baumwolle, ferner bei Wollgarnen und anderen Textilfertigwaren ein. Auch die Kraftfahrzeugeinfuhr bei Lebensmitteln steht einer stärkeren Abnahme der Einfuhr von Gerste eine vermehrte Einfuhr von Südfrüchten, Schmalz und Fischen gegenüber.

Die Steigerung der Ausfuhr ist in erster Linie eine Folge des höheren Auslandsabsatzes von Fertigwaren, vornehmlich von elektrotechnischen Erzeugnissen, Eisenwaren, Maschinen, Leder, Röhren usw. Auch die Lebensmittelausfuhr ist gewachsen, dagegen die Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren zurückgegangen. Hieran war namentlich die Steinkohlenausfuhr beteiligt.

*

Der Kohlenbergbau im Oktober 1929

Im Oktober wurden in West-Oberschlesien an 27 Arbeitstagen insgesamt 2 051 543 To. Steinkohle gefördert gegenüber 1 826 315 To. im September an 25 Arbeitstagen, d. i. arbeitstäglich im Durchschnitt 75 983 To. gegen 73 049 To.

Die Kokserzeugung betrug im Betriebsmonat 136 752 To. (im Vormonat 136 814 To.) oder kalendertäglich 4411 (4560) To.

An Briketts wurden hergestellt 40 040 (33 892) To. oder arbeitstäglich 1483 (1356) To.

Die Marktlage war im großen und ganzen befriedigend, doch nahm das Herbstgeschäft nicht den Umfang früherer Jahre an. Insgesamt wurden abgesetzt 1 935 074 (1 812 533) To. Steinkohlen, 134 584 (149 731) To. Koks und 40 304 (33 600) To. Briketts. Die Oderschiffahrt lag während des ganzen Monats wegen Niedrigwasser fast vollständig still. In Coseler Hafen wurden insgesamt nur knapp 60 000 To. umgeschlagen. Die Kohlenbestände stiegen um rund 40 000 To. auf 189 157 To., auch die Koksbestände wiesen eine geringe Zunahme auf.

Die Belegschaft der Steinkohlengruben, Koksanstalten und Brikettfabriken betrug Ende Oktober 61 982 Mann gegen 60 938 Mann am Ende des Vormonats.

*

Steigerung der Zuckererzeugung

Eine Umfrage der internationalen Vereinigung für Zuckerstatistik hat ergeben, daß die Zuckererzeugung 1929/30 in Deutschland in den 238 in Betrieb befindlichen Fabriken voraussichtlich eine Verminderung um 1,11 Prozent ergeben wird, während der Anbau von Rüben eine Zunahme um 0,79 Prozent aufwies. Demgegenüber hat die Umfrage aber auch ergeben, daß in Schlesien eine Vermehrung der Zuckererzeugung um 12,18 Prozent gegenüber 1928/29 festzustellen ist, eine Steigerung, die nur um ein geringes von den süddeutschen Zuckerfabriken überboten wird. Der Rübenanbau hat in der abgelaufenen Kampagne in Schlesien einen Rückgang um 0,39 Prozent aufgewiesen, die Verarbeitung dagegen schon eine Vermehrung um 9,45 Prozent, die ebenfalls nur noch vom Freistaat Sachsen überboten wird. Für Schlesien ist eine Gesamtzuckererzeugung von 4 093 000 Doppelzentnern im Jahre 1929/30 gegen 3 648 575 Doppelzentner im Vorjahr errechnet.

*

Diskontermäßigung in England

Die Bank von England hat in ihrer heutigen Verwaltungssitzung beschlossen, den Diskontsatz um ½ v. H. auf 5½ zu ermäßigen.

Wie entstehen unsere Urteile? Es gibt wohl nur wenig Menschen, die nicht auf ihre Urteilsfähigkeit stolz sind und in dem Glauben leben, daß ihr Urteilsschatz die Frucht eigenen Nachdenkens wäre. Trifft dies nun wirklich zu? In Wahrheit liegen die Dinge so, daß wir gar nicht in der Lage sind, uns über alles und jedes selbst ein Urteil zu bilden, sondern die Mehrzahl unserer Urteile fix und fertig beziehen und ungeprüft weitergeben. Die deutsche Sprache, die ja über eine sehr sinnfällige Ausdrucksmöglichkeit verfügt, hat für solche Urteile die sehr treffende Bezeichnung Vor-Urteile geprägt und will damit sagen, daß wir ein Urteil vorwegnehmen, uns als voreilig ein Urteil bilden, anstatt es auf selbst gesammelten Erfahrungen aufzubauen. Wir alle schleppen solche Vor-Urteile mit uns herum, meist ohne es zu wissen. Es gibt eine ganze Anzahl Vorurteile, die anscheinend nur schwer ausrottbar sind; sie stützen sich nicht auf Tatsachen, sondern auf vorgefaßte Meinungen. Ein solches Vorurteil bestand z. B. bis zum Kriege ziemlich allgemein gegen Margarine. Es ist merkwürdigerweise auch heute noch nicht ganz verschwunden. Daß es sich dabei um ein Vorurteil handelt, geht zur Genüge daraus hervor, daß man diese Abneigung nur bei Menschen anzutreffen pflegt, die Margarine nicht aus eigener Anschauung kennen; sie haben sie wohl hundertmal unbewußt gegessen, aber sie sträuben sich gegen ihre bewußte Verwendung. Da eine gute Margarine kaum von Butter zu unterscheiden ist, gibt es für dieses Vorurteil nur eine plausible Erklärung, und das ist — es klingt paradox — ihr niedriger Preis, der z. B. für die führende deutsche Marke, „Rama im Blauband", nur 1 Mark pro Pfund beträgt. Wir sehen an diesem Beispiel, daß es nicht schaden kann, unsere Urteile von Zeit zu Zeit daraufhin zu revidieren, ob sie auch sachlicher Nachprüfung standhalten oder reif sind, in die Rumpelkammer zu wandern.

Berliner Börse vom 21. Novbr.

Umrechnungssätze: 1 Lstrl. = 20,40 M., 1 Doll. = 4,20 M., 1 Rbl. = 2,16 M., 1 Gldrbl. (alt. Gldr.) = 3,20 M., 1 Slbrbl. (alt. Kred.) = 2,16 M., 7 fl. sdd. Währ. = 12 M., 1 fl. öst. Währ. u. 1 fl. Silb. = 1,70 M., 1 öst. Gldg. = 2 M. 1 Krone österr.-ung. Währ. 0,85 M., 1 Gld. holl. Währ. = 1,70 M., 1 Fr. oder 1 Lira oder 1 Peseta oder 1 Leu = 0,80 M., 1 skandinavische Krone = 1,12½ M., 1 Peso (Gold) = 4 M. 1 Peso (argentin. Papier) = 1,75 M.

Deutsche Anleihen		
Dt. wbst. Anl. 23	6	—.—
Dt.Reichsanl.27	6	87.50
Deutsche Anleihe Auslosungsschuld Nr. 1 bis 90 000		50.10
Dt. Anleihe-Ablösung ohne Auslosung		8.70
Pr.Staatsanl.28	6	91.40
do.Staatsch. I.F.	7	97.50
do. do. II.F.	7	97.90
do. rückz. 1930	6½	97.10
Dt. Reichspost	6½	97.40
do.Schatzgebiet	4	3.80
Stadtanleihen		
Altenburg Thür.	8	—.—
Augsburg 28	5	—.—
Berl. Gold 26	7	80.25
do. 24	6	73.80
Bochum	8	88.00
Jena 28	8	[illegible]
[illegible] 26	8	—.—
[illegible] 25	7	—.—
[illegible] 28 R.1	7	72.00
[illegible] 26	8	[illegible]
do. 26	7	—.—
Königsberg 28	7	73.25
Magdeburg 26	8	—.—
Mannheim Gold	10	—.—
do. do.	8	85.00
[illegible] 26	8	90.00
Landschaften		
K.- u. Neum.Kr.	8	85.50
do. Mindestpf.	5	—.—
K.-Neum. Ritter.	8	87.50
do. do. S. 2	8	87.50
do. do. S. 3	8	—.—
do. do. S. 1	6	—.—
Ldsch. Ct.Gd.Pf.	8	87.50
Ostpr. ld. Gd.	7	78.00
do. do.	8	86.60
Schlesw.Hol. 24	8	88.00
Pfandbriefe-schuldverschreibg.		
Kur u. Neum.	ver.	—.—
Schlesw.-Holst.	ver.	—.—
Stadtschaften		
Berl. Pfdbr. K.G.	10	102.00
do. do.	8	92.00
do. do.	7	79.30
do. S.A.	6	73.12
Berl. Goldstsch.	10	104.75
do. do.	8	92.00
do. do.	6	75.00
[illegible] R. 5	10	100.00
do. do. R. 7	10	101.50
do. R. 3 u. 6	8	89.50
do. R. 9	8	89.25
do. R.10	8	89.50

Sonst. Pfandbriefe		
Dt.Kom. Gold 25	8	92.40
do. 26	8	91.50
do. 26	7	88.25
do. 23	5	80.00
Pr. Ldpfb. A. 2	10	100.30
do. 15	8	96.75
do. 10	7	89.00
do. 7	6	84.00
do. 3	5	76.00
do. Kom. 6	7	86.75
do. do. 8	6	84.00
do. do. 16	8	95.00
Hypoth.-Pfandbriefe		
Bk.G.Weim. R.2	8	93.50
do. R.1	5	77.50
Bln.Hyp.B.G.S2	10	101.70
do. S3	10	101.10
do. S4	10	101.25
do. S5 u.6	8	92.50
do. S7	7	83.00
do. S10	6	80.00
do. S8	4½	78.75
do. Kom. S1	8	89.50
do. do. S2	7	82.50
do. do. S3	6	80.00
Br. Hann. 1925	10	101.50
do. 1924	8	91.75
do. 1926	7	—.—
do. 1927	6	81.00
do. Komm.	10	99.75
Dt.Gen.Hp.Bk. 1	8	94.00
do. Kom. 1	10	101.00
Dt.Hyp. Bk. 26	8	92.75
do. 27	8	92.25
do. 28-29	8	93.00
do. 30	7	83.25
do. 31	7	82.25
Frkf. Pfbk. G3	8	91.10
Gotha Gkr. 6	10	100.60
do. Gdmk. Pf. 4	8	92.25
do. do.	7	86.00
Hbg.Hp.B.Gld. A	7	—.—
do. D	7	84.00
do. F	8	94.00
Leip. Hyp. G. 3	8	92.75
do. 5	8	95.25
do. 6	7	83.00
do. 9	6	81.00
do. 2	5	79.50
do. Komm. 4	8	93.00
do. do. 8	6	80.00
Mecklbg.-Hyp.B.	8	92.10
Mein.Hyp.B.E.3	8	92.00
do. 15	8	92.75
do. 18	8	91.70
do. E2	5	73.00
Mitteld.Bod.Kr.2	10	100.00
do. 3	10	100.00
do. 1	8	91.50
Nrd. Grd. Em.5	8	93.25
do. Kom.4	8	89.50

Pr.Ctr.Bod.Gold	10	—.—
do. do. 24	8	92.75
do. do. 27	8	92.75
do. do. 26	7	84.25
do. Gold	5	81.00
do. Kom.	10	100.25
do. do. 25	8	90.00
do. do. 27	8	90.50
Pr. Hyp. Bk. S1	8	—.—
do. S2	8	93.00
do. S3	8	93.00
do. S4	8	92.75
Pr.Hyp.Kom241	8	91.25
do. do.252	8	92.25
Pr.Pfand.Bk.36	10	—.—
do. 37	10	101.00
do. 39, 40	10	101.80
do. 38	9	99.30
do. 41	8	93.20
do. 47	8	93.70
do. 50	8	96.50
do. 42	7	83.10
do.Komm. 17	8	90.00
Rogg. Rt.B. 1-3	8	93.10
do. R. 4-6	8	83.00
Sächs. Bd.G.R.6	10	100.25
do. R. 7	10	100.25
BerlinerHyp.K.O. 1-2		4.40
Pr.Ctr.Bod.O.97. 12		—.—
Pr. Hyp.K. O. 08-11		5.90
do. o.K. O. 1-12		6.95
Sachwerte (ohne Stückzinsen)		
Anh.Rogg.W.-A.	5	—.—
Berl. Roggw. 23	5	9.00
Brdbg.Kr.E.W.K.	5	—.—
Danziger Gold	5	—.—
Getreid.R.K.1-3	5	8.85
do. K. 4-6	5	8.30
GörlitzerSteink.	5	—.—
Hess.Staat.Rog.	5	—.—
Kur-u.Neum.Ro.	5	—.—
Ldsch.Ctr.Rog.	10	8.70
Ldsch.Ctr.Rog.	5	7.92
Mckl.Schw.Rog.	5	8.15
OstpBwrk. Kohle	5	11.55
Pr. C.B.R.Pfbr.	5	9.10
Pr.C.Bdkr. Rp.K.	5	7.65
Pr. Kaliw.-Anl.	5	6.78
Pr. Rogg.-W.-A.	5	9.25
Pr.Sächsld.Rog.	5	—.—
Rh.Westf.Bd.R.K.	5	—.—
Sa.staatl.Rogg.	5	—.—
Schl.Lsch.Rgg.	5	7.33
Schuldverschreibg. (Inland)		
Gr.Brl.Straßenb.	4½	72.50
Mit Zinsberechnung		
KruppGld.24A-B	6	86.00
do. C-D	6	84.50
Krupp Gold RM.	6	72.30
[illegible]	6½	87.10

Ausländ. Anleihen		
Mex. Anl. 99	5	—.—
Öst.St.Sch.n.B.	4½	33.80
do. Gold n. B.	4	—.—
do. Kr.-Rente	4	2.00
Rumänische 03	5	9.20
do. 13	4½	14.70
do. 91	4	7.35
do. 94	4	—.—
Rum. am. 1898	4	—.—
do. konv.	4	—.—
do. 05	4	—.—
Türk. Administ.	4	6.45
do. Bagdad S1	4	8.70
do. Anl. 05	4	8.45
do. 08	4	8.70
do. Zoll	4	8.45
do. Lose	fr.Z.	12.50
Ung.St.13 n.B.	4½	—.—
do. 14 amort.	4½	24.75
do. Gold n.Bg.	4	21.50
do. Kronen	4	2.00
Banken		
All.Dt.Crd.Anst.	10	116.37
Badische Bank	10	153.75
Bank elekt.Wrt.	10	135.00
do. do. B.	10	133.25
do. do. V.-A.	4½	77.75
Bank f. Brau-I.	11	140.00
BarmerBk.-Ver.	10	119.00
do. Kreditbank	0	29.00
Bayer. Hypothb.	10	138.00
Berl. Handelsg.	12	180.00
do.Hypothekenb	12	188.00
Berl.Kassenver.	8	100.00
Comm. u. Privb.	11	155.00
Danz. Hypothek.	5	132.00
Danz. Privatbk.	9	109.00
Darmst. Nat.-B.	12	237.00
Deutsche Bank	10	150.50
Dt. Uebers. Bk.	7	100.00
Disconto-Ges.	10	150.50
Dresdner Bank	10	149.50
Natl. Bank-Ver.	10	116.00
Hamb. Hyp.-Bk.	10	131.75
Meining. Hyp.B.	10	116.25
Niederlaus. Bk.	9	100.00
Osnabrück. Bk.	5½	—.—
Ostbank f.Hand.	8	105.00
Preuß. Bodkr.-B.	10	116.50
Pr. Pfdbr.-Bank	12	177.00
Reichsbank	12	250.00
Sächsische Bk.	10	151.00
Ver. Hamburg	10	130.00
Verkehr		
Anatolier S. 1	4½	18.25
do. S. 2	4½	18.00
do. S. 3	4½	19.87
Allg. Lokal u. St.	12	148.00
Boch. Gelsenk.	0	100.00
Brdb. Std. Eis.A.	5	72.50
Brdb.Std.Eis.B.	4½	—.—
Brschw. Ld. E.	0	45.00
Czakath. Agram	5	20.37
Dt. Eisenbahnb.	7	71.50
Eutin-Lübeck A.	4	36.00
Hlbst. Blkenbg.	5	55.75
Halle-Hettstedt	5½	36.00
Hbg.-Am.-Pak.	7	104.12
do. Süd	8	162.00
Hann. Ueberld.	10	129.50
Hansa Dpfsch.	10	147.50
Königsb. Cranz	4	—.—
Lübeck-Büchen	5	77.25
Niederl. Eb.	0	12.75
Nordd. Lloyd	8	101.00
Nordhs.Wernig.	4	41.00
Ver. Eis.-Bet.-V.	0	15.00
Ver. Elbeschiff.	5	16.75

Industrie		
Accumulatorfb	8	—.—
Adler Portland	10	99.00
Adlerhütt. Glas	9	93.25
A. G. f. Bau	6	57.50
do. Pappen	0	14.50
Alexanderwerk	0	33.75
Alg.Kunstz.Unie	18	133.75
Allg.Elektr.Ges.	8	161.00
do. Vorzugs-A.	6	98.00
do. V.-A. L.-B.	5	97.80
do. Häuserbau	10	101.00
Alsen Portland	15	169.50
Ammend. Pap.	12	145.50
Anhalt. Kohlen	6	77.50
Anker-Werke	10	205.00
Annen.Gußstahl	10	—.—
Aschaffenb.Akt.	3⅓	159.50
do. Zellst.	12	—.—
Augsbrg. Hasen	6	68.50
do. Nbg. M.	6	80.50
Bachm&Ladew	16	143.00
Balcke Masch.	10	118.50
Banning Masch.	0	17.00
Baropor Walzw.	0	72.00
Basalt	0	32.00
Bavaria	14	180.50
Bayr. Elektr.Wk.	6	75.75
do. Hartst.Ind.	8	105.00
do. Motoren	14	89.50
do. Spiegel	7	62.25
J. P. Bemberg	14	203.00
Bergm. Elektr.	9	201.25
Berl. Guben.Hut	16	236.50
Berl.Karlsr. Ind.	0	70.00
Berliner Kindl	22	550.00
do. Stamm-Pr.	24	465.00
Berl. Masch.	0	59.75
Bielefeld.Mech.	0	—.—
Bohrisch Conr.	10	114.75
Bösperde Walzw.	6	—.—
Brauh. Nürnbg	12	163.00
Braunk. u. Brik.	10	150.50
Braunschw.Kohl	10	228.00
Braunschw.Jute	6.5	123.50
Brschw. Masch.	4	—.—
Breitbg. Prtl.-Z.	12	119.25
Brem. Bes. Oel	4	63.50
Brem. Allg. Gas	9	135.00
Bremer Vulkan	8	109.00
Brem. Wollkäm.	12	152.00
Brown Boveri	9	118.00
Buderus, Eisen	5	64.00
Em. Busch, opt.	0	107.00
Butzke Bernh Jos	7	80.00
Calmon Asbest	0	20.25
Charl. Wasser	8	94.50
Chem. Ind. Gels.	5	—.—
do. Werk Albert	0	45.50
do. Brockhues	7	—.—
Chemn.Akt.Spin.	0	—.—
Concord.Chem.	0	15.75
do. Spinnerei	8	61.00
Cont. Gummi	7	142.00
CröllwitzPapier	10	154.00
Daimler Benz	0	42.00
Dessauer Gas	9	163.25
Dt. Asphalt	10	130.50
do. Erdöl	6	97.50
do. Jute	9	100.00
do. Kabel	0	57.00
do. Linoleum	15	242.50
do.Postu.Eisb.	0	—.—
doSchachtbau	5	96.00
do. Spiegelgl.	6	80.00
do. Steinzeug	15	177.00
do. Tel.u.Kab.	0	57.25
do. Wolle	0	—.—
Doornkaat	10	122.00
Oskar Dörffler	10	108.50
Dortm.Aktienbr.	15	211.00
do. Ritter	20	268.00
do. Union	16	232.00
Dresd.Bau-Ges.	5	56.00
do. Gardinen	10	92.50
Dürener Metall	10	136.00
Dürkoppwerke	0	—.—
Düsseld. Dieter	15	301.00
do. Kammg.	4	72.00
do. Maschinb.	0	26.00
Dyckerh. & Wid.	8	83.00
Dynamit Nobel	6	83.75
Egestorff.Salz	8	105.00
Eilenbg.Kattun	4	66.00
Eintracht Brnk.	10	140.00
Eisenb. Verkehr	12	172.50
Elektra Dresden	12	150.00
Elektr. Liefrg.	10	161.62
Elekt.Wg.Liegn.	10	128.00
Elektr.W.Schles	8	96.75
El.Licht u. Kraft	10	170.75
Engelhardt	15	299.25
Enziger Werke	6	78.75
Erdmsdf. Spinn.	0	100.00
Erlanger Baumw	8	110.00
Eschweil. Brgw.	14	196.50
Essener Steink.	8	129.75
Excelsior Fahrr.	6	19.50
Fahlb. List Co.	8	74.25
Falkenst.Gard.	6	112.50
J. G.Farbenind.	12	180.00
G. Feibisch	20	255.00
Feinjute-Spinn.	8	99.00
Feldmühle Pap.	12	162.75
Felten & Guill.	7½	117.00
Flsbg. Schiffsb.	0	—.—
Flöther Masch.	0	22.50
Fraust.Zuckerfb	0	63.50
Fries&Höpfling.	4	—.—
R. Frister A.-G.	7	125.00
Froebeln Zuckf.	5	56.87
Gebhardt& Co.	9	—.—
Gehe & Co.	5	58.75
Georges Geiling	5	24.00
Geismann Fürth	11	171.50
Gelsenk.Bergw.	8	125.25
G.Genschow&C.	4.8	67.50
Germania Portl.	14	178.00
Gerresh. Glash.	9	107.25
Ges. el. Untern.	10	166.00
Gildemeist. Co.	7½	160.00
Girmes & Co.	15	185.00
Gldb. Woll-Ind.	11	148.00
Glasm. Schalke	16	173.00
Glanz. Zucker	7	67.00
Glückauf Brauer	10	135.50
Gebr. Goedhart	15	175.50
Th. Goldschm.	5	65.75
Görlitz. Waggon	10	89.50
Greppiner Werk	6	87.00
Gritzner Masch.	6	46.50
C. Grossmann	10	—.—
Gebr.Großmann	0	28.00
Grün &Bilfinger	12	170.75
Gruschw. Textil	6	57.00
Guano-Werke	4	46.00
E. Gundlach	6	85.50
Günther & Sohn	12	114.50
Habm. & Guck.	12	106.00
Hacketh. Drht.	8	87.00
Hageda	10	95.00
Hanesch. Masch.	6	82.25
Hamb. Elektr.W.	10	128.75
F. H. Hammers.	8	125.00
Ha. Msch.Egest.	0	37.00
Harb. Eis. u.Br.	8	77.00
Harb.GummiPh.	0	71.00
Hark. Brücken	0	—.—
do. Brück. St.	0	—.—
Harp. Bergw.	0	132.50
Hedwigshütte	7	91.00
Heilmann & Litt.	8	77.50
Hemmoor.Portl.	15	164.00
Hess & Herkule.	11	136.50
HildebrandMühl	0	31.00
Hilpert Masch.	7	103.50
Hind. Auffern.	8	75.50
Hirsch, Kupfer	9	121.00
Hirschb. Leder	6	92.00
Hoesch Eis.u.St.	6.5	117.50
HoffmannStärke	6	69.25
Hohenlohe-Wrk.	7	85.00
Holstenbrauer	14	180.00
Ph. Holzmann	7	86.00
Horchwerke	8	71.00
Hotelbetr. Ges.	12	149.00
Hubert. Braunk.	6	126.75
Hutschenr.-Porz.	6½	67.00
Lor. Hutschenr.	9	103.00
Hüttenw. Kayser	0	142.00
Ilse Bergbau	10	209.75
do. Genuß	10	126.50
Jeser. Asphalt	10	102.00
M.Jüdel&Co.	9	133.00
Gebr. Junghans	6	50.25
Jülich Zucker	6.5	55.50
Kahla Porzell.	5	57.00
Kali Chemie	7	158.00
Kalw.Aschersl.	10	186.00
Rud. Karstadt	12	139.50
Keyling & Thom.	0	—.—
Kirchner & Co.	6	64.00
Klauser Spinn.	0	—.—
Klöcknerwerke	6	95.00
Köbke & Co.	0	22.00
Kochs Adlern.	4	65.75
Koehlm. Stärke	7	76.00
Kolb & Schüle	12	138.00
Kollm. & Jourd.	0	38.25
Köln-Neuess. B.	7	115.50
Köln. Gas- u.El.	6	80.00
König Wilhelm	12	212.00
do. St.-Pr.	17	315.00
Königsb.Lagerh	6	49.75
Königst. Grdst.	12½	137.00
KönigszeltPorz.	0	12.50
Kontin. Asphalt	5	93.00
Körbisd. Zucker	0	—.—
Gebr. Körting	6	61.75
Körting's Elekt.	8	94.00
Kronpr. Metall	5	38.75
Gbr.Krüger&Co.	7	69.25
Kühltransit	12	132.00
Küppersbusch	10	140.75
Kyffhäuserhütte	0	58.00
Lahmeyer&Co.	10	159.50
Laurahütte	0	—.—
Leipzig.Riebeck	12	139.50
Leonhard. Brk.	8	157.50
Leonische Wke.	5	—.—
Leopoldgrube	4	73.50
Lindener Brau.	10	133.50
Lind. Eismasch.	14	157.00
C. Lindström	20	460.00
Lingel Schuhf.	0	46.25
Lingner Werke	7	73.25
L. Loewe & Co.	10	164.50
Löwenbrauerei	12	270.00
C. Lorenz	6	145.00
Lünebg. Wachs	5	54.00
Magdb. Allg.Gs.	0	49.25
do. Bergw.	0	64.50
C. D. Magirus	0	20.00
Mannesm.Röhr.	7	96.12
Mansfeld. Bgw.	7	106.50
Markt- u. Kühl.	12	128.25
Maschinb.-Unt.	0	46.00
Masch. Breuer	8	—.—
Masch. Buckau	10	114.00
do. Kappel	5	61.75
Maximilianshüt.	7	160.50
Mech.Web.Lind.	10	118.50
do. Sorau	14	185.00
do. Zittau	0	57.25
Mehlteuer Tüll	0	—.—
H. Meinecke	0	75.00
Meissner Ofen	11	—.—
Merk. Wollwar.	12	141.00
Metallgesell.	8	113.50
Miag Mühlbau	10	121.00
Mimosa	18	237.75
Minimax	10	103.00
Mitteld. Stahlw.	7	[illegible]
Mix & Genest	8	133.00
Montecatini	18	54.00
Motorenf. Deutz	0	65.00
Mühle Rüning.	10	104.50
Mülheim Bergw.	7	100.75
Müller Gummi	8	99.00
Nat. Automob.	0	19.75
Neckarwerke	9	128.50
Niederl. Kohl.	10	139.00
Nordd. Eiswerke	10	106.00
do. Kabelw.	10	130.00
do. Steingut	12	182.50
do. Wollk.	8	105.25
Nordwest.Kraftw.	7	158.00
Oberschl. E. B.	5	70.00
do. Kokswerk.	7	98.00
do. Genußsch.	7	85.00
Oeking. Stahlw.	0	—.—
Oest.Eisb.-Verk.	3.35	25.25
do.Siem.Schuck	6	109.00
Orenst.&Koppel	6	73.25
Ostpr.Dampf-W.	5	—.—
E.F.Ohles Erben	0	13.50
Osnabrück.Kupf	6	—.—
Ostwerke	12	218.00
PhönixBergbau	6.5	101.12
Phönix Braunk.	6	67.12
Pinnau Mühl.	5	38.75
Julius Pintsch	10	—.—
Pittl. Werkzg.	10	—.—
Plauener Spitz.	0	31.50
do. Tüll u. Gard.	0	37.25
Herm. Pöge	0	21.75
Polyphon	20	274.25
Pomm. Eisen	0	40.00
Ponarth	14	188.75
Poppe & Wirth	8	71.00
Porzellan Tettau	10	116.00
J. D. Preuß	6	57.00
Preußengrube	5	116.00
RadebergExport	15	180.00
Rasqu.-Farb.	5	79.50
Rathg. Waggon	7	67.25
Rauchw. Walter	4	50.25
Ravensbg.Spin.	0	38.75
Reichelbräu	20	230.00
Reicholt Met.	6	53.00
Rheinfeld Kraft.	10	152.00
Rhein. Braunk.	10	249.00
Rhein.Chamotte	0	63.00
do. Elektrizit.	9	144.50
do. Möbelstoff	10	102.00
do. Spiegelgl.	12	126.00
do. Stahlwerke	6	104.50
do. Westf. El.	9	204.50
do. do. Kalkw.	8	100.25
do. W. Sprgst	4.8	—.—
David Richter	18	168.00
Riebeck Montan	7.2	106.00
Roddergrube	27	740.00
Rosenthal Porz.	7	88.25
Ros. Zuckerfb.	4	36.25
Rostock Mahn	10	140.50
Roth-Büchner	20	435.00
Ruberoidwerke	12	103. 0
RückforthNachf.	0	62.25
Rütgerswerke	6	73.00
Sachsenwerke	7½	96.00
Sächs.GußDöhl	6	—.—
do. Webstuhl	8	74.50
SachtlebenA.-G.	12	170.00
Saline Salz	10	120.25
Sangerh. Masch	0	113.50
Sarotti Schok.	10	135.00
SaxoniaPortl.-Z.	10	133.00
Scher. Chem. F.	14	306.00
Schieß-Defries	7	91.50
Schl. Cellulose	10	114.00
do. Lein.Kram.	0	13.25
do. Textilwerk	0	16.50
Hugo Schneider	10	102.00
Schöfferhof Br.	20	272.00
Schönbusch Br.	10	130.00
Schönebeck	0	—.—
Schubert &Salz.	16	228.00
Schuckert &Co.	11	186.00
Schücht&Krem.	6	—.—
Schultheiß	16	275.00
Schwabenbräu	16	265.00
Schwandorf.Ton	10	—.—
Schwaneb. Prtl.	9	112.75
Schwelmer Eis.	6	135.87
Seidel & Naum.	0	64.00
Dr. Selle-Eysler	10	157.50
Siegen-Soling.	0	6.75
Siegersdf. Wrk.	10	78.50
Siem. Glasind.	9	120.50
Siem. & Halske	14	294.00
Sinner A.-G.	10	114.00
Sonderm. u. St.	0	—.—
Sprengst. Carb.	5.1	—.—
Stader Leder	6	65.25
Staßfurt. Chem.	0	18.25
do. Genuß	0	7.37
Steing. Colditz	10	80.00
Stett. Chamotte	5	63.50
do. Elektr. W.	12	112.25
do. Oderwerke	0	49.00
Sticker. Plauen	8	108.00
R. Stock & Co.	7	88.50
Stodiek Co.	8	109.00
Stöhr *10 Bonus	20*	114.35
Stolberger Zink	6	112.00
Gebr. Stollwerk	9	112.00
Strals.Spielkar.	16	225.00
Süddt. Zucker	10	158.75
Svenska Tändst.	5.K	326.00
Tack, Conrad	8	104.50
Tafelglas	7	—.—
Teleph. Berliner	2.5	48.00
Teuton.Misbg.	12	221.00
ThörlsVer. Oelf.	6	92.00
Trachenb. Zuck.	0	26.12
Transradio	8	125.00
Triumph-Werke	15	202.00
v. Tuchersche	10	141.50
Tuchfbk.Aachen	10	122.00
Tüllfabrik Flöha	6	—.—
Unger Gebr.	7	61.50
Union, Baug.	5	50.50
Union chem.Prd	0	46.50
Union Wkz.Diehl	8	85.00
Union Gießerei	0	5.12
Verz. Papier	10	117.77
Ver.Brl. Mörtel	9	116.75
do. Böhlerstahl	10	—.—
do. Ch.W.Charl.	4	65.00
do. Dt. Nickelw.	12	150.50
do.Flanschenfbr	5	—.—
do.Glanzst.Elbf.	18	183.00
do. Gumb.Msch.	0	—.—
do.JuteSp.La.B.	5	114.00
do. Laus. Glas	0	40.00
do. Metall.Hall.	0	—.—
do.Portl.Schim.	15	188.00
do. Stahlwerke	6	103.00
do.St.Zyp.&Wis.	9	163.00
do. Thür.Metall.	0	54.50
Viktoriawerke	6	60.50
Vogel Tel.-Draht	6	68.00
Vogt & Wolf	0	78.00
Vogtländ.Masch	6	77.00
do. Tüllfabrik	5	53.00
Voigt-Haeffner	9	222.00
Volkst.Aelt. Prz.	0	24.00
Vorw. Bielef.Sp.	0	—.—
Vorwohl. Portld.	12	130.25
Wanderer Wrk	6	46.00
Warst. Gruben	8	125.50
Wasserw.Gelsk.	9	126.00
Wayss&Freytag	8	81.00
Wegelin &Hübn.	8	84.75
Westereg.Alkali	10	205.00
Westf. Draht	5	82.75
do. Kupfer	6	43.25
Wicküler Küpper	12	214.50
Wick.Prtl.-Zem.	10	111.00
Witten.Gußstahl	0	—.—
Wunderlich&Co	12	—.—
Zeitzer Masch.	10	110.00
Zellstoffverein	10	116.00
ZellstoffWaldh.	13⅓	191.50
Kolonialwerte		
Dt. Ostafrika	0	118.50
Neu Guinea	10	490.00

Liste 1 (Paul Kowalschek, Arbeiter), Grundbesitzer 3 (Graf von Pückler-Burghauß, Herrschaftsbesitzer, Paul Hoffmann, Landwirt und Josef Michalke, Landwirt), Christliche Sammelliste 3 (Johann Przyklenk, Lehrer, Josef Krawutschke, Arbeiter und Karl Hesse, Gegenbuchführer), Handwerker 3 (Schmiedeobermeister Josef Müller, Stellmachermeister Wilhelm Linke und Steinmetzmeister F. Görlich), Handel und Gewerbe 1 (Kaufmann Oskar Stenzel), Liste Oskar Sachon 2 (Oskar Sachon, Großdestillationsbesitzer und Rudolf Eckert, Lehrer).

Kreis Oppeln

§ **Vom Finanzamt Oppeln.** Oberregierungsrat Alberts, der Leiter des Oppelner Finanzamtes, der längere Zeit erkrankt war, wird demnächst die Dienstgeschäfte wieder aufnehmen.

☐ **In das neue Stadtparlament** ziehen ein vom Zentrum: Rechtsanwalt Dr. Rossa, Arbeiter Fitek, Schuhmachermeister R. Schendzielorz, Landwirt Thomieczek, Kaufmann Sczodry, Fleischermeister Augustin Hoffmann jr., Schmiedeobermeister Paul Wilczek. Von den Sozialdemokraten: Holländermüller Janeck, Kriegsbeschädigter Gabor, Arbeiter Friedla und Heizer Scholz. Von der „Bürgerliste" (Dtschnat.-Volksp.): Kaufmann Steiner, Prokurist Mak, Verwaltungsdirektor Blauth und Hotelbesitzer Ed. Steinwand. Von der „Kommunalen Arbeitsgem.": Maurer Buja.

☐ **Oppeln als Kongreßstadt.** Am 30. November und 1. Dezember d. J. findet in Oppeln eine große Beamtentagung statt, und zwar die Hauptvorstandstagung des Bezirk Oberschlesien des Deutschen Beamtenbundes. Das Bezirkskartell umfaßt 21 000 oberschlesische Beamte.

☐ **Neue Straßennamen.** Der durch die Neubauten der Deutschen Wohnungsfürsorge-Aktiengesellschaft „Dewog" an der Falkenbergerstraße gebildete Platz wird „Falkenberger Platz", die von seiner Spitze parallel der Hedwigstraße nach der Zweigstraße führende Straße „Heinrichstraße" benannt worden, letztere zur Erinnerung an Herzog Heinrich II., Sohn der hl. Hedwig. Für den vor dem Neubau des Real-Gymnasiums am Ostbahnhof beim späteren Straßenausbau entstehenden Platz ist die Bezeichnung „Humboldtplatz" gewählt worden.

☐ **Sonntäglicher Aerztedienst.** Der Oppelner Aerzteverein hat anerkennenswerterweise die Regelung getroffen, daß fortan an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen sich stets zwei Aerzte des Sonn- und Feiertages früh 8 Uhr bis folgenden Tages (nach der Stundenzeit gerechnet) für plötzlich eintretende Notfälle zur Verfügung halten. Name und Wohnung der betreffenden Aerzte werden laufend bekanntgegeben werden. Auf Veranlassung des Aerztevereins wird noch darauf hingewiesen, daß diese Nothilfe nur in Fällen in Anspruch genommen werden soll, die keinen Aufschub dulden. Insbesondere haben Kranke, sofern sie für einen Sonn- oder Feiertage ärztliche Hilfe dringend nötig ist, zunächst ihren eigenen Arzt in Anspruch zu nehmen und nur dann, wenn dieser nicht angetroffen wird, die ärztliche Nothilfe nachzusuchen.

§ **Aus dem Tierpark auf der Bolkoinsel** sind sechs Enten gestohlen worden. Die Diebe überstiegen in der Nacht den Zaun und schlachteten die Enten an Ort ab. Zwei Enten haben sie in der Nähe des Tierparks verloren.

§ **Protestversammlung.** Aus Anlaß wiederholter Mietsteigerung in den Häusern des „Bauvereins Oberschlesien" hat nach uns zugegangenen Mitteilungen im Restaurant zur Neustadt eine Protestversammlung der betroffenen Mieter stattgefunden, die zur Gründung einer Interessengemeinschaft geführt hat. Als vorläufiger Vorsitzender dieser Interessengemeinschaft ist Kreisausschußobersekretär Schilke gewählt worden. Es wird beabsichtigt, in dieser Vereinigung alle Mieter des „Bauvo" zu sammeln.

§ **Von der Polizei.** In den letzten acht Tagen wurden durch die Polizei 28 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen festgenommen. Wegen geringfügiger Vergehen, Uebertretungen der Verkehrsvorschriften wurden 492 Personen belehrt und 20 Personen verwarnt. Wegen verschiedener Uebertretungen gelangten insgesamt 47 Personen zur Anzeige. Das Ueberfallkommando wurde in einem Falle berechtigt in Anspruch genommen.

§ **Schaufenstereinbruch.** Nachts wurden aus der ... Schaufenster eine braune Kamelhaarweste, drei Pullover für Herren und zwar ein braungemusterter, grauschwarz und ein rot-blau-weiß gemusterter, zwei Herrenwesten (schwarz und braun) und ein bunt gemusterter Kinderstrickanzug gestohlen.

§ **Feuer.** Bei dem Tischlermeister Grützner in der Spitalstraße war in den Abendstunden in der Räucherkammer Feuer ausgebrochen. Durch die Feuerwehr konnte das Feuer rechtzeitig gelöscht werden, bevor größerer Schaden entstand.

§ **Malapane.** Die hiesige Landesschützengruppe beging ihr Herbstvergnügen, wobei der Ortsgruppenführer Kosmala auch den Landesverbandsführer Major a. D. von Rothkirch und Kreisleiter Studienrat Dr. Borgwardt begrüßen konnte. Die Festrede hielt der Landesschaftsführer.

Kreis Groß-Strehlitz

Das neue Stadtparlament

In das Groß-Strehlitzer Stadtparlament ziehen ein von der Zentrumspartei: Studienrat Guzy, Schlossermeister Nett, Fabrikschlosser Marondel, Kaufmann Szczodrok, Lehrer Jellito, Rendant Pilnik, Frau Glos, Bankbuchhalter Konieczny, Schneiderobermeister Gowin, Baggerführer Kruppa.

Deutschnationale Volkspartei: Studienrat Dr. Piechy, Rentmeister Czygan, Uhrmacher Abrahamczik.

Kommunistische Partei: Arbeiter Spallek.

Sozialdemokratische Partei: Seiler Gorus.

Zivilingenieur Görlich.

Liste Drinda: Obersekretär Drinda.

Hausbesitzervereinigung: Fleischermeister Deszczyk, Kaufmann Höflich, Rechtsberater Woitzek.

§ **Zawadzki.** Bei der Gemeindewahl sind abgegeben worden für Liste 1 Zentrum 294 Stimmen, Liste 2 Sozialdemokratische Partei 485 Stimmen, Liste 12 Bürgerliche Vereinigung 210 Stimmen, Liste 13 Wirtschaft und Arbeit 219 Stimmen, Liste 14 Kath. Arbeiter- und Beamtenvereinigung 145 Stimmen, Liste 15 Freie Arbeiterliste 0 Stimmen. Es sind somit gewählt: Zentrum 2 Vertreter, Sozialdemokraten 4, Bürgerliche Vereinigung 1, Wirtschaft und Arbeit 1, Kath. Arbeiter- und Beamtenvereinigung 1, Freie Arbeiterliste 0, zusammen 9 Vertreter. Die Wahlbeteiligung betrug 60 %.

Kreis Guttentag

w. **Keine Einstellung der Strecke Czissnau-Lublinitz.** In der Nachricht eines oberschlesischen Blattes, das gleichzeitig mit der Einstellung der Strecke Oderufer-Eisenbahn auch der Verkehr zwischen Czissnau und Lublinitz eingestellt werden soll, erfahren wir auf Anfrage, daß diese Nachricht nicht zutrifft.

Kreis Rosenberg

w. **Zwischenfall bei der Feststellung des Wahlergebnisses.** Bei der Feststellung des Wahlergebnisses ereignete sich im hiesigen Landratsamt ein Zwischenfall. Der Landrat hat sich einem Vertreter der polnischen Minderheit gegenüber veranlaßt, von seinem Hausrecht Gebrauch zu machen und ihn wegen seines ungebührlichen Benehmens des Saales zu verweisen. Der Hinausgewiesene versuchte des öfteren wieder in den Arbeitsraum einzudringen was verhindert wurde.

In seiner Scheune verbrannt

Sonntag abend brannte die Scheune des Kriegsinvaliden Wiedera in Rosenberg nieder. Der Besitzer wurde als Leiche unter den Trümmern der Scheune gefunden.

Am Nachmittag des Montag weilte die Gerichtskommission mit Amtsgerichtsrat Vogel an der Unglücksstelle. Medizinalrat Dr. Balzer konnte an der Leiche des Wiedera keine Verletzungen feststellen, weil sie fast vollständig verkohlt ist. Die Leiche lag auf der Tenne, unter dem Körper befand sich Stede, der Kopf lag etwa 10 Zentimeter weit im Bansen drin.

Kreis Kreuzburg

p. **Neue Heizungsanlage in der evangelischen Kirche.** Seit einigen Tagen ist mit dem Bau einer neuen Heizungsanlage begonnen worden. Große Schwierigkeiten bereitete der Durchbruch der Grundmauer. Unsere Vorfahren haben das Fundament der Kirche aus großen Feldsteinen errichtet, deren Herausschaffung viel Arbeit verursacht.

p. **Wüttendorf.** Nachts ist bei dem Lehrer Ullmann eingebrochen worden. Die Täter stiegen über den Drahtzaun des Schulgrundstücks und brachen mit einem Pfahle das Eisengitter der Speisekammer heraus. Sodann stiegen sie durch das Fenster ein und entwendeten Lebensmittel und Kleidungsstücke.

Poln.-Oberschlesien

Kreis Rybnik

Vertr.: Richard Badura, Rybnik, ul. Korfantego Nr. 2

\# **Rasch tritt der Tod den Menschen an.** Ziegeleibesitzer Ramocha aus Schwiercieniec erlitt im Gerichtskorridor des hiesigen Burggerichts einen Herzschlag, der seinem Leben ein schnelles Ziel setzte.

\# **Vokalkonzert des Sängergemeinschaft Rybnik.** Am 8. Dezember gelangt im Saal des Hotels Swierklaniec in Rybnik u. a. ein größeres Chorwerk, Friedrich von Schillers „Lied von der Glocke", komponiert von Romberg, durch den Gemischten Chor Rybnik mit Orchesterbegleitung und unter Mitwirkung bester Solokräfte unter Leitung des Gymnasiallehrers Chuboda zur Aufführung.

\# **In der Hauptversammlung des GDA.** wurden nach Begrüßung durch den Vorsitzenden Bosdorff und den Kreisvorsitzenden Koppel sowie neue Mitglieder aufgenommen. Aus den Jahresberichten erwies sich, daß die hiesige Ortsgruppe im letzten Jahr äußerst rührig war. Nach Verteilung von silbernen Ehrennadeln für erfolgreiche Verbandsarbeit wurden fünf Mitglieder für zehnjährige Mitgliedschaft besonders geehrt. Die Vorstandswahlen hatten folgendes Ergebnis: Bosdorff 1. Vorsitzender, Rusch Stellvertreter, Schuhe Kassierer, Gruschka Schriftführer, Moiser Jugendobmann. Die nächste Versammlung mit Nikolafeier findet am 7. Dezember statt.

\# **Evangelischer Gottesdienst Rybnik.** Sonnabend 1,30 Uhr Konfirmandenunterricht. Sonntag (Totenfest) 9 Uhr Gottesdienst in Rybnik, 10,30 Uhr Abendmahlsgottesdienst, abends 6 Uhr Liturgischer Gottesdienst in der Kirche. Dienstag 5,30 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus, abends 7,30 Uhr Jungmädchenbund. Donnerstag 7,30 Uhr Kirchenchorprobe. Freitag 3,30 Uhr Bibelstunde in Niewiadom.

\# **Einen empfindlichen Verlust** erleidet ein armes Dienstmädchen, das auf dem Weg zur Post einen Geldbrief mit 180 Zloty Inhalt verloren hat. Da das Mädchen das Geld erheben muß, wird der Finder gebeten, den Betrag auf der Polizei abzugeben.

\# **Zerstörungswut.** Nichtermittelte Personen zerschlugen nachts das deutsche Hoheitsabzeichen am Grenzzollamt in Sumin. Die Polizei hat Ermittelungen nach den Tätern angestellt.

\# **Bestrafter Leichtsinn.** Einer Landfrau aus Jeykowice fiel ein Spitzbube aus der Manteltasche 100 Zl. Der Diebstahl geschah am letzten Marktage, der Täter entkam unerkannt.

\# **Einbrecher** drangen nachts in die Gastwirtschaft von Cyganek in Wilchwa bei Loslau. Sie öffneten gewaltsam den Kleiderschrank, wurden aber dabei von dem Dienstmädchen überrascht und entkamen ohne Beute.

\# **Der Radliner Raubüberfall vor der Strafkammer.** Im September 1929 wurde der Mühlenbesitzer Paul Musiol aus Nieder-Marklowice von zwei Männern zu Boden geworfen und um ca. 700 Zloty beraubt. Die Täter waren der 19jährige Arbeiter Joh. Michalski aus Rybnik und der 20jährige Arbeiter Roman Mazurek aus Biesschowitz. Ersterer hatte sich nunmehr wegen eines versuchten Raubüberfalls zu verantworten, den er im Stadtteil Smolna bei einem Schuhmachermeister ausführen wollte, dabei aber gefaßt wurde. Die Angeklagten gaben ihre Untaten zu und gaben als Grund ihre Arbeitslosigkeit an. Das Gericht verurteilte Michalski zu zwei Jahren und Mazurek zu einem Jahr Gefängnis.

Kattowitz und Umgegend

w. **Wechsel in der Leitung des schlesischen Hüttensyndikats?** Der polnischen Presse zufolge ist der Generaldirektor Balzer vom schlesischen Hüttensyndikat von seinem Posten abberufen worden. Als Grund der Abberufung wird angegeben, daß Balzer mit einer Danziger Firma in private Geschäftsverbindungen getreten ist, was nicht im Interesse des Syndikats gewesen sei.

◯ **Einführung staatlicher Autobuslinien.** Das Budget des Verkehrsministeriums weist zum ersten Male für das Jahr 1930 eine ganz neue, für den Eisenbahnbetrieb als solche ungewöhnliche Position auf, nämlich 1 200 000 Zloty zum Ankauf von großen Autobussen für den Passagierverkehr. Es soll damit die Schaffung neuer und ständiger staatlicher Autobuslinien in Angriff genommen werden, die gewissermaßen als Anschluß an Eisenbahnstrecken gedacht sind. In den Gegenden, in denen Eisenbahnen nicht verkehren, die Anlage neuer Strecken aber aus finanziellen oder geologischen Schwierigkeiten nicht opportun erscheint, werden nach und nach ebenfalls staatliche Autobuslinien eingerichtet. Alljährlich sollen in steigendem Maße genügende Geldmittel in die Jahresetats eingestellt werden. Hoffentlich wird die Wojewodschaft Schlesien entsprechend ihrer großen Bedeutung und Steuerkraft bei dieser begrüßenswerten Neueinrichtung berücksichtigt.

◯ **Eine Kunsteisbahn in Kattowitz.** Am Sonntag fand eine Konferenz zwischen Vertretern des Magistrats und der Wojewodschaft sowie maßgebenden Sportsleuten wegen des Baues einer künstlichen Eisbahn in Kattowitz statt. Der Bau soll aus städtischen und Wojewodschafts-Geldern ausgeführt werden. Die Pläne hat Ingenieur Schmidt, der auch die Kunsteisbahn in Wien gebaut hat, entworfen. Es sind etwa 4000 Quadratmeter Fläche vorgesehen. Mit dem Bau soll im nächsten Jahre begonnen werden, so daß er im November beendet ist, damit hier die Europameisterschaften im nächsten Jahre ausgetragen werden können. Die Eisbahn würde vier Monate im Jahre geöffnet sein und die erste künstliche Eisbahn in Polen darstellen.

× **Opfer des Verkehrs.** Ein Lastauto überfuhr auf der Krakauer Straße in Zawodzie den Radfahrer Johann Duscha aus Chrzanow, der erhebliche Verletzungen erlitt. — In Zalenze wurde auf der Wojciechowskiego die sechsjährige Elisabeth Kroczek von einem Personenauto, dessen Nummer bisher nicht festgestellt werden konnte, überfahren und erlitt einen Armbruch.

tu. **Von einem Löwen zwei Finger abgebissen.** Einem jungen Mann, der am Löwenkäfig des städtischen Lehrgartens in Kattowitz einen Löwen durch das Gitter neckte, wurden von der Bestie zwei Finger der rechten Hand abgebissen. Der Wärter konnte den jungen Mann, der auf den Löwen mit einer eisernen Stange einschlug, aus seiner Lage befreien.

§ **Billige Kolonialwaren.** In der letzten Zeit sind einige hiesige Geschäftsleute von einem raffinierten Betrüger geprellt worden. Im letzten Falle erschien ein junger Mann in dem Kolonialwarengeschäft des Kaufmanns Reica in Rosdzin, Schulstraße, und legte ihm eine schriftliche Bestellung vor, auf die er für den Besitzer der Engel-Drogerie Waren im Werte von 52 Zloty entnehmen sollte. Der Bestellzettel war mit einer Unterschrift des Besitzers der Engel-Drogerie und mit dem Stempel dieser Firma versehen. Trotzdem kam Reica die Sache sonderbar vor, da schon einige Tage vorher auf einem ähnlichen Zettel eine größere Warenentnahme erfolgt war, die bisher jedoch noch keine Regelung gefunden hatte. Ein Anruf bei dem Besitzer der Drogerie Chmielewski belehrte ihn, daß sein Verdacht berechtigt war. Aber auch der Schwindler war seiner Sache nicht mehr ganz sicher und suchte das Weite.

◯ **Grundsteinlegung für die Türme der St. Antoniuskirche in Siemianowitz.** Sonntag fand die feierliche Grundsteinlegung für die Türme der St. Antoniuskirche in Siemianowitz statt, wozu die gesamte Geistlichkeit von Siemanowitz, Generaldirektor Kiedron, Bürgermeister Popek mit der Gemeindevertretung, der Kirchenvorstand und Maurermeister Franecki, der Leiter des Umbaues, erschienen waren. Die Feier begann mit einer Andacht in der Kirche. Pfarrer Scholz hielt eine Ansprache, in der er den Werdegang der Antoniuskirche und des Umbaues schilderte. Hierauf begab sich die Geistlichkeit und die geladenen Gäste vor das Hauptportal der Kirche, wo das Dokument von den Kirchenbehörden, dem Kirchenvorstand und dem Bürgermeister unterschrieben und in einer Kapsel verlötet wurde. Unter feierlichen Gesängen wurde die Kapsel dann in das Fundament des rechten Turmes eingemauert.

× **Selbstmordversuch.** Der 20jährige M. Wrobel aus Siemianowitz versuchte auf dem Kirchplatz seinem Leben ein Ende zu bereiten, indem er ein Fläschchen Essigessenz trank. Mit schweren inneren Verbrennungen wurde der Lebensmüde zum Arzt geschafft, der feststellte, daß keine Lebensgefahr besteht.

tu. **Anschlag auf einen Eisenbahnzug.** Auf der Strecke Morgenroth—Ruda bemerkte der diensthabende Weichensteller, daß die Signalvorrichtung nicht funktionierte. Er begab sich auf die freie Strecke und bemerkte dort sechs Männer, die ihm zuriefen, er solle sich nicht die Beine brechen, worauf sie die Flucht ergriffen. Bei Prüfung der Weiche stellte der Beamte fest, daß zwischen den Weichenteilen ein Stück Holz eingeklemmt war, so daß die Weichenstellung nicht funktionierte. Glücklicherweise wurde der angemeldete Zug kurz vor der Weiche zum Stehen gebracht und ein Unglück verhütet.

tu. **Vor den fahrenden Zug geworfen.** Auf der Strecke Tarnowitz—Siemianowitz warf sich ein junger Mann in selbstmörderischer Absicht vor einen fahrenden Personenzug, der ihm beide Beine abfuhr. Der Unglückliche wurde noch lebend ins Lazarett eingeliefert, wo er aber nach kurzer Zeit verstarb.

w. **Selbstmorde aus Familienzwistigkeiten.** Ein 29 Jahre alter und ein 25 Jahre alter Arbeiter aus Groß-Dombrowka begingen angeblich infolge Familienzwistigkeiten Selbstmord. Ersterer legte sich auf der Strecke nach Tarnowitz auf die Schienen. Von einem Zuge sind ihm beide Beine abgefahren worden. Nach der Einlieferung ins Krankenhaus trat der Tod ein. Der andere Arbeiter erhängte sich in seiner Wohnung.

* **Zakopane.** Der Kriminalpolizei Lemberg gelang die Festnahme der vier langgesuchten Kasseneinbrecher, die im Postamt in Zakopane nach Sprengung der Panzerkasse 65 000 Zloty und beim Notar Dr. Jasinski 33 000 Zloty erbeutet hatten.

Tschechoslowakei

◯ **Jägerndorf.** Trotz fortgeschrittener Jahreszeit ist die Bautätigkeit noch im Gange. Mancherorts findet man auch erst angefangene Bauten, die man vor dem Witterungswechsel unter Dach bringen will. So konnte auch das neue Zollhaus an der Peterwitzer Straße fertiggestellt werden, sodaß es am 1. Dezember bezogen werden kann. Das Gebäude ist mit Wohnungen für acht Familien eingerichtet und zeigt deutlich, mit welcher Sorgfalt und Geldaufwand man in der Tschechoslowakei öffentliche Gebäude errichtet. — Montag den 24. November, ist der bekannte große Nickel-Jahrmarkt, der immer gut besucht ist, weil da die Wintereinkäufe besorgt werden.

§ **Stadt Olbersdorf.** Der erst 23 Jahre alte Asienreisende Gustav Fochler-Hauke hat sich bis zu seinem 19. Lebensjahre in Troppau aufgehalten. Er war am Freitag der Einladung des hiesigen Bezirksbildungsausschusses gefolgt und hielt einen fesselnden Vortrag über seine Erlebnisse in Kleinasien, Indien, den Malayenstaaten und China.



Königshütte und Umgegend

× **Kontrollversammlungen für die Jahrgänge 1889, 1902 und 1904.** Die Reserve- und Landsturmleute der Jahrgänge 1889, 1902 und 1904 (Kategorie A, C und D), die zum Amtsbereich des Bezirkskommandos Königshütte gehören, werden darauf aufmerksam gemacht, daß für sie Kontrollversammlungen in der Zeit vom 3. bis zum 14. Dezember abgehalten werden. Das Programm wird noch näher bekannt gegeben werden.

× **Rawaregulierung an den Schrebergärten Nord.** Nach Beendigung der Regulierungsarbeiten an der Schwarzen Rawa hinter den Schrebergärten an der Karola Miarki fließt das Schmutzwasser bereits durch das neugeschaffene Bett.

× **Mit einem blauen Auge davongekommen.** Gegen 9½ Uhr abends wurde an der Katowicka der aus Myslowitz stammende Florian Danecki von der Straßenbahn überfahren. Nur der Geistesgegenwart des Straßenbahnführers ist es zu verdanken, daß der Unfall nicht tödlich auslief.

§ **Taschendiebe.** Am Postschalter wurde Roman Rzychon ein Betrag von 200 Zloty gestohlen. Ehe der Geschädigte den Verlust gewahr wurde, war der Taschendieb bereits über alle Berge.

§ **„Schwerer" Diebstahl.** Dieser Tage kam aus dem Hausflur der Wolnosci 49 ein der Möbelhandlung Fröhlich gehöriges Vertiko abhanden. Der Dieb scherte sich nicht darum, daß er nur mit großer Mühe das große Möbelstück abtransportieren konnte. Im Verlaufe der Untersuchung faßte man als Täter einen gewissen Jos. Nowak von der Styczynskiego 41.

§ **Gänsediebstahl.** Nachts wurde in die Stallungen des Johann Scholtyssek auf der ks. Galeckiego 12 ein Einbruch verübt. Im besonderen hatte es der Täter auf die dort befindlichen Gänse und Enten abgesehen. Doch der Dieb konnte sich an dem guten Braten nicht lange erfreuen, da er in der Person des 19jährigen wohnungslosen Viktor Hentschke gefaßt und dem Gericht übergeben wurde.

× **Festgenommen.** Dieser Tage wurde in den in Klimsawiese befindlichen Neubau eingebrochen und eine Reihe von Malutensilien gestohlen. Der Polizei gelang es, den Täter in der Person des Arbeitslosen Peter Manowski ausfindig zu machen.

× **Goldene Hochzeit.** Bäckermeister Johann Johna und Ehefrau Pauline, geb. Dziuba in Bismarckhütte feiern am 24. November die goldene Hochzeit.

× **Festnahme von Banditen.** Die beiden Banditen, die den Trafikanten in Neudorf überfallen hatten, konnten dank den energischen Bemühungen der Polizei am Sonntag verhaftet werden. Die Banditen Stanislaus Nowak aus Neudorf und Roman Jarkulisch aus Schwarzwald wurden in ihrer Wohnung verhaftet.

§ **Einbruchsdiebstahl.** Am hellichten Tage drangen unbekannte Diebe in die Wohnung der Handelsfrau Johanna Garus in Antonienhütte ein, aus welcher sie 2000 Zloty entwendet, im übrigen aber alles andere unberührt gelassen haben.

Kreis Tarnowitz

× **Erfolgreiche Schützen.** Bei dem Zimmerstutzenschießen in der Tarnowitzer Schützengilde gingen auf der Meisterschaftsscheibe als Sieger hervor: 1. Kolonko 117 Ringe, 2. J. Sornik 92 Ringe, 3. Sperling 90 Ringe. Auf der Festscheibe erhielt Posvich als Preis einen silbernen Eßlöffel. Weitere Sieger waren H. Sornig und Jany. Die Ehrenscheibe errang Joiko mit dem besten Schuß.

× **Belohnung.** Fleischbeschauer Jock aus Tarnowitz hat bei einem im Schlachthaus geschlachteten Schweine Trichinen festgestellt, wofür er vom Magistrat eine Belohnung von 30 Zl. erhielt.

Kreis Lublinitz

Stadtverordnetensitzung Lublinitz

Für den Bau eines Brunnens mit Wasserpumpe bei den als Notwohnungen hergerichteten Wohnbaracken an der Sandgrube wurden 800 Zl. bewilligt. Alsdann wurde der Bericht der Baukommission über die weitere Verwendung der bisherigen Feuerwehrdepots zur Kenntnis genommen. Nach kurzer Debatte wurde beschlossen, mit der Lösung dieser Frage zunächst noch ein Jahr zu warten. Der Eröffnung einer landwirtschaftlichen Fortbildungsschule wird ohne Widerspruch zugestimmt. Das Gesuch der Wojewodschaft um freie Beleuchtung und Beheizung für das neuerbaute Staatliche Gymnasium wird zum zweiten Male abgelehnt. In einem bereits getätigten Grundstücksverkauf in der Nähe der Eisenbahnstrecke an der Jawornitzer Chaussee besteht die Stadt auf ihrem Vorkaufsrecht. Eine juristische Kommission hat die Rechtsgültigkeit des Wasserleitungsvertrages aus dem Jahre 1914 erklärt. Als nichtzuständig wurde ein „Dringlichkeitsantrag" wieder ab acta gelegt.

Amtliches Wahlergebnis u. Verteilung der Stadtverordnetensitze.

Das Wahlergebnis wurde dahin festgestellt, daß 19 953 gültige und 344 ungültige Stimmen abgegeben worden sind. Von den gültigen Stimmen entfallen auf Wahlvorschlag

1	(Zentrum — Katholische Volkspartei)	9381
2	(Deutschnationale Volkspartei)	3115
3	(Kommunistische Partei)	1363
4	(Sozialdemokratische Partei Deutschlands)	1230
5	(Polsko-Katolicka-Partja Ludowa — Polnisch-Katholische Volkspartei)	767
9	(Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei — Hitler-Bewegung)	980
11	(Arbeit und Wirtschaft)	2287
12	(Deutsche Demokratische Partei)	474
13	(Volk in Not)	117
14	(Deutsche Volkspartei)	239

Nach Teilung der auf jeden Wahlvorschlag entfallenden Gesamtstimmenzahl durch 1, 2, 3 usw. verteilen sich die Mandate entsprechend den sich ergebenden Höchstzahlen auf die einzelnen Wahlvorschläge wie folgt:

Wahlvorschlag	Sitze
Wahlvorschlag 1	21 Sitze
„ 2	6 „
„ 3	3 „
„ 4	2 „
„ 5	1 „
„ 9	2 „
„ 11	5 „
„ 12	1 „
„ 13	— „
„ 14	— „

Nach der Reihenfolge der Benennungen auf den Wahlvorschlägen sind hiernach zu Stadtverordneten gewählt vom

Wahlvorschlag 1 (Zentrumspartei):

1. Rechtsanwalt Dr. Alfons Gawlik, Neuestr. 18/20
2. Ehefrau Clara Hyckel, Hohenzollernstr. 21
3. Regierungsrat Richard Schweter, Zwingerstr. 6 a
4. Schleifer Johann Kotyrba, Raudenerstr. 34
5. Drechslerobermeister Wilhelm Bitomsky, Salzstr. 14
6. Landwirt Josef Kies, Marienstr. 23
7. Kaufmann Paul Chrobaczek, Neue Bollwerkstr. 1
8. Rektor Friedrich Cibis, Zwingerstr. 6 a
9. Drechsler Karl Hauschild, Brunken 31
10. Landwirt Karl Hoschek, Plantastr. 62
11. Konrektor Robert Schmidt, Neugartenhof 2
12. Fleischerobermeister Anton Siwon, Bosatzerstr. 1
13. Landwirtsfrau Anna Glombik, Marienstr. 71
14. Landwirt Franz Witteczek, Kreuzstr. 5
15. Vorformer Max Waletzko, Kirchstr. 24 e.
16. Kaufmann Josef Sladek, Troppauerstr. 95
17. Obertelegraphensekretär Max Fülbier, Dr. Welzelstraße 3
18. Bezirkssekretärin Martha Alder, Schrammstr. 6
19. Genossenschaftsdirektor Karl Plachtzik, Oberwallstraße 4
20. Geschäftsführer Paul Piontek, Schultze-Delitzschstraße 9
21. Geschäftsführer des Oberschlesischen Bauernvereins Dr. Franz Babilas, Viktoriastr. 2

Vom Wahlvorschlag 2 (Deutschnationale Volkspartei):

1. Tapeziererobermeister Oskar Klaß, Malzstr. 1
2. Zollinspektor Hermann Sinner, Friedrichstr. 3
3. Kaufmann Hans Träger, Feldstr. 24
4. Hausbesitzer Kasimir Struhalla, Troppauerstr. 14
5. Major a. D. Max Freiherr von Schade, Bahnhofstraße 8
6. Rechtsanwalt und Notar Dr. Fritz Schmidt, Hohenzollernstr. 19

Vom Wahlvorschlag 3 (Kommunistische Partei):

1. Schuhmacher Valentin Nowak, Studzienna, Am Oberhof 27
2. Angestellter Josef König, Auenstr. 13
3. Schmied Hermann Nowak, Ottitzerstr. 34

Vom Wahlvorschlag 4 (Sozialdemokratische Partei Deutschlands):

1. Angestellter Adam Baron, Troppauerstr. 72 a.
2. Sekretär des Deutschen Fabrikarbeiterverbandes Oswald Nowak, Viktoriastr. 38

Vom Wahlvorschlag 5 (Polnisch-Katholische Volkspartei):

1. Maurermeister Johann Asja, Leobschützerstr. 20 b

Vom Wahlvorschlag 9 (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei — Hitler-Bewegung):

1. Kohlenkaufmann Alfred Höflich, Troppauerstr. 17
2. Flüchtlingslehrer a. W. Josef Adamczyk, Zwingerstraße 16

Vom Wahlvorschlag 11 (Arbeit und Wirtschaft):

1. Glasermeister Georg Grosser, Viktoriastr. 13
2. Gastwirt Otto Bocksch, Troppauerstr. 9
3. Drogist Eugen Dehner, Eichendorffstr. 18
4. Klempnermeister Oskar Vogt, Braustr. 7
5. Schlossermeister Wilhelm Sucharowski, Bollwerkstraße 6

Vom Wahlvorschlag 12 (Deutsche Demokratische Partei):

1. Prokurist Alfred Niegisch, Eisenbahnstr. 21 a

Vom Wahlvorschlag 13 (Volk in Not):

—

Vom Wahlvorschlag 14 (Deutsche Volkspartei):

—

Gegen die Gültigkeit der Wahl kann jeder Wahlberechtigte binnen zwei Wochen bei uns Einspruch erheben.

Ratibor, den 19. November 1929.

Der Magistrat.

gez. Kaschny.

Verantwortlich für Politik, „Aus der Heimat“ sowie für Feuilleton: **Gustav Proske;** für Deutsch-OS., Handel und den übrigen redakt. Teil: **Ludwig Jünnau;** für den Anzeigenteil: **Paul Zacher,** sämtl. in Ratibor.
In Polen verantwortlich für Verlag und Redaktion: **Richard Badura in Rybnik, ul. Korfantego Nr. 2.**
Druck und Verlag:
Riedinger's Buch- und Steindruckerei, Ratibor.

Post-Abonnenten u. andere Leser!

Der „Glückauf“-Kalender 1930 wird im Laufe des Dezember sämtl. Abonnenten **unentgeltlich** verabfolgt. — Monatsquittung für Dezember bitten bestimmt aufzuheben.

Wenn Sie den **„Anzeiger“** für **Dezember** noch nicht bestellt haben, dann ist es jetzt dringend erforderlich.

19. Schlesische Provinzialsynode

Die Tagung der Schlesischen Provinzialsynode findet vom 26. November ab in Breslau statt. Nach der neuesten Bekanntmachung des Konsistoriums wird sie voraussichtlich sechs bis acht Tage dauern. Die Sitzungen finden im Landeshause statt. Die Eröffnungssitzung ist für den 26. November, vormittags 11 Uhr, angesetzt. An demselben Tage findet um 18 Uhr in der Maria-Magdalenen-Kirche der feierliche Eröffnungsgottesdienst statt. Am vorhergehenden Sonntag wird im öffentlichen Gottesdienst der Gemeinden die Einberufung der Synode von der Kanzel verkündet werden mit einem Hinweis auf die Bedeutung der vorliegenden Verhandlungen und mit Fürbitte. Diese Fürbitte wird an den folgenden Sonntagen während der Dauer der Synode wiederholt werden.

5-Uhr-Ladenschluß am heiligen Abend

Der Zentralverband der Angestellten hat sich in einer Eingabe an den Reichstag die Einführung des Fünf Uhr-Ladenschlusses am 24. Dezember durch Sondergesetz gefordert.

○ **General der Kavallerie a. D. Friedrich von Bernhardi** vollendete am 22. d. Mts. in Kunersdorf bei Hirschberg das 80. Lebensjahr. Als Sohn des 1887 in Kunnersdorf gestorbenen Diplomaten und Geschichtsschreibers Theodor von Bernhardi in Petersburg geboren, trat Friedrich von Bernhardi 1869 beim Husaren-Regiment 14 ein, in dem er 1870/71 das Eiserne Kreuz erwarb. Im Herbst 1909 trat er als Kommandierender General in den einstweiligen Ruhestand. Im Weltkriege war er zunächst Stellvertretender Kommandierender General des 5. A. K. in Posen, führte vom September 1915 ab die 49. R. D. im Osten und war von Oktober 1916 bis Kriegsende Führer des Generalkommandos Nr. 55 im Westen, wo er für die Schlacht bei Armentieres das Eichenlaub zum Pour le mérite erhielt. Der Jubilar hat sich als Militärschriftsteller einen Namen gemacht.

○ **Die Rettungsmedaille am Bande** ist für Rettung vom Tode des Ertrinkens verliehen worden dem Oberrealschüler König in Oppeln und dem Landarbeiter Wilhelm Mrasek in Wilkegierz, Kreis Waldenburg. Die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr hat der Polizeioberwachtmeister Georg Seidel in Breslau erhalten.

* **Zum Fall Rosen.** Der Erste Strafsenat des Oberlandesgerichts Breslau hat in Sachen der Wirtschafterin Frau Neumann die Beschwerde des Rechtsanwalts Dr. Salz gegen den Unterbringungsbeschluß in die Heil- und Pflegeanstalt in Bunzlau in der Maßgabe verworfen, daß Frau Neumann nicht in Bunzlau, sondern in der Heil- und Pflegeanstalt auf der Einbaumstraße in Breslau untergebracht wird. Die Gründe für diese Aenderung liegen darin, daß hierdurch die Verbindung des Rechtsanwalts mit Frau Neumann erleichtert wird.

„Das Leben in Wort und Bild“, das der heutigen Gesamtauflage des „Anzeigers“ beiliegt, zollt dem Totensonntag mit einem besonderen Bildartikel seinen Tribut. Die Höhlen der Schwäbischen Alb werden besonders Interesse hervorrufen. Ferner ziehen die letzten Großtaten des deutschen Flugzeugbaus vorüber und „Das stolze Licht“ bietet besondere Effekte. Der Bericht „Was die Woche brachte“ läßt die Tagesereignisse Revue passieren.

Ratibor Stadt und Land

□ **Von den Ratiborer Volksschulen.** Lehrer August Rehmet aus Baucke ist in Ratibor einstweilig angestellt worden.

□ **Aus dem Landkreise.** Der Standesbeamte, Hauptlehrer Dombrowski in Rudnik, hat sein Amt niedergelegt. Die Geschäfte werden bis auf weiteres von dem Standesbeamten-Stellvertreter Lehrer Hadamik in Rudnik geführt.

□ **Anerkennung.** Am 27. April 1929 hat der Arbeiter Leopold Kudla in Markowitz durch mutiges und entschlossenes Eingreifen dem Arbeiter Wilhelm Klima in Markowitz das Leben gerettet. Für die Tat hat ihm der Regierungspräsident in Oppeln nunmehr seine Anerkennung ausgesprochen.

* **Der Katholische Lehrerverein Ratibor** feierte in seiner Monatssitzung im festlich geschmückten Saal des Hotels „Deutsches Haus“ das goldene Amtsjubiläum der Mitglieder E. Braschke, Gach und Odelga und das silberne der Mitglieder Schoen und Kuich. Die Darbietungen des Vereinschors leitete ein Streichquartett (Stroka, Holwaczny, Bugla und Ulka) [illegible] Festvortrag des 1. Vorsitzenden [illegible] über. Ernste und heitere Vorträge [illegible] trugen viel zur Stimmung bei. Der unermüdliche Vereinsdichter Wosnik hatte in humorvoller Weise [illegible] Lebenslauf der Jubilare [illegible]. Seminar-Oberlehrer a. D. Nadziei fand [illegible] Worte für die Jubilare. Im geselligen Teil brachte Kirchner lustige [illegible] aus dem Lehrerleben [illegible].

* **Der Vortrag Jesuitenpater Rondholz.** In der Versammlung für katholische Lehrer und Lehrerinnen beschäftigte sich Pater Rondholz mit der „Orestie“ von Aeschylos, der einzig wahren Trilogie, die uns von den alten Griechen überliefert ist. Nachdem er einiges über den griechischen Dichter Aeschylos mitgeteilt, erschloß er das Verständnis für das griechische Theater und gab eine inhaltliche Uebersicht über die Trilogie mit mehreren Proben. Zum Schluß zeichnete er die Hauptgedanken und wies darauf hin, daß Aeschylos in dem dritten Teil (Eumeniden) beinahe christlich anmutende Gedanken erkennen läßt, so z. B., daß es besser sei zu vergeben als zu verfolgen. Weiter behandelte der Redner die Bedeutung der modernen Dichtung, [illegible]. Der nächste Vortrag findet am 18. Dezember statt.

* **Pater Esch spricht in Ratibor.** Jesuitenpater Ludwig Esch aus Köln besucht in der nächsten Woche Oberschlesien, um mit den Katholiken, hauptsächlich mit der Jugend, in Fühlung zu treten. Am Dienstag, den 26. November, kommt er nach Ratibor und spricht abends 8 Uhr im Saal des städtischen Jugendheims (früher Keilsches Bad).

× **Die Kleiderfrage in christlicher Weltanschauung.** Wem ist es bewußt, daß es heut so etwas wie eine Kleiderfrage gibt? Man schimpft auf die „verrückte“ Mode, sieht in ihr nur die Torheit der Frauenwelt sich äußern, ein willkürliches Spiel gewisser Modesalons. Aber man sieht nicht, daß sich in der Mode eine der kompliziertesten Fragen der Menschheit auftut, sieht nicht die Verbundenheit zwischen Kleidung und dem gesamten modernen Leben, daß auch die Mode ein Spiegelbild des Zeitgeistes und das Ergebnis der besonderen ethischen, kulturellen, religiösen und wirtschaftlichen Anschauungen und Bedingungen ist. Die Kleiderfrage ist daher mit vollem Recht eine Frage von weittragender Bedeutung, besonders vom Standpunkt christlicher Lebens- und Weltanschauung, und es entspricht durchaus dem ureigensten Wesen wahrer Volksbildung, wenn hierüber gesprochen wird. Umso mehr, wenn ein solcher Arbeitskreis von einem echten Volksbildner geleitet wird, der mit edlem Herzen und einem liebevollen Einfühlungsvermögen in ruhiger abgeklärter Sachlichkeit nicht als gestrenger Richter, sondern als Christenmensch an solche Dinge herantritt. Pastor Klose, von der Jugendbewegung herkommend und in ihr aufgewachsen, hat sich mit unermüdlichem Forschergeist in die Materie hineingearbeitet und hat im Sinne der eben genannten Voraussetzungen am Montag im Rahmen der hiesigen Volkshochschule seinen Arbeitskreis eröffnet. Er ging von der Tatsache aus, daß die Kleiderfrage heute alle ernsthaften Menschen sämtlicher Weltanschauungsgruppen bewege, das zeige, das sie im letzten Grunde eben eine religiöse Frage sei. Der Redner begann am ersten Abend mit der Schilderung einer oberflächlichen Modebetrachtung, wie man sie von Modezeitschriften und -zeitungen erleben kann, um dann an den nächsten Abenden zu dieser Modebetrachtung von christlicher Weltanschauung Stellung zu nehmen. Er betonte, daß die Mode nicht nur von der Frau bestimmt wird — wie Rosseau meinte, von der häßlichen — sondern daß sie stark unter dem Einfluß der Manneskultur stehe, ja noch mehr, sie sei auch von den soziologischen Erscheinungen der jeweiligen Gegenwart abhängig. Drei Momente zeigen sich also in der Mode: Launenhaftigkeit, die Absicht und die Verknüpfung mit dem Schicksal. Es ist unleugbar, daß sich in der Mode ein Stück des Problems Mann-Weib ausprägt. Da die Auffassung der Frau seitens des Mannes als Sexualwesen infolge der ökonomischen Bedingungen unserer Zeit — die Frau ist wirtschaftlich überall an der Seite des Mannes tätig — geändert hat, ist auch die Mode eine andere geworden (z. T. vermännlicht). Unter dem Gesichtspunkte ist auch die Haartracht (Bubikopf) zu betrachten. Die Kleidung auch der Frau paßt sich den wirtschaftlichen Notwendigkeiten an. Gegen die unwahre, gekünstelte, unnatürliche Kleidung hat zu allen Zeiten die Jugend Protest erhoben. Die moderne Jugendbewegung hat sich gerade hier große Verdienste erworben. Im allgemeinen ist heut in der Mode ein Zug zur Natürlichkeit und Sachlichkeit zu verspüren. Der Redner wies zum Schluß auf die Beziehungen von Kleidung und Seele hin. Nächster Abend Montag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr im städtischen Realgymnasium.

□ **Wissenschaftlich-praktischer Kursus für katholische Seelsorge.** Im Ursulinenkloster Ratibor findet am 27. und 28. November ein wissenschaftlicher Seelsorgekursus statt, geleitet von Kanonikus Dr. Negwer, in dem außer ihm noch Pater Hertzsch, Erzpriester Dohnau-Giersdorf und Nervenarzt Dr. Sofsinka-Breslau (Moderne Seelenleiden) Vorträge halten werden. Die Vorträge beginnen am 27. November vormittags 9 Uhr.

* **Taschendiebinnen.** Zwei Frauen aus Hindenburg wurden auf dem Ratiborer Wochenmarkt als des Taschendiebstahls verdächtig verhaftet.

p. **Wegen Brandstiftung zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.** Aus der Untersuchungshaft vorgeführt, stand der 23jährige Arbeiter Josef Lamzik aus Groß-Peterwitz vor dem Großen Schöffengericht, um sich wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten. Lamzik war bei dem Landwirt Janas in Bauerwitz im Sommer d. J. als Arbeiter beschäftigt. Neben freier Station erhielt er einen angemessenen Wochenlohn. Auf eine Frage des Vorsitzenden, was er mit dem Verdienst angefangen habe, antwortete der Angeklagte frech „Ich habe es versoffen!“ Als nun der Arbeitgeber dem L. einen Teil seines wöchentlichen Verdienstes einbehielt und ihm dafür Bekleidungsstücke anschaffte und als er ihm ferner verbot, weiterhin näheren Verkehr mit einem auf demselben Hof beschäftigten Dienstmädchen zu pflegen, beschloß der Angeklagte, seinen Dienstherrn auszubrennen. Am 15. Oktober d. J. ging Lamzik zu einem Tanzvergnügen. In später Abendstunde begab er sich an die Scheune seines Brotherrn und warf ein brennendes Streichholz in die Tenne. Nach dieser Tat ging er wieder in das Gasthaus zurück. Außer der Scheune, die mit den gesamten Erntevorräten und landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen gefüllt war, brannten noch ein Schuppen und von dem Nachbargrundstück ebenfalls Scheune, Stallungen und Schuppen nieder. Der Gesamtschaden betrug fast 60 000 Mark. Während der Hauptverhandlung trug der Angeklagte ein dreistes Wesen zur Schau und zeigte keinerlei Reue. Das Gericht ging weit über den Strafantrag der Staatsanwaltschaft hinaus und verurteilte Lamzik zu drei Jahren Zuchthaus.

p. **Wegen Beleidigung eines Geistlichen ins Gefängnis.** Der Arbeiter August K. aus Dziergowitz hatte am 20. März 1929 an den Ortspfarrer einen Brief in polnischer Sprache geschrieben, der mit lateinischen Sätzen gewürzt war und grobe Beleidigungen gegen den Geistlichen enthielt. K. äußerte zu einem Bekannten, er wolle dem Pfarrer mit diesem Brief die Osterfeiertage versalzen. Das Schöffengericht verurteilte den böswilligen Briefschreiber zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

* **Gefaßte Fahrraddiebe.** Zwei junge Leute aus Katscher und Kranowitz wurden unter dem Verdacht des Fahrraddiebstahls durch die Ratiborer Polizei festgenommen.

* **Auf der Arbeitsstelle bestohlen.** Dem Monteur Robert Burdzik aus Kranowitz wurden auf seiner Arbeitsstelle in Ratibor aus der Rocktasche 16 Mark gestohlen.

* **Schwere Körperverletzung.** Heute nachts kurz nach 1 Uhr wurde von der Polizeistreife auf der Troppauer Straße der Anstreicher Johann Lukaschek von hier mit schweren Kopfwunden auf dem Bürgersteig liegend aufgefunden und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Als Täter wurde der Buchdrucker Josef Horczik von hier ermittelt.

* **Grober Unfug.** Auf der Troppauer Straße wurde von unnützen Händen ein Bäumchen umgebrochen und über die Straße gelegt.

× **Gepuffert.** Der Schaffner Wodok aus Groß-Rauden kam auf dem Bahnhof der Kleinbahn in Plania beim Zusammenkuppeln der Lokomotive mit dem Personenwagen zwischen die Puffer. Der Verletzte wurde zum Arzt geschafft, der Fleischquetschungen des rechten Oberschenkels feststellte.

§ **Ueberfall auf der Lukasiner Chaussee.** Auf der Chaussee nach Lukasine sind in dieser Woche in den Abendstunden zwischen 5 und 6 Uhr in dem Abschnitt von der Pappfabrik bis zu der dritten Brücke in drei Fällen auf aus der Arbeit heimkommende Mädchen Ueberfälle verübt worden. Durch Hilferufe wurden die Täter verjagt. Die Wegelagerer fahren, wie erklärt wird, auf Rädern ohne Licht hin und her. Die Kriminalpolizei hat die Ermittelungen bereits aufgenommen.

□ **Stadttheater Ratibor.** Heute, Freitag, 8 Uhr, Pflichtvorstellung des Bühnenvolksbundes Gruppe A **„Das Prinzip“** von Herm. Bahr. Karten aller Platzgruppen sind auch im freien Verkauf an der Theaterkasse zu haben. Sonnabend 8 Uhr die mit großem Beifall aufgenommene Jazzoperette **„Die Frau in Gold“** von M. Krauß. Sonntag nachmittags 4 Uhr sechste Fremdenvorstellung **„Der Brückengeist“**, ein Spiel vom Tode von J. M. Becker. Preise der Plätze: Gruppe 1 1,20 Mark, Gruppe 2 0,80 Mark, Gruppe 3 0,60 Mark. Schüler zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Abends 8 Uhr letzte Wiederholung **„Das Prinzip“** von Bahr. Auch bei dieser Vorstellung zahlen Schüler halbe Preise. Montag, 8 Uhr, Gastspiel der Troppauer Oper **„Hoffmanns Erzählungen“** von J. Offenbach. Regie und musikalische Leitung Prof. Löwenstein. In den Hauptpartien die ersten Kräfte der Troppauer Oper. Preise der Plätze: Gruppe 1 5,40 Mark, Gruppe 2 3,90 Mark, Gruppe 3 2,70 Mark. Beide Besucherorganisationen erhalten die übliche Ermäßigung von 33 %.

□ **Goetschmann spricht im Deutschen Haus.** Heute, Freitag, 20 Uhr, findet im Saale des Deutschen Hauses (Veranstaltung des Oberschlesischen Bilderbühnenbundes) Filmvortrag des Schiffsingenieur Goetschmann-Bremen vom Riesendampfer „Bremen“, der Königin der Meere statt. Jedem, der sich für modernen Schiffsbau interessiert, ist ein Besuch dieses aktuellen, äußerst interessanten Films zu empfehlen. Vorverkauf Buchhandlung Simmich, Inh. Müller, Ring. Nachmittag 16½ Uhr Schülervorstellung.

□ **Manolescu, der König der Hochstapler.** Unerhört spannende Ereignisse aus dem bewegten Leben des Königs der Hochstapler Manolescu bilden den Inhalt eines neuen Ufa-Films, der ab heute im Zentral-Theater vorgeführt wird. Der Hochstapler von großem Format, der vornehme Gast internationaler Spielhöllen und Luxushotels der stürmische Eroberer der begehrtesten Frauenherzen, verläßt Paris, um an Monte Carlos sonniger Riviera sein Liebesglück zu genießen. In prächtigen Bildern verfolgt man seine verwegene, ruhelose Jagd von Ort zu Ort; Paris, London, Berlin sind die beliebtesten Schauplätze seiner Betrügereien großen Stils; in einem Häuschen in den Schweizer Bergen ereilt ihn sein Schicksal mit der gerechten Bestrafung. Als 2. Film läuft **„Das Tagebuch einer Kokotte“**.

⊙ **Der Gloria-Palast** bringt ab heute das große spannende Gesellschafts-Drama **„Begierde“** mit den entzückenden Darstellerinnen Elga Brenk und Lussi Arna, bekannt aus „Lockendes Gift“ und „Angst“. Der Film behandelt die verhängnisvollen Wirkungen des Lasters und der Leidenschaft. Der 2. Film bringt den König der Sensationen Eddie Polo in seinem neuesten Film **„Auf der Reeperbahn nachts um halbeins“**. Hamburger Hafen- und Nachtleben unter Mitwirkung der Hamburger Hafen- und Stadtpolizei. Kulturfilm, Lustspiel, Wochenschau vervollständigen dieses Großstadtprogramm. Jugendvorstellungen mit „Tom Mix, der große Cowboy“.

(Fortsetzung dieses Teiles im 2. Bogen 2. Seite.)

Aus den Vereinen

* **Cäcilienverein St. Liebfrauen.** Heute, Freitag, abend 8 Uhr wichtige Chorprobe für Damen und Herren. Pünktliches Erscheinen notwendig.

* **Verein für Leibesübung.** Heute, Freitag, 7,30 Uhr im Vereinslokal Kluczka (Schloßbrücke) Monatsversammlung. Da wichtige Tagesordnung ist vollzähliges Erscheinen Pflicht. Anschließend Spielersitzung sämtlicher Mannschaften.

Letzte Nachrichten

Noch Studentenunruhen in Prag

:: **Prag,** 22. November. (Eig. Funkspruch.) An den deutschen Hochschulen wurden die Vorlesungen in vollem Umfange wieder aufgenommen. Während sich die deutsche Studenten am Donnerstag jeder Kundgebung enthielten, kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen tschechischen Studenten und der Polizei.

Das deutsche Eigentum in England

:: **London,** 22. November. (Eig. Funkspruch.) Die gestrige Erklärung Snowdens, die in Kreisen der Rechten einen besseren Eindruck machte, als auf der Linken wird nur in der „Times“ besprochen. Das Blatt gibt zwar zu, unvoreingenommene Kreise Englands seien heute in einem Rückblick auf die Ereignisse vor 10 Jahren durchaus bereit anzugeben, daß die Konfiskation des deutschen Eigentums einen Bruch des internationalen Rechts darstellt, der unbedingt vermieden werden müßte, stellt sich aber sachlich ganz hinter den Schatzkanzler. Nur in einem Punkt geht das Blatt über die Snowden-Erklärung hinaus, indem es besonders im Hinblick auf die außerordentlich empfindliche Einstellung der deutschen Oeffentlichkeit für Zugeständnisse eintritt. Durch Behandlung solcher Maßnahmen in einem Geiste liberalen Entgegenkommens habe die Regierung eine besonders gute Gelegenheit, den Geist guten Willens zu zeigen, der auf ihren politischen Versammlungen stets eine so große Rolle spiele.

Kircheneinsturz

:: **Mailand, 22. November.** (Eig. Funkspruch.) **In Bologna ist am Donnerstag nachmittag unter gewaltigem Getöse die große Kuppel der neuen Kirche „Sacro Cuore“ neben dem unweit des Bahnhofs gelegenen Institut des Salesianer-Ordens eingestürzt. In der Kirche befanden sich zwei Geistliche, die von den ersten herunterbröckelnden Kalkstücken getroffen wurden, sodaß sie die wenigen Gläubigen warnen konnten, die sich noch in der Kirche befanden. Die Priester brachten noch das Allerheiligste in Sicherheit, unmittelbar darauf brach das Gewölbe zusammen. Von den Trümmern wurde ein vorübergehender Knabe schwer verletzt. Einige Stunden vorher hätte es bei dem Zusammenbruch während des Gottesdienstes zu einer schweren Katastrophe kommen müssen. Als Ursache wird die Erschütterung des Baues durch die Erdstöße des Frühjahrs vermutet.**

Meuterei

:: **London,** 22. November. (Eig. Funkspruch.) Auf Notsignale des englischen Dampfers „Baron Elcho“, dessen Besatzung gemeutert und den Kapitän überfallen hatte, sind vier Zerstörer von Malta ausgelaufen. „Baron Elcho“ soll unter anderem Kokain an Bord führen.

Die Russen in der Mandschurei

:: **London,** 22. November. (Eigener Funkspruch.) In Mukden eingegangene Berichte bestätigen die Eroberung der Orte Mandschuli und Dalai-Nor durch die sowjetrussischen Truppen. Zwei Städte am Fluß Argun sind gleichfalls von den Russen besetzt worden. Gleichzeitig wird behauptet, daß die Bevölkerung von Yimokuko massakriert wurde.

An der östlichen Front sind keine weiteren russischen Angriffe erfolgt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Sowjettruppen die Einnahme von Milin versuchen werden.

Kirchliche Nachrichten

St. Liebfrauen-Pfarrkirche

Sonnabend vorm. 6 Uhr Matur, 6,30 Uhr Amt in besonderer Meinung, 7,15 Uhr Beerdigungsrequiem mit Kondukt † Julius Gach, 8 Uhr hl. Messe † Ida Roelle, 8,30 Uhr Amt für das Silberpaar Hanke.

Dominikaner-Kirche

Sonnabend vorm. 7,15 Uhr Jahresrequiem † Viktor und Anna Schimitzek.

St. Nikolaus-Pfarrkirche

Sonnabend vorm. 6 Uhr Jahresmesse † Emanuel Czogalla, 6,30 Uhr Jahresmesse mit Kondukt † Ignatz Przybilla und Valeska Hermann, 7 Uhr Segensamt zum Dank auf die Meinung Johann Glombik.

St. Johanneskirche Ostrog

Sonnabend vorm. 6 Uhr † Johanna Krukesyk, 6,30 Uhr † Karl Libera, 7,15 Uhr † Ignatz Rzodeczko.

Wetterdienst

Ratibor, 22. 11., 11 Uhr: Therm. +2 °C., Bar. 762.
Wettervorhersage für 23. 11.: Mild, föhnig-heiter, Nachtfrost.
Wasserstand der Oder in Ratibor am 22. 11., 8 Uhr morgens: 1,30 Meter am Pegel, fällt.

Verblüffende Leistungen



4⁹⁰ — Schwarz Roßchevr.-Spangenschuh, sehr solide gearbeitet



6⁹⁰ — Lack oder echt Boxkalf-Spangenschuhe mit Laufabsatz



8⁹⁰ — Schwarz Wildleder-Spangenschuh mit mod. Verzierung



unserer Fabrik

in Burg b. M.

Sie werden lange suchen können, ehe Sie gleichwertige Ware zu ähnlichen Preisen finden

Herren-Rindbox-Schnürstiefel, solide gearbeitet 8⁹⁰

Herren-Schnürstiefel Roß-Chevr., Rahmenarbeit 12⁹⁰

Herren-Schnürstiefel echt Boxkalf, Good.-Welt 14⁹⁰

Herren-Halbschuhe Wildbox, extra billig . . 6⁹⁰

Herren-Halbschuhe echt Boxkalf, hochmoderne, breitschlanke Form . . 8⁹⁰

Herren-Lack-Halbschuhe, in viel. Preislagen Rahmenarbeit 18.50, 16.50 12⁹⁰

Karamelfarb. **D.-Spangenschuh** mit dunkler Kappe 6⁹⁰

Elegante **D.-Spangenschuhe,** apart kombiniert in versch. Tönungen 10.90 8⁹⁰

Damen-Lack-Spangenschuhe mit u. ohne Wildleder, kombiniert 12,50 10.90 8⁹⁰

Damen-Wildleder-Spangenschuhe u. -Pumps neueste Modelle 14.50, 12.50 9⁸⁰

Damen-Schneestiefel in modernsten Ausführungen u. verschiedenen Preislagen 12.50, 11.50, 10.90, 8.90 7⁹⁰

Russen-Stiefel in beige, braun u. schwarz 16⁵⁰

Mädchen-Lack-Spangenschuhe Grösse 34-35 6.40 31-33 5.90, 29-30 5.40, 27-28 4⁹⁰

Strapazierfeste **Schulstiefel** Gr. 36-39 7.40, 34-35 6.90 31-33 6.40, 29-30 5.90, 27-28 5⁴⁰

Mädchen-Schneeschuhe in schwarz, beige und grau Gabardine von Größe 26-35 vorrätig.

Litwera-Strümpfe

Litwera-Socken

bewährte Qualitäten in vielen Preislagen.



12⁹⁰ — Braun oder schwarz echt Boxkalf-Herren-Halbschuhe, Original-Goodyear-Welt

10⁹⁰ — Schnürstiefel, gutes Rindbox mit schützend. Zwischensohle



8⁹⁰ — Lackhalbschuh für Herren in vornehmer Ausführung

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster!

Tack & Cie A.-G. Burg B.M.

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. **Ratibor, nur Oderstraße 13, Tel. 790**

Am 18. November verschied infolge eines Unglücksfalles beim Aufhalten eines durchgehenden Gespannes mein treuer

Kutscher

Kallis

aus Schonowitz.

Acht Jahre hat er mir mit vorbildlicher Treue und Zuverlässigkeit gedient und während dieser langen Zeit sich stets als durchaus ehrlicher, treuer und anständiger Mann erwiesen. Ich werde das Andenken dieses braven Mannes stets in Ehren halten.

Schonowitz, den 21. November 1929

von Wrochem-Gellhorn
Generalmajor a. D.

Waffenscheinfrei

Müchler-Karabiner

Die beliebte Sport- und Gartenbüchse, Kaliber 6 oder 9 mm glatt oder 6 mm gezogener Lauf, Ia Schußleistung **Sonderpreis nur 13½ Mk.**
100 Kugelpatronen 6 mm Mk. 1.25, 9 mm Mk. 3.—
100 Schrotpatronen 6 mm Mk. 2.50, 9 mm Mk. 4.50
Katalog A, Sportwaffen, oder B, Jagdwaffen, gratis.

Wilh. Müchler Söhne
Gewehrfabrik, Neuenrade Nr. 12 i. W., gegr. 1897.

Adamynin- Rheuma- Nieren- Pastillen

Dose 3,50, bringen glänzende Erfolge, wo andere Mittel versagen, bei den Erkrankungen der Nieren, Blase, Herz, Nerven, Rheumatismus, Gicht, Wassersucht. Kein Betäubungs-Präpar. Adamynin-Pastillen B ½ Dose 2.—, ¹/₁ Dose 2.80 M. wirken rasch u. sicher geg. veraltete Magen-, Leberleiden u. Gelbsucht. Keine Mißerfolge! Die Adamynin-Präparate zeichnen sich durch ihre Unschädlichkeit aus, sind von Aerzten als hervorragend anerkannt und empfohlen.

Carl Adamy i. H. Mohren-Apotheke
Breslau, Blücherplatz 3, Telefon 23141
In allen Apotheken erhältlich.

Empfehle allerbilligst

starke Fasanen-Hähne und -Hennen, Hasen im ganzen und geteilt **Mastenten, Mastgänse und Hühner** auch geteilt

Wildhandlung Georg Wischkony
Ratibor, Langestraße, Telefon 713

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei dem Tode meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Bruders, Onkels und Schwagers

Paul Mitrenga

sagen wir allen, besonders dem Volkswohlbund, dem Gewerkschaftsbund der Angestellten und dem M.G.V. „Alpenklang" herzl. Dank.

Ein herzliches „Gott vergelt's" Herrn Kaplan Post für die trostreichen Worte am Grabe.

Ratibor, den 22. November 1929

Die trauernden Hinterbliebenen

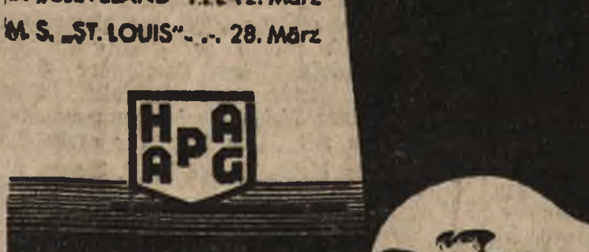
Metall- Holz- **Betten**
Stahlmatr., Kinderb., Schlafzimmer, Chaiselong. an Priv. Ratenzahlung. Kat. 1835 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür).

HAMBURG-AMERIKA LINIE
VON HAMBURG DIREKT NACH

KANADA

NÄCHSTE PASSAGIER-ABFAHRTEN:

D. „THURINGIA" . . . 5. Dez.
D. „THURINGIA" . . . 9. Jan.
M. S. „ST. LOUIS" . . . 21. Febr.
D. „WESTPHALIA" . . . 6. März
D. „CLEVELAND" . . . 12. März
M. S. „ST. LOUIS" . . . 28. März



AUSWANDERER

BELIEBEN SICH WEGEN ALLER EINZELHEITEN ZU WENDEN AN: HAMBURG-AMERIKA LINIE, HAMBURG 1, ALSTERDAMM 28

oder die Vertretung in

Ratibor, Reise- und Verkehrsbüro, Neuestrasse 11

Kurse in Stoffmalerei!

Am Freitag, den 22. und Sonnabend, den 23. November finden im Saale der „Centralhalle", Ratibor, abends ½8 Uhr, **kostenlos**

2 Kurse in Stoffmalerei

statt. Es bietet sich Damen u. Herren Gelegenheit, kostenfreie Anleitung in dieser Art Malerei zu erhalten. Wir haben in Zukunft sämtliche Utensilien zur Stoffmalerei stets am Lager.

Den Vortrag hält
Frl. Hildegard Staub, Breslau

Buch- und Papierhandlung des Oberschlesischen Wanderers
Ratibor, Troppauer Str. Nr. 14, Tel. 769

Deutsche Männer / Deutsche Waren



Schuh-Centrale Max Tockus

Größtes Schuhwarenhaus am Platze

Ratibor nur Bahnhofstr. 2